# Vossische Zeitung

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen / Gegründet 1704

Schriftleitung und Verlag: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26. Fernsprecher: Ortsverkehr Dönhoff (A 7) 3600—3665, Fernverkehr Dönhoff 3686—3698. Telegramme: Ullsteinhaus, Berlin. Postscheck-Konto: Berlin 660.

**Berlin**

Bezugspreis monatl. 3,90 M (einschl. 70 Pf. Zustell- oder 1,24 M Postgebühren), bei Postbestellung außerdem 72 Pf. Bestellgeld. Anzeigen: mm-Zeile 32 Pf., Familien-Anz. mm-Zeile 20 Pf. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer.

10 Pf. [Auswärts 15 Pf.] . Nr 309 — FREITAG, 30. JUNI 1933 — MORGEN-AUSGABE


# Die neuen Minister ernannt

## Ernährungsminister Darré, Wirtschaftsminister Schmitt, Staatssekretär Feder — Wieder Personalunion mit Preußen

Amtlich wird mitgeteilt:

**Reichspräsident von Hindenburg hat auf Vorschlag des Reichskanzlers dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg die erbetene Entlassung aus seinen Aemtern erteilt und den Generaldirektor der Allianz-Versicherungs AG Dr. Kurt Schmitt zum Reichswirtschaftsminister sowie das Mitglied des Reichstags Dr. Walter Darré zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ernannt.**

**Der Reichspräsident hat ferner den Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Dr. Bang einstweilig in den Ruhestand versetzt und zum Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium das Mitglied des Reichstags Diplomingenieur Gottfried Feder ernannt."**

**Dazu verlautet noch von amtlicher preußischer Seite, daß Reichsernährungsminister Dr. Walter Darré auch zum preußischen Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und Reichswirtschaftsminister Dr. Kurt Schmitt auch zum preußischen Minister für Wirtschaft und Arbeit ernannt werden wird.**

**Es verlautet noch weiter dazu, daß der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium von Rohr-Demmin vorläufig im Amte bleiben wird.**

Vorbereitet waren die Neuernennungen bereits am Donnerstag. Der Reichskanzler ist dann nach Neudeck gefahren und hat dort mit dem Reichspräsidenten eine Aussprache gehabt, in der auch die Frage der restlichen Parteien berührt worden sein dürfte. Dr. Darré, der neue Reichsernährungsminister, galt schon seit Monaten als der kommende Mann. Seine Pläne sind unseren Lesern bekannt: er will die bäuerliche Siedlung verstärken und eine umfangreiche Entschuldung des bäuerlichen Besitzes vornehmen. Dagegen gilt er als ein Gegner der Entschuldung lebensunfähigen Großgrundbesitzes, den er zur Siedlung freigegeben wissen möchte.

Der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium von Rohr-Demmin ist im Amte geblieben. Von Rohr ist bekanntlich in den letzten Monaten in einen scharfen Gegensatz zu den nationalsozialistischen Bauernführern geraten, insbesondere zu seinem jetzigen Minister und dem Präsidenten des Reichslandbundes Meinberg. Das Conti-Büro gibt daher der Vermutung Ausdruck, daß die Zusammenarbeit zwischen Darré und von Rohr auf die Dauer nicht möglich sein wird.

Die Ernennung Dr. Schmitts zum Reichswirtschaftsminister wird in weiten Kreisen begrüßt. Schmitt hat sich als einer der ersten Wirtschaftsführer dem Nationalsozialismus zugewandt. Sein wirtschaftspolitisches Programm ist durch die Sätze des letzten Allianz-Berichtes gekennzeichnet! „Dienst am Volk und Erwerbs-Interesse des Unternehmers sind keine Gegensätze. Volkswirtschaftliches Verantwortungsgefühl und kaufmännischer Unternehmungsgeist schließen sich nicht aus, sondern müssen sich vereinigen."

Schmitt erhält zum Staatssekretär den nationalsozialistischen Programmatiker Dr. Feder, der in der letzten Zeit schon an der Aufstellung der Arbeitsbeschaffungsprobleme mitgearbeitet hat. Die als praktisch erkannte Verbindung der bisher vom Reichsminister Dr. Hugenberg verwalteten Reichsministerien mit den zuständischen preußischen Ministerien wird beibehalten, um jeden Dualismus auszuschalten.

## Hitler in Neudeck

**Reichskanzler Adolf Hitler traf 1½ Stunden nach seiner Ankunft auf dem Marienburger Flugplatz gegen 17.30 Uhr im Kraftwagen auf dem Stammgut des Reichspräsidenten in Neudeck ein.**

Der Reichskanzler wurde von dem Reichspräsidenten vor dem Portal des Hauses Neudeck herzlich begrüßt. Anschließend folgte eine etwa zweistündige Besprechung über die gesamte politische Lage. Der Reichskanzler bleibt als Gast des Reichspräsidenten bis Freitag in Neudeck.

Siehe auch 3. Seite

# Wehrkreispfarrer Müller führt

## An der Spitze des Kirchenbundes

**Wehrkreispfarrer Müller hat eine Verfügung erlassen, daß er als Bevollmächtigter des Reichskanzlers im Einvernehmen mit dem Staatskommissar für die evangelischen Kirchen Preußens die Leitung des Evangelischen Kirchenbundes übernehme. Nach dieser Verfügung übernimmt Wehrkreispfarrer Müller ferner den Vorsitz im Kirchen-Bundesrat, die Befugnisse des Kirchentages und des Kirchenausschusses und seiner Unterausschüsse.**

Auf Grund dieser Verfügung wurde der Bundesdirektor des Kirchenbundesamtes Dr. Hosemann mit sofortiger Wirkung beurlaubt. Mit der Uebernahme der Geschäfte des Kirchenbundesamtes wurde Admiral Meusel beauftragt.

Wehrkreispfarrer Müller hat ferner folgende Verfügung erlassen: „Nachdem ich durch Verfügung vom 28. Juni 1933 die Befugnisse des Kirchenausschusses übernommen habe, ziehe ich den Auftrag, den die Herren Seeßen, Marahrens und Hesse vom Kirchenausschuß erhalten haben, zurück."

*

Der Bevollmächtigte des Reichskanzlers, Wehrkreispfarrer Müller, hat sämtliche Befugnisse des Kirchenbundesrates und des Kirchenausschusses übernommen. Mit diesem Akt ist das gefahrvoll drohende Schisma innerhalb der Deutschen Protestantischen Glaubensgemeinschaft vermieden worden. Auf der einen Seite stand die Vertretung des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes. Der Deutsche Evangelische Kirchenbund hatte drei Bundesorgane, den Kirchentag, den Kirchenbundesrat und den Kirchenausschuß. Infolge der Einsetzung des Staatskommissars Jäger durch Minister Rust zum Führer der Evangelischen Kirche der Altpreußischen Union entstand zwischen den autonom sich betrachtenden alten Kirchenorganen und dem Staat ein Widerspruch, der nun durch eine kommissarische Verwaltung des ganzen evangelischen Kirchenbundes gelöst werden soll. Auf der Seite des Preußischen Staatskommissars standen gegen die Vertretung der alten Kirchenordnung die Deutschen Christen. Dadurch, daß der Führer der Deutschen Christen nun die Befugnisse der obersten Organe des Kirchenbundes übernahm, ist zwischen dem Staat und der Kirche Uebereinstimmung geschaffen worden.

Siehe auch dritte Seite

## Das Zentrum berät

**Der engere Parteivorstand des Zentrums trat gestern mit führenden Parteimitgliedern aus dem Reich in Berlin zusammen, um über die Frage einer Auflösung der Partei zu beraten. Vorausgegangen sind diesen internen Beratungen in den letzten Tagen unverbindliche Besprechungen zwischen einer Reihe von Zentrumsführern und maßgebenden Persönlichkeiten der Reichsregierung und der NSDAP. Beschlüsse sind noch nicht gefaßt worden, man erwartet aber, daß die endgültige Entscheidung heute fallen wird.**

Angesichts der zahlreichen Austritte von Zentrumsparlamentariern und Fraktionen aus der Partei und im Bewußtsein der politischen Gesamtlage, wie sie durch die Auflösung der Deutschnationalen Front geschaffen wurde, erscheint in Zentrumskreisen selbst die Lage der Partei unhaltbar. Als einzige Möglichkeit bleibt wohl nur die Selbstauflösung und die Vertretung der katholischen Interessen, losgelöst von ihrem bisherigen politischen Charakter, durch andere katholische Organisationen.

Im übrigen glaubt man in Zentrumskreisen offenbar auf Grund der Fühlungnahme mit maßgebenden Stellen der NSDAP zu einer ähnlichen Vereinbarung gelangen zu können, wie sie die Deutschnationale Front erzielt hat. Ein Empfang des früheren Reichskanzlers Brüning bei Hitler, von dem schon vielfach die Rede war, ist nicht erfolgt. Man hört aber, daß von seiten des Zentrums um einen solchen Empfang nachgesucht wurde.

# Ermächtigungs-Etat

Das Reichskabinett hat das Reichshaushaltsgesetz für 1933 verabschiedet. Der neue Etat ist soeben im Reichsgesetzblatt verkündet worden. Er ist damit in Kraft. Keine Unterschrift des Reichspräsidenten, keine Parlamentsverhandlung ist notwendig. Der Beschluß des Kabinetts setzt auf Grund des Ermächtigungsgesetzes in Kraft, was früher wochenlang, monatelang manchmal das Parlament und die Oeffentlichkeit beschäftigte.

### Netto statt brutto

Auf den ersten Blick weist der neue Etat einen auffälligen Unterschied gegenüber seinen Vorgängern auf. Der Voranschlag des Jahres 1931 hatte die 10-Milliarden-Grenze bereits unterschritten. Auf etwas mehr als 8 Milliarden belief sich der Etat 1932 (tatsächlich wurden nur 7,9 Milliarden ausgegeben); der Voranschlag für das Jahr 1933 schließt in Einahme und Ausgabe mit rund 5,9 Milliarden ab. Er liegt also um 2 Milliarden niedriger als die Rechnung des Vorjahres. Der Unterschied ist freilich zum Teil formal. Man ist zu einer neuen Methode übergegangen. Graf Schwerin von Krosigk hat statt eines Brutto-Haushaltes einen Netto-Haushalt aufgestellt. In dem Bruttohaushalt waren die durchlaufenden Posten mitenthalten. Es waren in erster Linie die Steueranteile der Länder, die bisher in dem Haushalt des Reiches auf der Einnahmeseite im Gesamtaufkommen der einzelnen Reichssteuern und auf der Ausgabenseite als Steuerüberweisungen an die Länder erschienen. Das Netto-System besteht darin, daß die Anteile der Länder an den Reichssteuern auf beiden Seiten des Reichshaushalts nicht als Einnahmen und Ausgaben des Reiches aufgeführt werden. Die Riesenzahlen des Bruttohaushalts täuschten dem Außenstehenden Mittel vor, die dem Reich in Wirklichkeit nicht zur Verfügung standen. Das Nettoprinzip ist wirklichkeitsnäher. Es stellt die tatsächlichen Verhältnisse auch in dem Zahlenwerk bereits klar.

### Ein Etat der Not

Die Ueberweisungssteuern sind für 1933 mit 1,6 Milliarden veranschlagt. Der Unterschied des neuen Etats gegenüber den Ausgaben des Vorjahres beträgt 2 Milliarden. Die Differenz ist durch die veränderte Buchungsmethode also nicht allein bedingt. Um weitere 400 Millionen über den Betrag der Steuerüberweisungen an die Länder hinaus liegt der neue Etat niedriger als der des Jahres 1932. In dieser Höhe sind weitere Kürzungen, Ausgaben-Abstriche, vorgenommen worden. Da der Etat selbst noch nicht vorliegt — weshalb diese erste Analyse auch nur summarisch sein kann —, läßt sich noch nicht übersehen, wo die Kürzungen durchgeführt sind. Aber schon die Zahl allein nötigt Respekt ab. Denn schon der Etat des Vorjahres stellte fast ein Minimum dar, das Aeußerste, was übrigbleiben mußte, um die Hoheitsaufgaben des Reiches weiter zu erfüllen. Davon sind noch einmal 400 Millionen abgestrichen. Auch diesem Etat ist der Stempel aufgedrückt, der seinen letzten Vorgänger kennzeichnete: er ist ein Etat der Not.

Das Unterscheidende ist, daß in den Zahlen dieses Etats die Hoffnung auf ein Ende der Not zum Ausdruck kommt. In einer amtlichen Erläuterung heißt es:

„Das auf der Einnahmeseite erscheinende Aufkommen an Steuern ist unter Zugrundelegung des tatsächlichen Aufkommens in den letzten Monaten und unter Berücksichtigung einer gewissen Belebung der Wirtschaft geschätzt worden."

In Zahlen ausgedrückt: Der nach Abzug der Länderanteile dem Reich verbleibende Anteil an Steuern und Zöllen betrug im Rechnungsjahre 1932 4,9 Milliarden nach dem tatsächlichen Aufkommen. Im Rechnungsjahr 1933 ist der Reichsanteil an Steuern und Zöllen auf 5,1 Milliarden veranschlagt. In der Differenz von 200 Millionen ist zahlenmäßig die Erwartung der konjunkturellen Besserung ausgedrückt.

### Konjunkturpolitisches Spiegelbild

Das Steuerbild zeigt im einzelnen, wie die erwartete zunehmende Wirtschaftsbelebung etatisiert ist. Für die Einkommensteuer sind für 1933 angesetzt 1290 Millionen; im vorigen Jahr sind aufgekommen 1332 Millionen. Die Körperschaftssteuer ist veranschlagt mit 100 Millionen; sie erbrachte im Vorjahr 105 Millionen. Die Vermögensteuer soll 1933 310 Millionen erbringen, sie kam 1932 auf 330 Millionen. Man sieht, die neuen Ansätze sind vorsichtig. Sie tragen der Tatsache Rechnung, daß die Einkommens- und Besitzsteuern einer konjunkturellen Belebung nur sehr langsam folgen, nicht zuletzt deswegen, weil die veranlagten

Steuern auf den Ergebnissen des Vorjahres beruhen. Anders ist das Bild bei der Umsatzsteuer. Sie ist mit 1500 Millionen veranschlagt, und erbrachte im Vorjahre 1354 Millionen, ein erhebliches Mehraufkommen wird also erwartet. Noch stärker ist der Unterschied bei der Kraftfahrzeugsteuer. Sie ist mit 228 Millionen veranschlagt gegenüber einem tatsächlichen Aufkommen von 172 Millionen im Vorjahr. Hier erwartet man offenbar Eingänge aus der Ablösung der Steuer durch einmalige Zahlung. Die Beförderungssteuer soll in dem neuen Etatsjahr 190 Millionen erbringen, sie hat im vorigen Jahre 179 Millionen erreicht. Die Zölle sind für 1933 mit 1140 Millionen veranschlagt gegenüber einem Aufkommen von 1106 Millionen im Rechnungsjahr 1932, die Tabaksteuer mit 775 Millionen gegenüber 761 Millionen 1932, die Biersteuer mit 280 Millionen gegenüber einem Ist-Aufkommen von 260 Millionen 1932. Die Fettsteuer erscheint mit 150 Millionen zum ersten Male in dem Voranschlag des Jahres 1933. Die künftige Wirtschaftspolitik und ihre Erwartungen sind mit diesen Zahlen umschrieben. Die Arbeitsbeschaffung und die natürliche Besserung der Konjunktur soll eine Vermehrung der Umsätze und der Umschläge der Reichsbahn mit sich bringen. Die starke Steigerung des Ertrages der Kraftfahrzeugsteuer soll u. a. die Folge des großen Programms zur Motorisierung Deutschlands sein. Die Zölle stellen die Vermehrung der Rohstoffeinfuhren in Rechnung. Ihre Zahlen bekräftigen erneut, daß die Handelspolitik auch in Zukunft nicht außenhandelsfeindlich sein soll. Das Ganze ist der Ausdruck der zuversichtlichen Erwartung, daß die natürlichen Kräfte der Wirtschaft und der konzentrische Einsatz der staatlichen Mittel für das Ziel der Arbeitsbeschaffung die Räder, die stillstanden, wieder in Gang setzen werden.

### Ein Appell

Die Verfassung des Arbeitsmarktes, so wurde kürzlich an dieser Stelle festgestellt, ermuntert zur Zuversicht. Sie drückt sich in dem neuen Haupthuch des Reiches auch darin aus, daß für die Abdeckung von Fehlbeträgen aus früheren Rechnungsjahren nur rund 100 Millionen vorgesehen sind, daß also auf das Polster, das der Gesamtbetrag von 420 Millionen noch dem Schuldentilgungs-Gesetz in den vergangenen Jahren immer darstellte, zu Dreivierteln verzichtet wurde. Er drückt sich auch darin aus, daß wieder 100 Millionen aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Reichsbahn unter den Einnahmen eingestellt wurden; im letzten Jahr konnten nur für 53 Millionen verkauft werden. Die Voraussetzung für die Erfüllung dieser Hoffnungen ist immer dieselbe: die Belebung von Arbeit, Wirtschaft und Finanzen, wie es in der amtlichen Mitteilung über die Verabschiedung des neuen Reichsetats heißt, die in Auswirkung des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 erwartet werden kann, muß eintreten. Die amtliche Verlautbarung fügt hinzu: Und die Steuerpflichtigen müssen ihre laufenden Steuerverpflichtungen pünktlich erfüllen und etwa vorhandene Rückstände sobald wie möglich abtragen.

*

In größere Posten zusammengefaßt verteilen sich die Ausgaben des Reichsetats 1933 wie folgt:

| | | |
|---|---|---|
| Versorgung der Kriegsopfer u. ihrer Hinterbliebenen | 1040 | Mill. M |
| Zivil- und Militärpensionen | 270 | „ „ |
| Kriegslasten | 425 | „ „ |
| Besoldungen (einschl. der Reichswehr) | 700 | „ „ |
| Arbeitslosenhilfe und Arbeitsbeschaffung | 520 | „ „ |
| Sozialversicherung | 520 | „ „ |
| Wohlfahrtspflege einschl. 150 Mill. M für Fettverbilligung | 200 | „ „ |
| Wohnungswesen | 100 | „ „ |
| Ankauf von Vorzugsaktien der Dresdner Bank | 100 | „ „ |
| Verzinsung und Tilgung der Reichsschuld | 520 | „ „ |
| Abdeckung der Fehlbeträge früherer Jahre | 100 | „ „ |
| Besondere Maßnahmen auf dem Gebiet der Ernährungswirtschaft | 140 | „ „ |
| Schutzpolizei der Länder | 190 | „ „ |

Der Rest von nicht ganz einer Milliarde verteilt sich auf die gesamten übrigen Bedürfnisse des Reichs.

## Stuckardt Staatssekretär im Kultusministerium

### Jäger wird Ministerialdirektor

Der preußische Ministerpräsident hat auf Vorschlag des preußischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Rust, folgende Personalveränderungen vorgenommen: Der Ministerialdirektor Dr. Trendelenburg wird auf Grund des § 3 der Verordnung vom 26. 2. 1919 unter Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes sofort einstweilen in den Ruhestand versetzt. Der Ministerialdirektor Dr. Stuckardt wird zum Staatssekretär ernannt. Landgerichtsrat Jäger wird zum Ministerialdirektor ernannt.

### Ein neuer Regierungspräsident

Der Landrat Matthaei in Recklinghausen ist vorbehaltlich der Zustimmung des Provinzialausschusses der Provinz Westfalen zum Regierungspräsidenten in Münster ernannt worden. Der Verwaltungsgerichtsdirektor Dr. Baemeister in Hildesheim wurde zum Regierungsvizepräsidenten bei der Regierung in Hildesheim ernannt.

### Für Wehrpolitik und Wehrwissenschaft

Die seit einigen Jahren bestehende Wehrwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft hat ihre Umwandlung in eine „Deutsche Gesellschaft für Wehrpolitik und Wehrwissenschaft“ vollzogen. Die neue Vereinigung bezweckt die Förderung aller schöpferischen wehrpolitischen Bestrebungen und der wehrwissenschaftlichen Arbeit an den Hochschulen.

# Amerika soll stabilisieren

## Die Goldwährungsländer drohen mit Vertagung

*Eigene Meldung der Vossischen Zeitung*

LONDON, 29. JUNI

In die Weltwirtschaftskonferenz, die seit Tagen sich in akademischen Unterhaltungen über Detailfragen dahinschleppte, ist plötzlich wieder Leben gekommen. Die Währungsfrage, die zu Beginn der Verhandlungen im Mittelpunkt gestanden hatte und dann infolge der amerikanischen Ablage zurückgedrängt wurde, hat plötzlich wieder ihre überragende Bedeutung zurückgewonnen.

Schon gestern wußte man, daß vertrauliche Besprechungen zwischen Vertretern der Goldwährungsländer und England stattgefunden haben. Heute ist das Thema der Währungsstabilisierung wieder in den verschiedensten Gruppenbildungen zwischen Vertretern der Notenbanken untereinander, zwischen den Finanzministern der Goldwährungsländer und schließlich in einer Unterredung Professor Moleys mit MacDonald diskutiert worden.

Es ist zur Stunde noch schwer, genau die Verhandlungslinie festzulegen. Die Goldwährungsländer, an der Spitze Frankreich und Holland, sind erneut an MacDonald herangetreten und haben versucht, ihn zu einer Entscheidung in der englischen Währungspolitik und gleichzeitig zur Vermittlung mit den Amerikanern zu bewegen. Man berichtet zuverlässig, daß in diesen Besprechungen, die zunächst im Rahmen des Konferenzbüros stattfanden, die Holländer und Franzosen einige Energie entfaltet haben.

**Gerüchte, die heute in den Wandelgängen des Geologischen Museums in Kensington umherschwirrten, behaupten, daß der französische Finanzminister Bonnet eine Art Ultimatum gestellt habe: Sollte innerhalb einer Woche keine Einigung in der Währungsfrage erreicht sein, würde Frankreich den Antrag auf Vertagung der Konferenz stellen.**

Eine später stattfindende Unterhaltung, an der Bonnet (Frankreich), Colijn (Holland), Francqui (Belgien), Jung (Italien), Bachmann (Schweiz), Chamberlain (England) und Schatzamtssekretär Leith-Ross teilnahmen, hat sich mit der Stellung der Goldwährungsländer zu Amerika beschäftigt. Es soll der Versuch gemacht werden, schließlich doch noch die Verständigung mit Amerika über eine temporäre Stabilisierung herbeizuführen, und es ist den amerikanischen Delegierten und vor allem dem Sonderdelegierten des Präsidenten Roosevelt, Professor Moley, vorgetragen worden, daß ein Zusammenbruch der holländischen Währung eine chaotische Situation in Europa erzeugen müsse, die nicht ohne Rückwirkung auf die Vereinigten Staaten bleiben könne.

Die Gerüchte gehen wiederum weiter und behaupten, daß eine prinzipielle Verständigung mit den Amerikanern bereits erreicht sei. Dieses Gerücht stützt sich darauf, daß, wie es heißt, England eine Entschließung fertiggestellt hat, in der es den Standpunkt der Goldwährungsländer moralisch stützt und die Wichtigkeit einer baldigen allgemeinen Stabilisierung betont. England aber würde, so folgert man, niemals einen derartigen Schritt wagen, falls er nicht in Fühlungnahme und mit Billigung Amerikas erfolgte.

Ferner ist in den Verhandlungen der Finanzminister über effektive Abwehrmaßnahmen spekulativer Angriffe gegen die gefährdeten Goldwährungen gesprochen worden. Hier wurde, wie man hört, ein Vorschlag ventiliert, der die Schaffung einer Superzentralbank ins Auge faßt, die für die sämtlichen Goldwährungen die Funktion einer Kontrollstelle übernehmen soll.

Im Unterausschuß, der sich mit der Frage von Subventionen befaßt, ist heute von der französischen Delegation angeregt worden, daß sämtliche internationalen Schiffahrtslinien in einem internationalen Pol zusammengeschlossen werden sollen, da auf diese Weise am geeignetsten eine gegenseitige Kontrolle der Betriebskosten und Betriebseinnahmen ausgeübt werden könne.

Ferner sollen sämtliche Reedereien durch eine internationale Konvention sich über die planmäßige Aufteilung der überseeischen Dienste und über die Fracht- und Personentarife verständigen.

In der allgemeinen Debatte über Beseitigung aller Arten von staatlicher Subvention hat die deutsche Delegation eine wichtige prinzipielle Unterscheidung gemacht, nämlich daß sämtliche Maßnahmen, die, ohne direkt die Interessen anderer Staaten zu verletzen, dem Wiederaufbau einer nationalen Wirtschaft dienen, auch wenn sie vom Staat ausgehen, nicht als Subvention angesehen werden dürfen. Subventionen seien nur dann als gegeben zu betrachten, wenn durch sie gewissen Erzeugergruppen künstliche und natürliche Vorteile gegenüber ihren Konkurrenten verliehen würden. Die deutsche Delegation ist, wie sie betont hat, nicht in der Lage, endgültige Vorschläge zu der Frage der Subventionen zu machen, und ihre Entschließungen werden davon abhängen, wie weit andere Staaten zu einer Beseitigung der Subventionen bereit sind.

### Eine offiziöse Erklärung

Ueber die Beratungen der Goldländer mit den englischen Delegierten wird von offiziöser Seite gesagt:

„Der Premierminister MacDonald, Schatzkanzler Neville Chamberlain und andere englische Regierungsmitglieder haben heute mit Vertretern von Frankreich, Belgien, Italien, Holland und der Schweiz Verhandlungen geführt. Mit der amerikanischen Delegation haben keine offiziellen Verhandlungen stattgefunden. Die Konferenz hatte den Charakter einer zwanglosen Aussprache, in der versucht wurde, eine allgemeine Klarheit über die Situation der beim Goldstandard verbliebenen Länder herbeizuführen. Die Unterredungen, die morgen fortgeführt werden, haben gute Fortschritte gezeigt.

## Dr. Dollfuß auf dem alten Kurs

INNSBRUCK, 29. JUNI

Eine Rede, die der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß heute bei einer Kundgebung der von ihm ins Leben gerufenen Vaterländischen Front hielt, zeigte, daß der Redner nicht gesonnen ist, den Stimmen der Mäßigung Gehör zu schenken. Zwar hat er wieder betont, er sei bereit, Wege und Mittel zu suchen zur freundschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Deutschen Reich. Seine Ausfälle gegen den „braunen Sozialismus“ zeigten jedoch wieder die alte Schärfe.

„Unsere Langmut“, so erklärte er u. a., „gegen den Nationalsozialismus hat nur noch mehr zu verbrecherischen Dingen angespornt. Wir mußten die Bewegung verbieten, und wenn die terroristischen Methoden nicht aufhören, werden wir gegen diese rücksichtslos durchgreifen.

Wir wollen, daß die Nationalsozialisten in ihrer jetzigen Form nie mehr wiederkommen, daß neue nationale Kräfte in Oesterreich sich aktiv und staatsgestaltend an dem Aufbau Oesterreichs beteiligen. Wir wollen, daß die Frage der Nationalsozialisten in Oesterreich eine rein innerpolitische Angelegenheit Oesterreichs bleibt.

Wir sind immer bereit, Wege und Mittel zu suchen für freundschaftliche Zusammenarbeit mit dem Deutschen Reich, aber eine Partei, die zu Handgranaten und Bomben greift, ist nicht regierungsfähig. Wir kämpfen den Kampf gegen den internationalen Marxismus und gegen den braunen Sozialismus zu gleicher Zeit.“

Der Kanzler schloß seine Ausführungen mit dem Ruf: „Oesterreich ist erwacht!“

## Die konfessionellen Arbeitervereine in der Arbeitsfront

Am Donnerstag fanden im Preußischen Staatsrat unter Vorsitz des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, Verhandlungen mit den Vertretungen der konfessionellen Arbeiter-, Arbeiterinnen- und Gesellenvereine statt. Die Eingliederung dieser Verbände in die Deutsche Arbeitsfront wurde durchgeführt.

## Dr. Ley über die Konsumvereine

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley hat verfügt, daß innerhalb von 8 Tagen möglichst alle Stellen in den Konsumvereinen mit Nationalsozialisten zu besetzen sind. Eine sofortige Auflösung aller Konsumvereine sei nicht beabsichtigt, weil dadurch mehr als ½ Millionen Menschen arbeitslos würden; dann auch, weil die Konsumvereine eine Basis abgeben könnten, um dem Handwerk ein gesichertes Absatzgebiet zu geben, da sie als Verteilerorganisationen außerordentlichen Wert besitzen.

## Dr. Goebbels über den Faschismus

Wenn sich die Eingangssätze der Rede, die Dr. Goebbels anläßlich der Eröffnung einer Sondervortragsreihe der Deutschen Hochschule für Politik in der Neuen Aula der Universität hielt, auf den Ausspruch Schopenhauers beriefen, daß die „Paradoge von Heute die Selbstverständlichkeiten von Morgen“ seien, so ist damit das Erlebnis jenes Staatsgedankens und jenes weltanschaulichen Willens gekennzeichnet, welche Italien und Deutschland heute beherrschen.

Ausgehend von der Ueberzeugung, daß im Faschismus sich ein Prinzip durchgesetzt habe, das zum ersten antiliberal, zum zweiten antipazifistisch und grade deshalb friedenwahrend, zum dritten gegen jede verantwortungslose Anonymität sei, unternahm es der Reichsminister, das Wesentliche der italienischen Staatsarbeit vor allem in einen männlichen Heroismus zu begreifen, der verzichte und zugleich opfere und somit den Mut finde, Aufgaben anzupacken, wie sie anscheinend nur von einem Mussolini gestellt werden konnten, der nach der Formulierung des Redners gewissermaßen ein „preußisches Römertum“ zur Wirklichkeit habe werden lassen.

Wie sich nun im Rahmen eines so umgreifenden Willens die Stoßkraft einer Bewegung ausdrückt, die hierarchisch ins Volk gebaut ist; wie sich der Faschismus in den Bauten seines Forums und seiner Straßen, in der Eroberung seiner neuen, friedlich gewonnenen Provinz Littoria, in der Durchdringung seiner Volkstheater, seiner Spiele und seines Sports, in seiner Förderung von Ehe und Kinderreichtum ausdrückt; und wie eben dieser Faschismus ein Pressegesetz schuf (das nach der Ansicht des Vortragenden insofern vorbildlich sein könnte, als es dem, der für ein Volk schreibt, auch für den Staat verpflichtet und somit die Notwendigkeit einer Approbation erheische, die der eines Arztes ähnlich wäre) — das alles in seinen Ausstrahlungen, Abstufungen, Tönungen aufzuzeigen, wies den Weg des Vortrags.

Er gipfelte in dem Bekenntnis: das Alter mag überlegen sein; aber die Jugend hat immer Recht!

### Frauenführerin im Innenministerium

Um eine enge Zusammenarbeit mit dem Innen-Ministerium zu ermöglichen, hat die Führerin der Deutschen Frauenfront als Referentin Frau Sieber entsandt. Frau Sieber bleibt gleichzeitig Referentin der Deutschen Frauenfront.

# Spendet Arbeit!

Staatssekretär Reinhardt im Rundfunk

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Reinhardt, richtete gestern abend durch Rundfunk an alle Volksgenossen und Volksgenossinnen den folgenden Aufruf:

**„Die Reichsregierung der nationalsozialistischen Revolution ruft alle Volksgenossen und Volksgenossinnen auf, freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit zu leisten. Die Spende kann in bar, durch Zahlkarte, Postschecküberweisung oder Banküberweisung geleistet werden. Für die Entgegennahme der Spende ist das Finanzamt zuständig. Der Spender muß also den Spendenbetrag bei der Kasse des Finanzamtes einzahlen oder durch Zahlkarte, Postschecküberweisung oder Banküberweisung auf das Postscheckkonto des Finanzamtes überweisen.**

**Arbeiter und Angestellte können ihren Arbeitgeber bitten, bei der nächsten Lohn- oder Gehaltszahlung einen bestimmten Betrag einzubehalten und für sie als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit an das Finanzamt abzuführen.**

**Die nächste Gehaltszahlung fällt bei den meisten Angestellten und Beamten auf den morgigen 30. Juni. Es sollte kein Angestellter und kein Beamter unterlassen, morgen vormittag sofort zu veranlassen, daß von seinem Gehalt ein bestimmter Betrag als freiwillige Spende einbehalten und für ihn an das Finanzamt abgeführt wird. Wo die Berücksichtigung dieses Wunsches aus technischen Gründen nicht mehr möglich sein sollte, ist es Sache des Angestellten oder Beamten, den Spendenbetrag durch Zahlkarte, Postscheküberweisung oder Banküberweisung noch am 30. Juni dem Konto des Finanzamts zuzuleiten.**

**Es sollte auch kein Arbeiter, der morgen oder übermorgen seine nächste Lohnzahlung erhält, unterlassen, morgen vormittag seinen Arbeitgeber zu bitten, von der Lohnzahlung einen bestimmten Betrag einzubehalten und als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit für ihn an das Finanzamt weiterzuleiten.**

**Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen, die nicht in einem Arbeitnehmerverhältnis stehen, sondern Unternehmer, Angehörige eines freien Berufs oder Rentner sind, überweisen, soweit es noch nicht geschehen ist, einen Betrag als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit morgen oder übermorgen auf das Konto des Finanzamtes.**

**Die Reichsregierung der nationalsozialistischen Revolution erwartet, daß alle deutschen Männer und Frauen den Begriff der Volksgemeinschaft erfassen. Wer sich zur Deutschen Volksgemeinschaft bekennt, der muß bereit sein, von seinem Einkommen freiwillig einen Betrag zur Förderung der nationalen Arbeit zu spenden. Die Spende wird verwendet zur Beschaffung von Arbeit für solche Volksgenossen, die bereits seit Jahren ohne Arbeit und ohne Einkommen sind. Ein Mindestbetrag ist nicht vorgeschrieben. Auch der kleinste Betrag, der als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit gegeben wird, bildet einen Teil der Hilfe zur Verminderung der Arbeitslosigkeit und damit des sozialen Elends.**

Volksgenossen und Volksgenossinnen spendet, spendet alle, spendet sofort!"

### Deutschnationale aus Schutzhaft entlassen

Nach Abschluß des Freundschaftsabkommens mit der Deutschnationalen Front sind im Bezirk der Staatspolizeistelle Breslau fünf Mitglieder der ehemaligen Deutschnationalen Front, die sich in politischer Schutzhaft befanden, auf freien Fuß gesetzt worden. Darunter befindet sich auch die am 9. Juni festgenommene Führerin des Landesausschusses Mittelschlesien der Deutschnationalen Front, Fräulein Wrede.

# Neugestaltung der evangelischen Kirche

## Minister Rust über Kirche und Staat

Auf einer Versammlung der Deutschen Christen in Berlin sprach am Donnerstag abend Minister Rust über Gott und Volk, Kirche und Staat. Seine Rede wurde von allen deutschen Sendern, mit Ausnahme des Bayrischen Landessender, übernommen. Minister Rust führte aus:

In diesen Tagen der Gleichschaltung hätte man mit Entsetzen wahrnehmen müssen, wie das deutsche Volk sich in Organisationen und Organisationchen aufgelöst habe. Der Strom der Einigung reiße alles mit. Das einfache Programm des Volkskanzlers mit der Losung: Für Freiheit und Brot habe zu einer Revolution geführt. Der Abschluß der ersten Phase dieser Revolution fege die Zersplitterungen, den schädlichen Partikularismus in allen Gebieten des Lebens hinweg.

Es sei ein Wahnsinn, zu glauben, daß die Zerstörung des deutschen Volkes, welche auch im Namen von Kirchen und Konfessionen betrieben worden sei, Gottes Wille darstellen könnte. „Das Volk ist nicht dazu da, sich für das Himmelreich zu zerfleischen und dabei das Erdreich zu verlieren." Hitler habe sich von seinem graden Weg nicht abbringen lassen. Nicht um das Himmelreich zu verlieren, sondern um es zu gewinnen.

Die Kirche mit allen anderen Mächten hat während der vergangenen Jahre nie eine ernste Vereinigung des Verhältnisses von Kirche und Staat angestrebt. Die naturgegebene Grundlage bleibt auch für diese Vereinigung das Volk. Wenn der Führer Adolf Hitler in Potsdam in feierlicher Stunde den Grundsatz aufgestellt hat, niemals an einem Glaubenssatz der Kirche zu rühren, so hält sich die Regierung treu an dieses Gelöbnis. Was wir Konkordat nennen, muß aber nicht nur diese Glaubenssätze sicherstellen, das Konkordat muß auch garantieren, daß durch diese Glaubenssätze der Staat nicht gestört wird. Dieses Konkordat wurde nicht von der Regierung, sondern von den Herren der Altpreußischen Union gebrochen. Es wäre lange Zeit genug gewesen, für die Kirche zu kämpfen. Die Kirche habe sich aber nicht nur mit dem Liberalismus und dem Marxismus abgefunden, sie habe auch zugesehen, wie die Gottlosen-Bewegung marschierte. Minister Rust fragte, ob die wahren Märtyrer im braunen Hemd oder im schwarzen Gehrock angetroffen worden seien? Da das neue Leben aus der evangelischen Kirche nicht selber gekommen sei, hätten die Männer der nationalen Bewegung, die der Kirche neue Kraft ersehnten, sich zusammengetan und in die tote Welt der alten Kirche neues Leben hineingetragen.

Als der Reichskanzler Adolf Hitler die zentrale Reichsgewalt gründete, wurde auch der Ruf nach einer evangelischen Reichskirche wach. Da wurde aber von der anderen Seite durch die Wahl eines Reichsbischofs die Verpflichtung des Konkordates nicht eingehalten. Angeblich um ein fait accompli zu vermeiden, habe man ein fait accompli geschaffen, das einen Rechtsbruch bedeute. Warum hat man den Namen des Reichsbischofs der Oeffentlichkeit bekanntgegeben, bevor man wußte, ob zwischen der Leitung des Reichs und der neuen Reichskirche das vom Konkordat verlangte Einverständnis bestand? In einer Kirche, deren Oberhaupt nicht im Einverständnis mit der Reichsregierung gewählt wurde, hätte sich leicht eine Widerstandszentrale gegen den neuen, totalen Staat herausgebildet.

In diesem Augenblick sei es nötig gewesen, daß er, der Staatsmann, eingegriffen habe. Als der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrates in Altpreußen, D. Kapler, ging, ohne den Minister zu fragen, habe er eine Persönlichkeit des Kirchenlebens, die auf dem Boden der nationalen Bewegung steht, zu dessen Nachfolger eingesetzt. Dieser Kommissar mußte dem grauenvollen Kirchenkrieg ein Ende bereiten.

**Der Minister skizzierte dann die Neuregelung. Die Kirchengemeinden sollen nicht neu gewählt werden. Der Staatskommissar hat die Vertretungen sofort neu zu regeln. Ein Ausschuß unter Vorsitz des Wehrkreispfarrers Müller werde unverzüglich gebildet. In diesem Ausschuß könnten, betonte der Minister, alle ernsthaften Strömungen innerhalb der Kirche zu Worte kommen. Dieser Ausschuß werde die neue Verfassung der Kirche durchführen. Sobald das geschehen sei, werden die vom Minister ernannten Kommissare zurücktreten und kein Mensch rede dann in die Frage der Kirche hinein. Die Sorge um die innere Unabhängigkeit der Kirchen sei unnötig.**

*

Im Evangelischen Oberkirchenrat der Altpreußischen Union sind entscheidende personelle Veränderungen erfolgt. Wie bereits gemeldet, ist zum kommissarischen Präsidenten Rechtsanwalt Dr. Werner, zum kommissarischen geistlichen Vizepräsidenten Pfarrer Hossenfelder, zum kommissarischen geistlichen Vizepräsidenten Konsistorialrat Dr. Girle bestellt worden. Zu kommissarischen Mitgliedern des Oberkirchenrats wurden bestellt: Oberkonsistorialrat D. Friedrich Koch, Bundespfarrer Peter, Pfarrer D. Freitag, Universitätsprofessor Stolzenberg, Pfarrer Dr. Tohm; zu kommissarischen Hilfsarbeitern: Domprfarrer Dr. Wienecke, Gerichtsassessor Dr. Kräger.

Beurlaubt sind: der weltliche Vizepräsident D. Hundt, Geheimer Oberkonsistorialrat D. Karnatz und die Oberkonsistorialräte Dr. Richter I, Professor D. Dr. Seeliin, D. Dr. Jeremias, Lic. Dick, Henselmann, D. Fischer, Pfarrer Dr. Böhm, Lic. Dr. Söhngen.

Von den Generalsuperintendenten der evangelischen Kirche der Altpreußischen Union sind bisher beurlaubt: D. Dr. Schian-Breslau, D. Dr. Dibelius und D. Dr. Karow-Berlin. Die Pensionierung der Generalsuperintendenten D. Haendler-Berlin und D. Gennrich-Königsberg zum 1. Juli ist genehmigt worden.

# „Wenn der neue Wein blüht"

Staatliches Schauspielhaus

Den ehrlichsten und großherzigsten aller dramatischen Kanzelredner, Björnstjerne Björnson, ehrt das Staatstheater im Jahre seines hundertsten Geburtstages vor allen anderen Bühnen. Sein Altersstückspiel vom jungen Wein, der in seiner Blüte den alten Wein gären läßt, ist deshalb gestern nach langer Zeit wieder auferstanden.

Diese Komödie ist von einem Manne geschrieben, für den es, wie für seinen Pfarrer Sang aus „Ueber unsere Kraft", das ganze Jahr Sonntag ist. Sonntag in der Herzensfreude seines Optimismus, Sonntag aber auch in der Bereitschaft, sich einer Predigt aus dem großen ethischen Erbauungsbuch zu erschließen. Von seiner Kanzel herab klang die Forderung früher, zur Zeit seines „Handschuh", eisernd und streng den Männern ins Ohr. Der alte Björnson aber ist in diesem letzten Bühnenspiel mitder geworden. Wenn er ins Strenge und Streitbare zurückfällt, so gilt es jetzt den Frauen. Nicht dem Ehemann, wie seine Rituale Ibsen, nein, der Ehefrau ruft er zu: der Champagner war da, doch du trankst ihn nicht! Aber als ein Prediger der unüberwindlichen Lebensfreude läßt er den Hausvater, in dessen Blut die Zeit der Weinblüte rumort, nach wenigen Stunden heimkehren, in einen Kreis bekehrter Sünderinnen.

Wunderlich, wie diese Menschen heute aus verschiedenen Welten zu stammen scheinen, die Männer aus der Großstadt, die Frauen und Mädchen vom Dorfe der Unschuld. Doch heute wie einst wirkt dieses Landhaus mit so viel fröhlicher Jugend wie ein Haus in der Sonne. Deshalb trübte sich auch, beim neuen Erscheinen der Komödie, die gute Laune der Zuschauer nicht, bei der plötzlichen Wendung von der Heiterkeit zum Ernst der heiklesten Eheprobleme. Wer mit so reinem Ernst, mit so arglosem Herzen wie Björnson zu seiner Gemeinde spricht, darf nun einmal wagen, was bei einen Weltmenschen peinlich wirken könnte.

Weil die Aufführung des Staatstheaters unter der Spielleitung des Intendanten Franz Ulbrich den Ton des Uebermuts im Anfang so kräftig anschlug, konnte sie die Stimmung bis ans Ende hinüberretten, ein Ende, das freilich durch die Gartenszene beschleunigt werden könnte. Nur der Akustik des Schauspielhauses, das immerhin kein Kammerspielhaus ist, bringt die Regie noch ein übertriebenes Vertrauen entgegen.

Alter und Jugend des Lustspiels auseinander abzustimmen, ist die Schwierigkeit der Aufgabe. Hier gelang sie, weil das Elternpaar die Harmonie von vornherein verbürgte. Hans Leibelts Humor, in der Rolle des Hausvaters, sichert dem Opferlamm sein Recht, aber er verlagt auch nicht, wenn es gilt, zum Märtyrer aufzureigen. Lina Lossen aber kann das Derbste sagen, auch den berühmten Kernfluch über die Ehe, weil ihre Worte immer aus dem Munde einer Dame kommen.

Der Geistliche, der wie der Familienvater das Blühen des jungen Weins spürt, war in Hellmuth Bergmanns Gestalt ein bärbeißiger Liebhaber. Desto feiermütiger, übermütiger umtanzte ihn die weibliche Jugend. Als die junge Frau, so früh ins Elternhaus zurückgetrieben, bestätigte Emmy Sonnemann, diesmal in einer Aufgabe des Lustspiels, die Eindrücke ihres ersten Berliner Auftretens. Toni von Cyck hat nur in einer einzigen Szene Gelegenheit, aufs neue von der Jungkeit ihrer Gaben zu überzeugen. Lotte Bethke und Ruth Poelzig waren wirklam die Resoluten und Marianne Pohlenz hat das Zeug, gefährliche Hürden zu nehmen. Als der junge Wein, der den alten gären läßt, blieb ihre Anmut, um im Gleichnis zu bleiben, echt und unverzuckert. Ein paar Anklänge an die Trotzköpfchen-Tradition wird dieses willkommene Talent gewiß schnell überwinden.

M. J.

# Generalprobe zu „Arabella"

*Eigene Meldung der Vossischen Zeitung*

DRESDEN, 29. JUNI

Heute abend fand in Dresden die Generalprobe zu der mit größter Spannung erwarteten Welturaufführung der lyrischen Komödie „Arabella" von Richard Strauß statt. Ueber Werk und Wiedergabe kann „vor Beendigung der Welturaufführung am Sonnabend" nicht berichtet werden. So beschränke ich mich darauf, zu melden, daß ein interessantes und interessiertes, im Wesentlichen aus Opernfachleuten und Opernkritikern zusammengesetztes Publikum der Generalprobe beiwohnte.

In der ersten Reihe des Parketts saß Richard Strauß mit seiner engeren Familie. Nach den ersten beiden Aktschlüssen erhob er sich und dankte mit leichten Verbeugungen in das Haus hinein für den lebhaften Beifall. Man hatte seine Freude an seinem guten Auslehen und an der Befriedigung, die aus seinen Mienen strahlte. Nach dem dritten Aktschluß nahm der Beifall so große Dimensionen an, daß der Meister sich genötigt sah, wieder und wieder im Kreise der Hauptdarsteller auf der Bühne zu erscheinen. Es erschien auch der musikalische Leiter der Uraufführung, Clemens Krauß.

Dem Sonnabend kann mit der Hoffnung auf einen glänzenden Verlauf der Aufführung, auf einen vollen Erfolg des Werkes entgegengesehen werden. Die Dresdener Staatsoper hat nach langer Zeit wieder einmal ihre Sensation.

M. M.

# Die neuen Männer

## Dr. Kurt Schmitt

Der Generaldirektor der Allianz und Stuttgarter Vereins-Versicherungs-A.-G., der jetzt zum Wirtschaftsminister ernannt wurde, ist am 7. Oktober 1886 in Heidelberg geboren. Schon vor dem Kriege ließ er sich als Rechtsanwalt in München nieder und trat bei der dortigen Zweigniederlassung in die Allianz ein. Als Offizier nahm er am Weltkrieg teil und erlitt bereits in den ersten Kriegstagen eine Verwundung. 1917 ernannte ihn die Allianz zum stellvertretenden Vorstandsmitglied. Ende 1918 wurde er Direktor und 1921, mit 35 Jahren, Generaldirektor, nach der Fusion der Allianz mit dem Stuttgarter Verein. Er ist Mitglied der Industrie- und Handelskammer Berlin und war bis 1928 Mitglied des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates. Ferner ist er stellvertretender Vorsitzender des Reichsverbandes der Privatversicherungen sowie Mitglied der Zulassungsstelle der Berliner Börse. Er gehörte dem Aufsichtsrat zahlreicher Versicherungsfirmen Deutschlands an. Verschiedentlich hat er die Berufung in frühere Regierungen abgelehnt.

### Richard Walther Darré

Darré, seit Juli 1932 Mitglied des Reichstages, wurde am 14. Juli 1895 in Belgrano in Argentinien geboren. Er besuchte die Oberrealschule in Heidelberg und Gummersbach sowie das evangelische Pädagogium zu Godesberg, studierte Landwirtschaft auf der Kolonialschule in Witzenhausen und an den Universitäten Halle a. d. Saale und Gießen. Landwirtschaftliche Praxis erwarb Darré in Oberbayern, Hessen und Oldenburg. Als Volontär lernte er beim Ostpreußischen Stutbuch in Insterburg. Bei Ausbruch des Weltkrieges trat Darré als Kriegsfreiwilliger bei der Feldartillerie ein, wo er später Reserveoffizier wurde. Im Jahre 1927 besuchte Darré im Auftrage des Reichsernährungsministeriums die Landesausstellung in Finnland. In den Jahren 1928-29 war er der Deutschen Gesandtschaft in Riga zugeteilt und wurde dann Hauptschriftleiter der „Nationalsozialistischen Landpost" und Herausgeber der Monatsschrift „Deutsche Agrarpolitik". Er trat Anfang 1931 an die Spitze des agrarpolitischen Apparates der NSDAP. Als es im März 1933 zu Einigungsverhandlungen zwischen den verschiedenen Verbänden des deutschen Bauerntums kam, wurde Darré, der schon vorher vom Reichskanzler Adolf Hitler zum agrarpolitischen Beauftragten ernannt worden war, von der Reichsführergemeinschaft des deutschen Bauernstandes einstimmig zum Leiter ausgerufen. Auch der Reichsverband der landwirtschaftlichen Genossenschaften wählte Darré zum Präsidenten des genossenschaftlichen Einheitsverbandes. Schließlich übertrug auch der Deutsche Landwirtschaftsrat im Mai Darré die Präsidentschaft. Auch im Deutschen Landhandelsbund hat Darré das Präsidium inne.

### Gottfried Feder

Der neue Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium ist am 27. Januar 1883 in Würzburg geboren. Er wurde 1904 Diplom-Ingenieur und eröffnete 1908 eine eigene Baufirma, 1918 gründete er seinen „Kampfbund zur Brechung der Zinsknechtschaft". Hitler trat früh mit ihm zusammen. Er wurde der Programmatiker der Partei und schrieb als Grundlehre für die nationalsozialistische Bewegung das Buch „Der deutsche Staat auf nationaler und sozialer Grundlage", das Hitler im Vorwort als Katechismus der Bewegung bezeichnete. 1926 übernahm er die Herausgabe der nationalsozialistischen Schriftenreihe, Heft 1 enthält das Programm der NSDAP. Er war Vorsitzender des Wirtschaftsbeirates und leitete die ingenieurtechnische Abteilung. Nach der nationalen Revolution wurde Feder zum Vorsitzenden des Reichsbundes der deutschen Techniker ernannt. Sein wirtschaftspolitischer Grundgedanke des Sozialismus ist „aristokratisch nicht im Sinne des Feudalismus, sondern im Sinne der Leistung".

# Polens Ostsee-Politik

## Das symbolische „Fest des Meeres“

**Gestern wurden in der polnischen Hafenstadt Gdingen, in allen größeren Städten Polens Feiern unter dem Motto „Tag des Meeres“ veranstaltet, um die Bevölkerung zur Opferbereitschaft für die Aufrechterhaltung des eigenen Zugangs Polens zur See aufzufordern. Im vorigen Jahr erstmalig begangen, soll der „Tag des Meeres“ jetzt alljährlich stattfinden.**

WARSCHAU, 27. JUNI

Tausende von Kilometern weit erstrecken sich die Landgrenzen der polnischen Republik. Eines der stärksten und bestgerüsteten Heere Europas wacht über ihren Schutz. Weniger als 100 Kilometer lang ist Polens eigene Seeküste zwischen dem Danziger Freistaat und der Ostgrenze Hinterpommerns. Die ganze Vergangenheit des polnischen Staatslebens und der polnischen Wirtschaft weist die typischen Züge der Geschichte eines Landvolkes auf. Aber die ganze Zukunftsphantasie der polnischen Politik richtet sich in den letzten Jahren immer einseitiger auf das „eigene Meer“, auf jenen schmalen Küstenstreifen und die Verbindungen, die von dort aus in die weite Welt führen oder doch — führen könnten. Es fehlt dem polnischen Kalender nicht an nationalen Festen aller Art. Das „Fest des Meeres“ ist darunter das jüngste. Aber kein anderer politischer Feiertag wird der ganzen Bevölkerung des Landes so nachdrücklich und schwungvoll nahegebracht wie dieser.

Billige Extrazüge führen Zehntausende von Personen aus allen polnischen Provinzen zu diesem Tage nach dem Ostseehafen von Gdingen. Mit den Vertretern der Regierung erscheint dort der Staatspräsident. Feierliche Gottesdienste geben der Veranstaltung kirchliche Weihe, militärische Paraden unterstreichen ihren kämpferischen Charakter. Die rührige „See- und Kolonialliga“, von einem aktiven General geleitet, sorgt dafür, daß ein Widerhall des Meeresfestes bis in die Dörfer der Karpathen und in die ostpolnischen Ebenen bringt, deren Wasserläufe nicht mehr zur fernen Ostsee, sondern schon zum Schwarzen Meer fließen. „Polen kann ohne eigene Ostseeküste nicht leben“, „Polens Zugang zum Meer ist bedroht und muß von der ganzen Nation verteidigt werden“ — das sind die Parolen, die in den Plakaten, Radiosendungen und Leitartikeln zum Meeresfest den Grundakkord angeben.

Die verantwortlichen polnischen Politiker sind sich zweifellos darüber klar, daß ein aktueller Anlaß zu solcher Abwehr gar nicht gegeben ist. Soeben erst hat der nationalsozialistische Präsident des neuen Danziger Senats direkte Aussprache mit Warschau über alle schwebenden Streitfragen angeboten, und die polnische Regierungspresse hat in ihrer Antwort Danzig zu genaueren Vorschlägen für solche Verhandlungen eingeladen. Die Anfang Mai vom deutschen Reichskanzler abgegebenen Erklärungen über die Achtung der bestehenden Verträge sind damals vom polnischen Außenminister ausdrücklich als Grundlage einer Entspannung anerkannt und begrüßt worden.

### Kontrollierter Außenhandel

Aber die polnische Ostseepolitik ist in ihrer heutigen Gestalt so ganz das Ergebnis einer Willensanstrengung, die den natürlichen geographischen Bedingungen der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung des Landes bewußt Trotz bietet, daß ihre Fortführung und ihr Ausbau immer neuen Appell an die Opferbereitschaft und die patriotische Disziplin der Nation erfordert. 1922 gingen rund 7 v. H. des polnischen Außenhandels über den Seeweg, 1932 waren es von der Ausfuhr bereits mehr als 70, von der Einfuhr allerdings erst rund 40 v. H. Die Umstellung zugunsten des Seehandels ist aber damit immer noch nicht zum Abschluß gekommen.

Der polnischen Oeffentlichkeit erscheint diese Entwicklung als zwangsläufige Folge der verschlechterten Beziehungen zu den kontinentalen Nachbarn. Der Rückgang des einstigen Güteraustausches mit Rußland, der nunmehr seit vollen acht Jahren andauernde Zollkrieg mit Deutschland haben zweifellos auch die stärksten Antriebe zu der Konzentration der polnischen Exportförderung auf den Seeweg geliefert. Das heutige Warschauer Regierungssystem hat aus dieser Not eine Tugend gemacht. Es hat den Zwang zur Umleitung der Ausfuhr zum Anlaß genommen, um seine Bestrebungen zur staatlichen Kontrolle der Wirtschaft auch auf den Außenhandel auszudehnen. Jetzt geht diese Einflußnahme der staatlichen Stellen auf den internationalen Warenverkehr Polens so weit, daß eigentlich das Zustandekommen jedes größeren Ein- oder Ausfuhrgeschäftes mindestens in gleichem Maße von der Zustimmung der Warschauer Ministerien abhängt wie von dem Einverständnis der beteiligten Privatkirmen. Ein System von allgemeinen Einfuhrverboten und speziellen Einfuhrkontingenten, die diese Verbote durchbrechen, ist das Hauptinstrument dieser handelspolitischen Führung. Es funktioniert so gut, daß Polen auf das andere moderne Hauptmittel der Regelung des zwischenstaatlichen Güteraustausches, die Devisenkontrolle, bisher verzichten konnte. Zu dieser Methode der staatlichen Außenhandels-Regelung gehört es, den eigenen Hafen des Landes so zu privilegieren, daß der Güterverkehr Polens mit der Außenwelt sich immer mehr in Gdingen zusammendrängt.

### Gdingen gegen Danzig

Es ist bezeichnend, daß der frühere polnische Völkerbundkommissar für Danzig, Dr. Strasburger, der, bei entschiedener, oft überscharfer Wahrnehmung der polnischen Interessen, doch grundsätzlich eine Art von Arbeitsteilung zwischen Danzig und Gdingen für möglich hielt, seit seinem Rücktritt aus dem Staatsdienst an der Spitze des polnischen Industriellenverbandes steht. Hier kämpft er für die Zurückdrängung des „Etatismus“, der übermäßigen wirtschaftlichen Betätigung des Staates. Es ist dieses „etatistische“ System der polnischen Wirtschaftspolitik, das die Beteiligung Danzigs am polnischen Außenhandel als etwas ihm Wesenswidriges immer mehr auszuschalten sucht. Der Erfolg dieser Bemühungen ist bekannt. Er konnte angesichts der Fülle der wirtschaftspolitischen Hilfsmittel, die dem großen polnischen Staat gegenüber dem kleinen Danziger Gemeinwesen zur Verfügung stehen, nicht ausbleiben. Die niedrige Berechnung der Gdingener Hafen-Gebühren, die Gewährung von Einfuhr-Erlaubnissen unter der ausdrücklichen Bedingung der besonderen Kohlenbahnstrecke von Oberschlesien nach der See unter Umgehung des Danziger Gebiets, die Behinderung des sogenannten Veredlungs-Verkehrs nach dem Freistaat, das Verbot der Ausfuhr aller derjenigen Waren von Danzig nach Polen, für deren Herstellung reichsdeutsche, ganz legal in den Freistaat gebrachte Produkte benutzt worden waren, — diese und manche andere Maßnahmen der polnischen Politik drückten den Anteil Danzigs am Ueberseee-Handel Polens von mehr als 99 v. H. im Jahre 1924 auf rund 52 v. H. im Jahre 1932 herab. In den letzten Monaten ist es sogar zu einer glatten Ueberflügelung der Umschlags-Mengen Danzigs durch Gdingen gekommen. Die absoluten Ziffern Danzigs sind zwar in den ersten Jahren der Hinwendung Polens zum Seeverkehr (bis 1928) noch stark gestiegen. Aber die Ein- und Ausfuhr hochwertiger Güter wurde immer mehr nach Gdingen konzentriert. Der polnische Ostsee-Hafen hat bereits alle seine deutschen Wettbewerber in den Güterverkehrsziffern hinter sich gelassen; er wird Ende 1933 nach Kopenhagen und Stockholm den dritten Platz unter den baltischen Verkehrszentren einnehmen.

### Sorge um die „Sicherheit“

Ist diese Entwicklung für die polnische Volkswirtschaft von Vorteil? Mit dem Ansteigen der Umsatz-Mengen sinkt der Warenwert der polnischen Ueberseee-Ausfuhr von Jahr zu Jahr. Er ist auch weiter gesunken, als das Anwachsen des Gdingener Umschlags im Vorjahr zum Stillstand kam, und er ist wesentlich rascher und absolut tiefer gesallen als der Durchschnitts-Wert der Güter-Ausfuhr auf dem Landwege. Auf den neuen, weiter entlegenen, von schärferem Wettbewerb umkämpften Absatz-Gebieten kann die polnische Ausfuhr nur noch Bruchteile der Preise erzielen, die einst für ihre Standardwaren in den nahen Nachbar-Gebieten vor allem Deutschlands erlöst wurden. Die vielgerühmte Unabhängigkeit, die Polen sich durch die Umstellung seines Außenhandels errungen zu haben glaubt, wird teuer bezahlt.

Mit der wirtschaftlichen Loslösung vom deutschen Markt hoffen die polnischen Staatsmänner freilich auch die politisch-militärische Widerstandskraft ihres Landes gegen eine etwaige Aufrollung der Grenzfrage zu stärken. So gern sie die amtlichen deutschen Versicherungen über die Wahrung des geltenden Völkerrechts angenommen haben, so mißtrauisch verzeichnen sie doch nach wie vor jede private Aeußerung, die die rechtlichen, sachlichen und gefühlsmäßigen Einwände und Vorbehalte gegen die heutige Grenzführung wiederholt. Polen hat die Entwicklung seines Volkswohlstands, seine ganze wirtschaftliche Existenz so ganz und gar auf die schmale Basis seiner Ostsee-Verbindung gestellt, daß es psychologisch wohl verständlich ist, wenn es die Sicherung dieser Basis mit besonders ängstlicher Sorge umgibt. Zur Zerstreuung dieses Mißtrauens und zur Beruhigung dieser Sicherheits-Aengste wird es erst kommen, wenn die Abdrängung des polnischen Außenhandels auf seine heutigen exzentrischen Bahnen einmal wieder durch die Normalisierung des kontinentalen Güter-Austausches abgelöst werden wird.

# Danzigs Verständigungs-Bereitschaft

### Eine Äußerung zum Staatsbesuch am 3. Juli

DANZIG, 29. JUNI

Das amtliche Organ der NSDAP „Der Danziger Vorposten“ nimmt zu dem für den 3. Juli vorgesehenen Staatsbesuch des nationalsozialistischen Danziger Staatspräsidenten Rauschning und des Senatsvizepräsidenten Greiser in einem Leitartikel unter der Ueberschrift „Wir wollen friedliche Zusammenarbeit mit Polen“ Stellung.

In dem Artikel heißt es u. a.: „Es ist nicht nur ein Akt der Höflichkeit, der bei dem Amtsantritt einer neuen Regierung im allgemeinen nur formale Bedeutung hat, sondern es soll durch die Anwesenheit der neuen Danziger Staatsmänner in der Hauptstadt des polnischen Nachbarstaates — mit dem Danzig durch die Verträge in mehr als einer Beziehung verbunden ist — zum Ausdruck kommen, daß die nationalsozialistische Regierung eine ehrliche und aufrichtige Zusammenarbeit mit Polen will.

Es wäre unvernünftig und kurzsichtig, wollte das neue Danzig auf die Notwendigkeit seiner Lebensmöglichkeit verzichten, die darin besteht, durch gutes Einvernehmen mit dem polnischen Nachbar die Gewähr dafür zu haben, daß im beiderseitigen Interesse der Sinn der Verträge Erfüllung findet, die Danzig und Polen aneinander ketten.

**Danzigs Verständigungsbereitschaft ist ehrlich und entspricht der politischen Einsicht der Vernunft. Vorbedingung für die Verständigungsbereitschaft ist die unantastbare Selbstverständlichkeit, daß Danzigs deutscher Charakter und sein Recht auf Entfaltung eines betont deutschen kulturellen Lebens von dem polnischen Staat in keiner Form angezweifelt wird. Nationale Menschen eines Landes haben vor den Angehörigen einer anderen Nation mehr Achtung, als es internationale tun könnten, und es entspricht nationalsozialistischer Weltanschauung, daß man nicht versucht, Angehörige fremder Nationen zu germanisieren. Deshalb wird ein nationalsozialistisch regiertes Danzig es sich angelegen sein lassen, der polnischen Minderheit alle Rechte zu gewährleisten, die in den Verträgen verankert sind, aus einer aufrichtigen Anerkenntnis der Notwendigkeit hierzu.**

# Die europäische Leistung des Nationalsozialismus

### Ein Artikel Lloyd Georges

WIEN, 29. JUNI

Am Jahrestag des Versailler Vertrags veröffentlicht das „Neue Wiener Journal“ einen Artikel Lloyd Georges, der außerordentlich heftig gegen das Diktat von Versailles polemisiert. Lloyd George sieht eine der Hauptschwächen des Vertrages darin, daß bei seiner Abfassung die Lehren der Weltgeschichte vernachlässigt wurden.

**Obwohl der ehemalige Premier als alter Liberaler den Nationalsozialismus naturgemäß nicht mehr zu begreifen vermag, betont er doch, man dürfe nie vergessen, daß Hitler und seine Nationalsozialisten für Europa Großes geleistet hätten, indem sie dem Westmarsch des Kommunismus Halt geboten, der sonst bis an die Ufer des Rheins vorgestoßen wäre.**

Von der Fähigkeit Hitlers, sich als Staatsmann zu bezeugen, hänge das Schicksal Deutschlands und vielleicht der Friede Europas ab. Es liege an dem Kanzler Deutschlands, zu zeigen, daß es sehr gut möglich sei, guter Nationalsozialist und ein guter Europäer zu sein.

# Neue Ausfälle auf der Arbeitskonferenz

Die Internationale Arbeitskonferenz hat heute eine von den Arbeitern Hollands, Belgiens, Frankreichs und der Schweiz eingebrachte Entschließung angenommen, die sich auf die durch die letzten Ereignisse aus Deutschland geflüchteten Juden und die „dadurch entstandene Verschärfung der Arbeitslosigkeit in den deutschen Nachbarstaaten“ bezieht.

In der Entschließung wird der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes, „ohne sich in die inneren deutschen Angelegenheiten einzumischen“, aufgefordert, die notwendigen Untersuchungen durchzuführen, um die deutschen Flüchtlinge in den angrenzenden Ländern unterzubringen, ohne daß hierdurch Schaden für die Volkswirtschaft der betreffenden Länder entstehe.

Aus diesem Anlaß nahmen die Arbeitervertreter Frankreichs, Luxemburgs, Kanadas und Hollands wieder gegen das gegenwärtige deutsche Regime Stellung. Der englische Regierungsvertreter erklärte, daß sich seine Regierung grundsätzlich für alle Maßnahmen zum Schutze dieser Flüchtlinge einsetze, daß dies jedoch keineswegs eine Kritik oder Einmischung in innere deutsche Verhältnisse bedeute. Der portugiesische Regierungsvertreter stimmte gegen die Entschließung, da diese nach seiner Ansicht eine Einmischung in innere Zustände eines Landes bedeute, was er nicht billige. Ebenso stimmte der finnische Arbeitgebervertreter gegen die Entschließung.

# GPU verstärkt ihre Macht

Das Präsidium des Vollzugskomitees der Sowjetunion hat das Mitglied des Kollegiums der OGPU, Akulow, zum Obersten Staatsanwalt der Sowjetunion ernannt. Zu seinem Gehilfen wurde Professor Wyschinski ernannt.

*

Bisher wurde — nicht zuletzt in Rücksicht auf die Beurteilung durch das Ausland — eine Trennungslinie zwischen den ordentlichen Gerichten der Sowjetunion und den Geheimverfahren der GPU — dem politischen Amte zur Bekämpfung der Gegenrevolution, der Korruption und staatsgefährlicher Umtriebe — ziemlich scharf aufrechterhalten. Die jetzige Ernennung Akulows, der als Mitglied des Kollegiums zur Obersten Leitung der GPU gehört, zum Obersten Staatsanwalt hat diese Trennung beseitigt. Die GPU, deren mehr geheimpolizeilicher als gerichtlicher Apparat bisher eine Ergänzung der Gerichte für besondere Fälle darstellte, ist jetzt die oberste gerichtliche Instanz geworden. Die Machtstellung der GPU ist dadurch noch bedeutend gesteigert: sie überwacht jetzt die gesamte russische Justiz, wie sie die Verfassung und ihre Ausführung überwacht.

Hierzu zwei Beilagen

Verantwortlich
für den redaktionellen Teil: i. V. August Döppner, Berlin,
für den Anzeigen-Teil: Willy Sauer, Berlin

Die Vossische Zeitung erscheint als Morgen- und Abendblatt zwölfmal wöchentlich. Bei Ausfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugsgeldes — Täglich: „Unterhaltungsblatt“ — „Finanz- und Handelsblatt“ — Wöchentlich einmal: Die illustrierte Beilage „Zeitbilder“ — „Literarische Umschau“ — „Reise und Wandern“ — „Recht und Leben“
Für Rücksendung unverlangter Manuskripte Porto beifügen
VERLAG UND DRUCK: ULLSTEIN A. G., BERLIN

# Der Weg zum Volksauto

## Die Zukunft des deutschen Kraftfahrzeugwesens

Die Erzeugnisse der deutschen Automobilindustrie unterscheiden sich von denen anderer Länder durch ihre ungeheure Vielseitigkeit. Sie umfassen nicht nur alle Wagengrößen mit Motoren von weniger als einem Liter Zylinderinhalt bis herauf zu sieben Liter, sondern stellen auch durch die mannigfaltige Verwendung von Frontantrieb, Schwingachsen, Zweitaktmotoren, Schnellgang und anderen konstruktiven Sonderheiten ein mosaikartiges Bild des modernen Autobaues dar, das dem Betrachter die Vermutung nahe legt, hierin einen gewissen Abschluß der Entwicklung der Kraftwagentechnik erblicken zu müssen. Kein anderes Land der Erde — auch nicht Amerika — hat sich mit den Möglichkeiten des Automobilbaues so ernsthaft auseinandergesetzt wie Deutschland, das der Druck wirtschaftlicher Verhältnisse auch in der Autotechnik zu besonderen Leistungen zwang.

### Die Wirkung der Steuerformel

Ohne diese Leistungen auch nur im geringsten einschränken zu wollen, muß ein objektiver Beobachter aber doch feststellen, daß die Wirtschaftsnot eine technische und wirtschaftliche Ausreifung der Autokonstruktionen unterband. Das größte Hindernis hieran war die kürzlich zu Fall gekommene Steuerformel für Motorfahrzeuge, die die Größe und den Weg der Kolben im Motor zum Steuerobjekt machte. Durch sie wurden die Konstrukteure gezwungen, sehr schnell laufende Motoren zu bauen, da sich technisch die durch Beschränkung von Hub und Zylinderdurchmesser verminderte Motorleistung nur durch eine Erhöhung der Drehzahl wieder ausgleichen läßt. Fragt man sich heute, warum dieser Eingriff der Steuergesetzgebung in das Konstruktionsbüro der Autofabriken erfolgte, so heißt es, sich zu vergegenwärtigen, in welcher Gefahr sich unsere Autoindustrie nach den Inflationsjahren gegenüber dem Ansturm der amerikanischen Kraftwagenindustrie befand. Drüben war man uns fabrikatorisch und technisch weit voraus. Um die deutsche Autoindustrie überhaupt lebensfähig erhalten zu können, waren Abwehrmaßnahmen gegen die Autoeinfuhr notwendig, zu denen außer der Erhöhung der Einfuhrzölle auch die Hubvolumensteuer zu rechnen ist. Letztere zwang unsere Konstrukteure, gänzlich neue Wege zu gehen und verlieh dem deutschen Autobau dadurch ein besonderes Gepräge: Deutschland wurde das Land der Kleinwagen.

Ungeheure Anstrengungen sind gemacht worden, um den kleinen Fahrzeugen ähnliche Fahreigenschaften zu verleihen, die den großen Wagen eigentümlich sind. Ebenso konnten die Wagenpreise innerhalb weniger Jahre auf die Hälfte heruntergedrückt werden, so daß nach kurzer Zeit die ausländischen Fahrzeuge in der Anschaffung keine preislichen Vorzüge mehr boten. Der Kleinwagen wurde sogar ein ausgesprochenes billiges Erzeugnis, durch das der Anfang einer Motorisierung des Verkehrs ermöglicht werden konnte.

Für den Automobilkonstrukteur bedeuteten aber seine Konstruktionen, so gut sie in ihrer Art auch waren, in technischer und wirtschaftlicher Beziehung ein Zugeständnis. Denn er wußte sehr wohl, daß sich ohne die Beschränkungen durch die Steuerformel elastischere, ruhigere und sparsamere Fahrzeuge bauen lassen würden. Wenn er trotzdem die Drehzahl der Motoren immer höher trieb, um die Leistung zu steigern, die Zahl der Zylinder erhöhte, um den Lauf des Motors ruhiger und elastischer zu machen und auch durch besondere Kniffe bei der Ausbildung der Getriebe (zum Beispiel Schongang) die Schräche des niedrig besteuerten Motors auszugleichen bestrebt war, so zwang ihn hierzu die Steuerformel.

### Dem wirtschaftlichen Auto gehört die Zukunft

Jetzt ist sie gefallen. Die motor-freudige Regierung hat für alle neuen Personenwagen die Steuer gänzlich aufgehoben und für die Altwagen die Möglichkeit eines Loskaufs von der dauernden Steuerschuld geschaffen. Ueber kurz oder lang werden sich auch Wege finden, um den zur Zeit noch steuerpflichtigen Kraftfahrzeugen ebenfalls Steuerfreiheit zugute kommen zu lassen. Der Konstrukteur kann sich daher heute fühlen wie ein aus Fesseln Befreiter und ein neues Kapitel der deutschen Autotechnik beginnen, dem man die Ueberschrift geben möchte: Das wirtschaftliche Auto.

### Der langsam laufende Vierzylinder

Aus dem Gesagten geht hervor, daß das künftige wirtschaftliche Kraftfahrzeug ohne einen langsam laufenden Motor nicht denkbar ist. Mit der Vergrößerung der Zylinder und der Verminderung der Drehzahl sinkt nicht nur der Brennstoffverbrauch, sondern auch die Lebensdauer der Motoren steigt infolge des verminderten Materialverschleißes und die Reparaturspannen werden größer, was auf die Unterhaltungskosten nicht ohne günstigen Einfluß ist. Natürlich sind auch hier Grenzen gegeben. Der Konstrukteur wird sie da zu suchen haben, wo die verlangte Durchschnittsleistung eines Fahrzeugs mit der besten Motorausnutzung, die von Drehzahl und Zylindervolumen abhängig ist, erzielt wird. Hierzu bedarf es keiner Experimente, denn auch dem Nichtfachmann ist aus der Praxis bekannt, daß ein steuer-gezüchteter Schnellläufer fast ebenso viel Brennstoff verbraucht wie ein doppelt so großer Langsamläufer, der nach rein technisch-wirtschaftlichen Gesichtspunkten durchgebildet ist. Der wirtschaftliche Motor wird sich weiter als Viertaktmotor mit vier Zylindern begnügen müssen; denn vier Zylinder sind in der Fabrikation billiger als sechs, ebenso im Brennstoffverbrauch und in der Unterhaltung. Die Verwendung von Gummi bei seiner Lagerung im Fahrgestell oder seine pendelnde Aufhängung um seine Längsachse lassen eine so starke Unterdrückung des Geräusches zu, daß die Wageninsassen nichts mehr von dem „lauten Motor" merken, von dem ihm die Anhänger des Sechszylinders abraten wollten.

### Dieselmotoren auch für Personenwagen

In diesem Zusammenhang muß die Frage erhoben werden, ob künftig der Dieselmotor auch für Personenwagen eine Bedeutung erlangen kann. Denn seine Verwendung würde nicht nur eine starke Ermäßigung der Betriebsstoffkosten mit sich bringen, sondern auch eine stärkere Heranziehung des heimischen Treibstoffmarktes ermöglichen. Voraussetzung hierfür wäre natürlich die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Preisunterschiedes zwischen Benzin und Dieselöl. Nachdem es gelungen ist, die Drehzahl der Dieselmotoren auf mehr als 2000 Umläufe pro Minute zu erhöhen und auch das Gewicht auf brauchbare Werte heruntergedrückt werden konnte, sind die Aussichten für die Entwicklung eines billigen und sparsamen Dieselmotors für Personenkraftwagen durchaus günstig. Die oft auftauchende Furcht vor sehr schweren elektrischen Anlaßvorrichtungen und vor einem unangenehmen Geruch der Abgase läßt sich, soweit sie überhaupt berechtigt ist, jedenfalls beseitigen. Beim Lastwagen mit Dieselantrieb sind die gleichen Bedenken auch in erstaunlich kurzer Zeit überwunden worden.

### Frontantrieb, Schwingachse, Ueberballon?

Ob der wirtschaftliche Kraftwagen Frontantrieb oder Hinterachsantrieb erhalten soll, auf diese Frage eine eindeutige Antwort zu geben, wäre verfrüht. Zweifellos hat der jüngere Frontantrieb gegenüber dem älteren Antrieb der Hinterachse mancherlei Vorzüge, aber so übertragende Vorteile besitzt er noch nicht, daß man ihm die Zukunft voraussagen könnte. Das Gleiche gilt für die Schwing- oder Pendelachsen sowie für die Verwendung von Ueberballonreifen, alles zwar beachtenswerte Neuerungen, aber doch nicht von umwälzender Bedeutung für die Autotechnik. Wie weit man die eine oder andere davon künftig anwenden kann, wird in erster Linie von wirtschaftlichen Gesichtspunkten abhängig sein.

Wenn der wirtschaftliche deutsche Kraftwagen gleichzeitig auch ein Volksauto werden soll, wird man dem Karosseriebau besondere Beachtung schenken müssen. Bei der Karosserie kommt es nicht so sehr auf „die Linie" als vielmehr auf ihre praktische Brauchbarkeit an. Motorleistung und Platzzahl müssen in ein günstiges Verhältnis zueinander gebracht werden, wobei als Richtlinie etwa angenommen werden kann, daß ein Wagen mit vier Plätzen einen Motor von mindestens anderthalb Litern Zylinderinhalt haben muß. Ist der Motor kleiner, verliert das Auto seinen Charakter als Schnellverkehrsmittel, ist er wesentlich größer, verliert er das Merkmal des im hier gemeinten Sinne wirtschaftlichen Kraftwagens.

Das seit dem Inkrafttreten der Steuerfreiheit für fabrikneue Personenautos erfolgte Anwachsen der Zahl der Kraftfahrzeuge gibt zu erkennen, daß die von der Regierung geförderte Motorisierung des Verkehrs voranschreitet. In der Hand unserer Autoindustrie liegt es, die ihr gegebene Konstruktionsfreiheit für die Schaffung eines leistungsfähigen sowie in Anschaffung und Betrieb billigen neuen Wagentyps auszunutzen, für dessen Entwicklung ihr die Erfahrungen aus der Vergangenheit zur Verfügung stehen. Abgesehen von der allgemeinen Bedeutung, die die Erfüllung dieser Aufgabe besitzt, eröffnen sich damit auch neue Wege zur Steigerung des Fahrzeugexports, der bisher auch unter den Folgen der unzweckmäßigen Kraftfahrzeugsteuer zu leiden hatte.

J. B.

# Vier Kinder überfahren

### Schweres Verkehrsunglück in Potsdam

**Gestern nachmittag ereignete sich in Potsdam ein schweres Verkehrsunglück, bei dem vier Kinder und ein Motorradfahrer überfahren und schwer verletzt wurden. Einem vierjährigen Jungen mußte sofort ein Bein amputiert werden, der Motorradfahrer liegt mit schweren Verletzungen im Krankenhaus.**

Gegen viereinhalb Uhr nachmittags fuhr ein Berliner Lastzug beim Ausweichen vor einem Motorradfahrer an der Ecke Junker-Schockstraße auf den Gehsteig und in einen Bäckerladen hinein. Dabei rissen der Lastwagen und der Anhänger spielende Kinder zu Boden. Vier Kinder wurden erheblich verletzt: die siebenjährige Erika Walter erlitt schwere Kopfverletzungen, der fünfjährige Werner Krönke schwere Quetschungen, der vierjährige Hans Bergmann Beinverletzungen und die 8jährige Hildegard Schulz Handverletzungen. Der Motorradfahrer Otto Staak aus der Hebrauerstraße in Potsdam, wurde ebenfalls noch von dem Lastzug erfaßt und überfahren. Die Verunglückten wurden ins St. Josephs-Krankenhaus in Potsdam gebracht, wo dem schwer verletzten Hans Bergmann das rechte Bein amputiert werden mußte. Staak sind beide Beine gebrochen. Die verunglückten Kinder wohnen sämtlich in der Junkerstraße.

Die in dem Bäckergeschäft anwesende Bankkaufferin hatte sich in Sicherheit bringen können. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

**Studenten wegen kommunistischer Propaganda festgenommen.** Im Physikalisch-Chemischen Institut der Universität in der Bunsenstraße 1 wurden zwei Studenten bei der Verteilung von Flugblättern überrascht und festgenommen. Die Studenten, die früher der Kommunistischen Partei angehörten, wurden der Politischen Abteilung im Polizeipräsidium eingeliefert.

**Brandstiftung in Köpenick.** Ein Feuer, das nach den Feststellungen der Feuerwehr auf Brandstiftung beruhte, brach in der Nacht zu gestern im Hause Walter-Apel-Straße 2 in Köpenick aus. In dem Haus, das der Schauplatz des Feuerüberfalls auf die SA-Leute war, brannten in der Küche, im Korridor und auf der Veranda Wäschestücke. Während des Feuers ereignete sich eine starke Detonation, durch die eine Wand eingedrückt wurde.

# Im Juli fällig

### Steuerkalender

1. Juli: Inkrafttreten der durch das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit eingeführten neuen Steuer, der Ehestandshilfe, sowie der Steuerermäßigung für Hausgehilfinnen. Antrag der Lohn- und Gehaltsempfänger, die Hausgehilfinnen beschäftigen, auf Berichtigung der Steuerkarte. — Fortfall des Ledigenzuschlags zur Lohnsteuer.
5. Juli: Abführung der Lohnsteuerbeträge sowie der Abgabe für Arbeitslosenhilfe für Lohnzahlungen seit dem 15. Juni durch den Arbeitgeber. — Abführung der bei der Lohnzahlung im Juni einbehaltenen Bürgersteuer durch den Arbeitgeber, soweit sie nicht schon am 20. Juni abzuführen war.
10. Juli: Umsatzsteuer. Voranmeldung mit Vorauszahlung für die Umsätze des Monats Juni (Monatszahler) bzw. des 2. Vierteljahres 1933 (Vierteljahrszahler). — Fälligkeitstag der Bürgersteuer 1933 bei Lohnempfängern. — Börsenumsatzsteuer für Juni 1933. — Biersteuer und Getränkesteuer, Hunde-, Pferde- und Motorbootsteuer.
15. Juli: Hauszinssteuer, Grundvermögensteuer, Lohnsummensteuer.
20. Juli: Abführung der Lohnsteuerbeträge sowie der Abgabe für Arbeitslosenhilfe für Lohnzahlungen in der Zeit vom 1. bis 15. Juli 1933 durch den Arbeitgeber. Abführung der bei der Lohnzahlung in der Zeit vom 1. bis 15. Juli einbehaltenen Bürgersteuer, sofern der Betrag sich auf mehr als 200 Mark beläuft.
24. Juli: Fälligkeit der Bürgersteuer der Lohnempfänger, soweit der Arbeitslohn für Zeiträume von nicht mehr als einer Woche gezahlt wird.

# Zwei Schüler als Wildwest-Räuber

KÖNIGSBERG, 29. JUNI

**In Darkehmen bei Insterburg drangen heute nachmittag zwei Insterburger Schüler mit vorgehaltenen Revolvern in die Kreiskasse und raubten alles Bargeld, das sie in der Eile greifen konnten, insgesamt über 2000 Mark. Durch die Feuersirene der sofort alarmierten Polizei sammelte sich vor dem Gebäude rasch eine große Menschenmenge, die die jugendlichen Räuber an der Flucht zu hindern suchte. Es gelang aber beiden noch auf ihr geraubtes Auto zu springen, sie schossen auf die Menge, in der eine Person verletzt wurde, und rasten davon. Auf der Flucht fuhren sie zwei Kindermagen um. Als der verfolgende Polizeiwagen in ihre Nähe kam, stürzten sie aus dem Wagen und sprangen auf einen fahrbereiten Eisenbahnzug, in dem sie festgenommen werden konnten.**

# Oeffentliche Unterstützung nur an Arbeitsunfähige

### Eine Rede des Staatskommissars Maretzky

In der Aufsichtsratssitzung der Berliner Städtischen Elektrizitätswerke A. G. ergriff der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Staatskommissar Dr. Maretzky, das Wort (Eine Besprechung des Geschäftsberichts finden unsere Leser im Finanz- und Handelsblatt.) Dr. Maretzky erklärte, daß die Besetzung der wirtschaftlichen Zerrüttung in der Welt nur möglich sei, wenn sich jedes Land durch planmäßige Gesundungsmaßnahmen zunächst im Innern wieder leistungsfähig und kaufkräftig mache. Die großen Pläne des Reichskanzlers und der Regierung zur Arbeitsbeschaffung, z. B. der Bau der neuen Reichsautostraßen, seien bereits eingeleitet und würden sich bald in gewaltigem Umfange auswirken. Unter allen Umständen werde die Geißel der Arbeitslosigkeit vom deutschen Volk genommen werden.

Mit der Wieder-in-Gang-Setzung der Wirtschaft würden dann die öffentlichen Finanzen entlastet und saniert werden können. Jedem arbeitsfähigen Deutschen würde Arbeit geschaffen werden, wenn auch zum Teil unter sehr einfachen Lebensbedingungen. Kein Deutscher — ausgenommen der Arbeitsunfähige — würde künftig eine öffentliche Unterstützung erhalten. Es könne dem arbeitsfreudigen und fleißigen deutschen Volk nicht zugemutet werden, daß in Zukunft an Arbeitsunwillige auch nur ein Pfennig bezahlt werde.

Grade die Mitglieder der Berliner Städtischen Elektrizitätswerke A. G., die aus dem Auslande kommen, mögen überzeugt Wiederaufbau und zur Gesundung auch der wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands sich unbeugsam gegen alle Widerstände durchsein, daß der Wille des nationalsozialistischen Systems zum setzen werde, denn dieser Wille decke sich mit dem Willen des ganzen deutschen Volkes. Obwohl der Nationalsozialismus in diesen ersten Monaten mit einem ungeheuren Maß von Aufräumungsarbeiten belastet gewesen sei, sei es doch schon gelungen, die Arbeitslosigkeit über die saisonmäßige Belebung hinaus erheblich zu reduzieren.

**Professor Mühsam zurückgetreten.** Der ärztliche Direktor am Rudolf-Virchow-Krankenhaus, Professor Mühsam, hat an den Staatskommissar Dr. Klein ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß er von seinem Posten freiwillig zurücktrete, um der nationalen Revolution Rechnung zu tragen.

**Halbmast für SA-Mann Klein.** Aus Anlaß der Beisetzung des SA-Mannes Klein, der in Köpenick tödlich verwundet worden ist, setzen alle öffentlichen Behörden und Dienststellen in der Reichshauptstadt am Freitag, dem 30. Juni, ab 12 Uhr mittags, die Flaggen auf Halbmast.

**Dachstuhlbrand in Pankow.** Gestern abend brach im Hause Heynstraße 7 in Pankow ein Dachstuhlbrand aus, der in kurzer Zeit das Haus völlig verqualmte. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle und nahm einen konzentrierten Löschangriff auf den brennenden Dachstuhl vor. Ueber eine mechanische Leiter stiegen Feuerwehrleute mit Sauerstoffgeräten bis zum Dachgeschoß

hinauf und schlugen Teile des Daches ein, um dem Qualm und Rauch Abzug zu verschaffen. Dann wurde mit drei Rohren Wasser gegeben. Es gelang, in verhältnismäßig kurzer Zeit die Flammen zu ersticken. Durch die eingedrungenen Wassermengen wurde in den Wohnungen des vierten Stockwerkes erheblicher Schaden angerichtet.

## Postminister a. D. Giesberts als Zeuge im Heimbau-Prozeß

In dem Prozeß gegen die früheren Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der zusammengebrochenen Beamtensiedlungsgenossenschaft Heimbau wurde gestern der frühere Reichspostminister Johann Giesberts als Zeuge vernommen.

Giesberts war vom Jahre 1919 bis 1923 Reichspostminister und kam 1927 in den Aufsichtsrat der Heimbau durch Vermittlung des Angeklagten Walter Paul. Er erklärte, daß er es für seine Pflicht gehalten habe, sich der Heimbau-Gesellschaft anzunehmen, um auf diese Weise Postbeamten billige Wohnungen zu verschaffen. Er habe sich aber ausbedungen, daß er mit Kassen- und Verwaltungsgeschäften nicht belastet und daß ihm ferner für außergewöhnliche Ausgaben Entschädigungen gezahlt würden. Er habe dann zusammen mit Paul viel Gänge zur Post und zu den Finanzbehörden gemacht, um eine Verlustübernahmegung der Heimbau bei der Verteilung von Wohnungsbaugeldern zu erlangen.

Vors.: Haben Sie einmal Wechsel durch die Heimbau akzeptieren lassen? Zeuge: Niemals. Vors.: Es handelt sich hier um einen Wechsel in Höhe von 3531 M, der durch den Angeklagten Paul akzeptiert wurde. Zeuge: Auf Einzelheiten kann ich mich nicht mehr besinnen, da ich zu der damaligen Zeit schwer krank war. Aber mit der Heimbau hat dieses Wechselgeschäft nichts zu tun.

Bei seiner weiteren Vernehmung wird der Zeuge sehr erregt, weil die Gründe des Zusammenbruchs der Genossenschaft zur Sprache gebracht werden. Er erklärt, daß seiner Auffassung nach die Heimbau von den Genossen selbst unterwühlt worden sei. Der Vorsitzende macht ihn darauf aufmerksam, daß die Zusammenhänge doch anders seien und daß große Verfehlungen festgestellt worden seien. Nach Schluß seiner Vernehmung wurde der Zeuge vereidigt.

## Chronik vom Tage

*Überfall auf eine Frau*

Gestern nachmittag wurde auf der Gartauer Chaussee eine Spaziergängerin von einem Manne überfallen und gewürgt. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen flüchtete der Täter, der etwa 28 bis 30 Jahre alt und 1,70 Meter groß ist. Bekleidet war er mit einem grauen Sommeranzug und einer blauen Schirmmütze.

*Festnahme eines Schwindlers*

Wie WTB mitteilt, verhaftete die Berliner Kriminalpolizei gestern den aus Lübbenau stammenden wohnungs- und berufslosen Harry Wischoffski. Der Schwindler hatte unter dem Namen „Hauptmann Wischoffski" mit einer Schar der Hitler-Jugend eine Geländeübung durchgeführt. Er ließ sich dann auf Grund eines Ausweises von Berliner Firmen ein Lastauto und einen Filmapparat zur Verfügung stellen, um Filmaufnahmen von der Uebung zu machen. Den Film versuchte Wischoffski dann zum persönlichen Nutzen zu verwenden. W. ist mehrfach vorbestraft.

*Spandauer Kaufmann vermißt*

Der 27jährige Kaufmann Hellmuth Unger aus der Telkower Straße 21 in Spandau wird seit dem 24. d. M. vermißt. Unger entfernte sich gegen Mittag des 24. Juni aus der Wohnung, die er mit seinen Eltern gemeinsam bewohnt, um eine Versammlung zu besuchen. Es besteht die Möglichkeit, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Der Vermißte ist 1,80 Meter groß, dunkelblond. Bekleidet war er mit einem blauen Trechcoat-Jackettanzug, an dem das Frontbann-Abzeichen (Hakenkreuz mit Stahlhelm) angebracht war.

*Geschäftseinbrecher unschädlich gemacht*

Zwei Geschäftseinbrecher, die in der letzten Zeit die Lebensmittel- und Zigarrengeschäfte in der Gegend des Kurfürstendamms unsicher machten, konnten gestern festgenommen werden. Es handelt sich um die vorbestraften Einbrecher Alfred Philipp und Paul Knauf, die bei ihren Raubzügen Waren von erheblichem Wert erbeutet haben. Sie drangen gewöhnlich in solche Geschäfte ein, bei denen Knauf durch ein Oberlichtfenster einstiegen und seinem Komplicen die Waren hinausreichen konnte.

**Fest der Jugend in Potsdam.** Das Potsdamer Stadion war zum „Fest der Jugend" bis auf den letzten Platz besetzt. Unter den Ehrengästen sah man den Regierungspräsidenten Dr. Fromm, Oberbürgermeister Dr. Rauscher, Präsident Dr. Schlange, Prinz August Wilhelm, Generalmajor Freiherrn von Weichs, Kreisleiter der NSDAP Dungern. Regierungspräsident Dr. Fromm hielt die Festansprache: Dieses Fest stehe im Zeichen der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft, im Gedenken der Opfer des Weltkrieges und des Freiheitskampfes genau so wie im Zeichen der deutschen Jugend. Nach ihm sprach Oberführer Prinz August Wilhelm zur Jugend. Nach einer Sonnenwendansprache des Bundespfarrers Peter folgte abschließend die Aufführung des Schauspiels „Aufbruch Deutschland" von Gustav Goes.


*Das Unterhaltungsb'att der*

**Vossischen Zeitung**

*enthält im gestrigen Abendblatt u. a. folgende Beiträge:*

*Einhorn und Löwe... von A. M. Frey*

*C. G. Jung über Psychologie*


## Die Aufgaben der Landespferdezucht

Sechs Millionen Menschen haben in Deutschland mit der Zucht und Haltung von Pferden zu tun. Es handelt sich also um eine gewaltige Produktion, die große Werte umschließt. Der preußische Oberlandstallmeister G. Rau hat jetzt ein neues Programm für die Landespferdezucht veröffentlicht.

Aus diesem Programm ist folgendes zu entnehmen: Das Pferd ist auch in Zukunft unentbehrlich. Die Ergänzung der Maschine ist seine Aufgabe. Bei einem Aufstieg der Wirtschaft werden sowohl mehr Maschinen als auch mehr Pferde gebraucht. Das nächste Ziel der deutschen Pferdezucht ist das, die Stutenstämme, die oft so alt sind wie die Bauernfamilien, denen sie gehören, auf den Höfen zu erhalten. Die großen Turnierfleger sind als junge Pferde in den ländlichen Reitervereinen gegangen, wurden von Bauernsöhnen vorbereitet. Die Kraft der Pferdezucht liegt in den Mutterstuten. Sie erhalten sich mit außerordentlicher Zähigkeit. Ihr Modell läßt sich erst in Generationen ändern. Verbesserungen und Veränderungen sollen von nun an nur durch hereingebrachte Hengste vorgenommen werden. Es soll in Zukunft zwischen Hochzuchtgebieten, und weniger hochstehenden Gegenden, die für die Lieferung von Zuchtmaterial nach außerhalb nicht in Betracht kommen, unterschieden werden. Beim Ankauf von Hengsten soll mehr als bisher auf die Stammtafel geachtet. Die Organisation der Landespferdezucht vereinheitlicht werden.

Aus dem Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts und dem Reichsverband der Kaltblutzüchter soll ein Reichsverband für Zucht und Prüfung des deutschen Pferdes werden. Alljährlich soll ein großer Züchtertag, aber auch ein „Tag des Pferdes" stattfinden, an dem in den Schulen über das Pferd innerhalb der deutschen Kultur zu sprechen wäre. Die Hengstprüfungsanstalt Zwion-Georgenburg soll auf den für Leistungsprüfungen klassischen Boden von Trakehnen überführt werden. Mit Hilfe des freiwilligen Arbeitsdienstes will man in Trakehnen die notwendig gewordenen Erneuerungsarbeiten ausführen. Eine Reit- und Fahrschule, die besonders das Reiten im Gelände als Hochschule der Geländereiterei pflegen soll, wird in Trakehnen eingerichtet. Die Gestütverwaltung will die alte schöne Uniform, die die Gestütwärter vor der Revolution fahrzehntelang getragen haben, wieder einführen. Beamte, die sich im Dienst der Zucht auszeichnen, sollen, ähnlich wie beim Militär, besondere Abzeichen bekommen.

Die deutsche Kaltblutzucht hat einen schweren aber erfolgreichen Kampf gegen die viel älteren ausländischen Kaltblutzuchten geführt. Die Leitung will darauf hinarbeiten, eine Abgrenzung der Einflußgebiete von Warm- und Kaltblut zu erreichen und damit beiden Zuchten eine gesicherte, ruhige Vorwärtsentwicklung zu ermöglichen. Die Gestütsverwaltung wird in nächster Zeit zwei kleine Schriften des Oberlandesstallmeisters für die Kalt- und Warmblutzüchter herausgeben, „Die Beurteilung des Pferdes" und „Grundsätze der Pferdezucht". Die Trabrzucht, die in den letzten Jahren eine starke Einbuße aus Amerika hatte, muß nun ihre Bodenständigkeit suchen und finden. Das staatliche Vollblutgestüt Graditz soll erhalten werden, um dort hochklassige Rennpferde zu züchten. Erhaltung und Gesundung des Rennsports, auch außerhalb der Reichshauptstadt, wird angestrebt. Alle Maßnahmen sind bis zum 4. Dezember 1933, dem Geburtstag des einstigen Leiters der deutschen Pferdezucht, des Grafen Georg Lehndorf, festzulegen und müssen in der Ausführung begriffen sein.

## Ferienanfang

Heute beginnen die großen Ferien, und wie alljährlich werden sie von den großen und kleinen Kindern mit einem „Hurra" begrüßt. Und auch die, die noch so gern zur Schule gehen, die Wissensdurstigsten und Lernbegierigsten freuen sich.

Ferien! Für die Eltern heißt das schon ein paar Wochen zuvor sorgen und erwägen. Kann man die Kinder in diesem Jahr wegschicken? Sollen sie in ein Kinderheim oder zu den Verwandten aufs Land? Inzwischen ist das alles entschieden. Für die Glücklichen ist Tag und Stunde der Abreise genau festgesetzt, die letzten Vorbereitungen werden getroffen, die letzten Besorgungen gemacht.

Die Jungens und Mädels, die zu Hause bleiben müssen, arbeiten schon seit Tagen an einem Ferien-Programm: Wannsee und die anderen Freibäder, Tennisspielen, Ausflüge und bei unfreundlichem Wetter die Berliner Museen oder Bücher oder sogar arbeiten. Aber das soll nicht zu oft vorkommen, denn zu den „richtigen" großen Ferien gehört vor allem Sonnenschein.

## Berliner Diplomaten

In der Reihe der vielen Staatenvertretungen, die in diesen Wochen einen neuen Chef bekommen, steht auch die polnische Gesandtschaft. Dr. Alfred Wysocki, seit 3. Februar 1931 polnischer Gesandter in Berlin, wurde zum Botschafter befördert. Er erhielt eine der sechs Botschaften, die Polen zu vergeben hat, und zwar die in Rom, und wird somit als Nachfolger des Grafen Stephan Prazeß-Ziecki in der Via XXIY. Maggiore 43 einziehen. Für Berlin wurde der Chef der Westabteilung im Warschauer Außenministerium, Gesandter Joseph Lipski, ernannt.

Das Ehepaar Wysocki wird Mitte Juli Berlin verlassen. Zum letzten Male wurde ein Kreis aus Diplomatie und Gesellschaft in das gastfreie Haus gebeten. Beinahe alle Botschafter und Gesandten mit ihren ersten Räten und die ganze Besetzung der polnischen Gesandtschaft waren mit ihren Damen erschienen. Auch der Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath gehörte zu den Gästen. Er unterhielt sich lange und angeregt mit dem Hausherrn.

Man traf Staatssekretär und Frau Dr. Meißner, Protokollchef Graf Bossewitz, Baron Herbert v. Mumm, Gräfin Radolin geb. Gräfin Königsmarck, Frau v. Friedländer-Fuld, Geheimrat Friedländer, Mme. Stermich-Dedicka, von ihrer Tätigkeit an der Wiener Volksoper und Berliner Gastspielen bekannt, sang Lieder von Paderewski, Karlowicz und Niewiadomski.

In seiner Eigenschaft als Präsident der Bolivar-Humboldt-Stiftung lud der Gesandte von Venezuela, Dr. Dagnino Penny, vor dem Antritt seines Heimaturlaubs zum Abschiedscocktail. Nach einer öffentlichen Ansprache dekorierte er im Namen seines Landespräsidenten, des als besonders deutschfreundlich bekannten Dr. Gomez, den Mitbegründer der Bolivar-Humboldt-Stiftung und des Ibero-Amerikanischen Instituts, Dr. Karl H. Panhorst. Er überreichte ihm für seine Hilfe im Verständigungswerk den von Simon Bolivar gestifteten Orden des „Libertador" mit dem Grade des Kommandeurs. Dies ist ein lostbarer goldener Strahlenkranz, in der Mitte das Bild Bolivars, am gold-rot-blauen Band zu tragen.

Unter den Gästen waren die Diplomatenvertreter der befreundeten südamerikanischen Staaten. Man sah auch Minister a. D. Dr. Boelitz, Präsident des Ibero-Amerikanischen-Instituts, General Faupel, langjähriger Instrukteur südamerikanischer Truppen, den Leiter der Südamerika-Abteilung im Auswärtigen Amt, Geheimrat Poensgen, und den Referenten Dr. Tripelouny, den Chef des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, Alfred Rosenberg, sowie Geheimrat Professor Dr. Heide und den Präsidenten des neuen Weltverkehrsverbandes Dr. Franck von Frankenstein.

Den Grad der Beliebtheit, dessen sich der nach Warschau versetzte griechische Gesandte und Frau Dr. Politis erfreuten, bewies die große Zahl der zum Abschied am Bahnhof Erschienenen, als das Ehepaar abreiste. Man traf den Nuntius und die Botschafter der Türkei und von Frankreich, fast alle Gesandten und viele weitere Mitglieder des diplomatischen Korps mit ihren Damen. Das Auswärtige Amt vertraten Protokollchef Gesandter Graf Bassewitz, Ministerialdirektor Dr. Köpke, und Legationssekretär Altenburg.

b. fr.

## Aufruf!

Im Dienste an Volk und Vaterland gaben drei SA-Männer ihr blühendes Leben dahin.

Sie gaben das Höchste, was ein Mensch opfern kann: das Leben. Uns Lebenden erwächst die heilige Pflicht, die Hinterbliebenen vor Not und Elend zu bewahren.

Wir fordern daher alle Volksgenossen auf, ihr Scherflein dazu beizutragen und sich der Toten würdig zu erweisen.

Jeder Beitrag, auch der kleinste, wird dankbar entgegengenommen. Doppelt gibt, wer schnell gibt.

Spenden werden erbeten auf Bankkonto: „Separat-Konto Hinterbliebenen-Fonds des SA-Sturms 1/15 (37)" bei der Cöpenicker Bank e. G. m. b. H., Berlin-Köpenick.

**Der Führer des Sturms 1/15 (37)**
**m. b. F. b.**
(gez.) Plönzke,
Truppführer.

## Der Prozeß um den Blutsonntag in Eisleben

HALLE, 29. JUNI

Das Schwurgericht Halle verurteilte den Hilfsarbeiter Eduard Rechner aus Eisleben wegen vollendeten Totschlags zu acht Jahren sechs Monaten Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Rechner war, wie berichtet, an dem Feuerüberfall beteiligt, dem am 12. Februar der SS-Mann Berck aus Halle und im weiteren Verlauf der sich daran anschließenden Kämpfe weitere drei Tote und viele Schwerverletzte zum Opfer fielen. Wer die Schüsse auf Berck abgegeben hat, war zunächst nicht festzustellen.

**Der Mord in Zerpenschleuse.** Die Untersuchung des Mordes in Zerpenschleuse hat noch keine Klarheit über die Person des Ermordeten und über die Einzelheiten der Bluttat gebracht. Nördlich vom Finowkanal wurde im Walde ein Lagerplatz gefunden, an dem Blutspuren zu sehen waren. Mehrere Personen müssen dort gelagert haben und es scheint, als ob an diesem Platz der Mord verübt worden ist. Die Beamten fanden an einem Zweige hängend eine Krawatte und Wäschestücke. In der Nähe der Stelle, an der der Tote aus dem Wasser geborgen wurde, ist das Schilf eingeknickt. Offenbar haben die Täter die Leiche aus dem Walde an das Ufer geschleppt und ins Wasser geworfen.

**Erpresser verhaftet.** In der Nähe des Bahnhofs Putlitzstraße wurde gestern der 23jährige tschechische Staatsangehörige Horst J. festgenommen, der von kurzem versucht hatte, einem Berliner Professor zu erpressen. Er hatte die Auslieferung von 1200 Mark verlangt und im Falle der Weigerung angedroht, den Kindern des Professors ein Leid zuzufügen. Anläßlich dieses Falles wird das Publikum ersucht, bei Erpressungen sofort die Dienststelle VA im Polizeipräsidium, Zimmer 62, zu informieren.

**Rechtsanwalt Granaß legt Mandat nieder.** Der Führer der Deutschnationalen Stadtverordnetenfraktion im Berliner Stadtparlament, der Rechtsanwalt und Notar Granaß, hat gestern sein Stadtverordnetenmandat niedergelegt und sich zum Eintritt in die NSDAP angemeldet. Granaß gehörte der Deutschnationalen Volkspartei seit ihrer Gründung an.

**Vereine, Vorträge, Veranstaltungen.** Heute, Freitag: Schwerhörigenverein „Hephata", Berlin-Wilmersdorf, Fasanenstraße 49, 8 Uhr Lichtbildvortrag, veranstaltet von der Wandergruppe „Jung-Hephata". — Cercle Franco Allemand, 8.45 Uhr, Café „Carlton", Nürnberger Platz 2, Mme. Affelin: „L'impératrice Eugenie." — English Conversational Club, 8 Uhr, Café „Moka Dore", Leipziger Str. 29, Herr Großmann Vortrag über: „Idealism contra Materialism."


Einem Teil der heutigen Auflage liegt ein Prospekt „Hochsommer-Werbeaufstage" des Kaufhauses des Westens, Berlin W 50, Tauentzienstraße 21/24, bei.



Für die Reise kein „flüssiges Mundwasser" sondern nur

Ortizon

MUNDWASSER-KUGELN

Ortizon-Mundpflege ist mehr als Kosmetik — ist vollkommene Hygiene, denn Ortizon desinfiziert wirksam und nachhaltig und schützt vor Erkältung.

# Helen Wills-Moody eine Klasse für sich

## Es schlugen: Sutter—Cramm, Prenn—Turnbull, Austin—Gledhill

*Eigene Meldung der Vossischen Zeitung*

LONDON, 29. JUNI

Der vierte Tag der Tennismeisterschaften im Wimbledon gab der Feststellung der letzten 16 in der Herren- und Damenmeisterschaft. Bei den Herren konnte England aus ursprünglich 58 Spielern nunmehr 3 noch in der Meisterschaft behalten. Am stärksten vertreten ist wieder Amerika mit vier Spielern, Deutschland hat noch Prenn in der Meisterschaft. Auch Südafrika, Italien, Tschechoslowakei, Frankreich, Japan, Irland, Neuseeland und Australien haben noch je einen Anwärter. Unter den 16 Spielerinnen in der Damenmeisterschaft ist England mit 7 Damen am stärksten vertreten, USA mit 4, Deutschland mit Frl. Horn und Krahwinkel, Frankreich ebenfalls mit 2 Spielerinnen, Schweiz und Italien mit je einer.

Auf dem Hauptplatz hatte Freiherr v. Cramm am Donnerstag die Ehre, den Spieltag mit seinem Einzel gegen den Amerikaner Sutter zu eröffnen. Der Deutsche kam erst im vierten Spiel zu einem Erfolg und mußte 3:1, 4:2, 5:3 führen lassen. Im zehnten Spiel hatte Sutter Aufschlag, den er gewinnt und damit den ersten Satz 6:3. Cramm hatte während dieses Satzes große Schwierigkeiten mit seinem Rückhandschlag, der ihm dauernd Verlustpunkte einbrachte und auf den sich der Amerikaner natürlich mehr und mehr konzentrierte. Den zweiten Satz gewann Sutter mit 6:4. Im dritten Satz hatte der Amerikaner bei 5:3 drei Matchbälle. Alles richtete sich schon zum Gehen ein. Da erwachte endlich in von Cramm der Kämpfer, und vermutlich dachte er sich, daß nun doch nichts mehr zu verlieren sei. Er wehrte alle drei Matchbälle erfolgreich ab und gewann das Spiel, sowie Sutters Aufschlag 5:5. Der Deutsche ging mit seinem erfolgreichen Aufschlag, der ihm viel Applaus eintrug, sogar 6:5 in Führung, hatte bei 7:6 Satzball, den er aber nicht verwandelte. Dann kam die Reaktion und von Cramm unterlag 7:9. Damit schied der letzte offizielle deutsche Teilnehmer an der Meisterschaft aus und es verbleibt nur noch Prenn, der einen recht sicheren Sieg über den guten Australier Turnbull 7:5, 6:0, 6:2 überraschend überlegen erringen konnte. Sein nächster Gegner ist der erste der Weltrangliste, Ellsworth Vines (USA).

Bei den Damen kam Frl. Krahwinkel wiederum eine Runde weiter. Sie war der guten Engländerin James vom Beginn überlegen und siegte sehr sicher 6:3, 6:4. In der fünften Runde wird King-England ihre Gegnerin sein, Frl. v. Ende-Pfluegner schied aus, da sie gegen die Französin Henrotin 5:7, 1:6 unterlag.

Im Herrendoppel kamen Lund-Kleinschroth zu einem hart erfochtenen Siege gegen die Engländer Glover-Barkley 3:6, 4:6, 6:3, 6:4, 6:4.

Im Damendoppel kamen Frl. Horn-Frl. von Ende gegen die Engländerinnen Martin-Southwell zu einem recht leichten Sieg, 6:2, 6:0. Die Wiesbadenerin war die beste Spielerin auf dem Platze.

Die übrigen Spiele verliefen in allen Bewerben erwartungsgemäß. Nur zwei Ergebnisse verdienen hervorgehoben zu werden. Zuerst schlug der Reichsdeckger Roderich Menzel sehr überraschend 6:3, 6:3, 6:2, den Australier Farquharson überlegen, der vorher Englands Rangersten Perry geschlagen hatte. Menzel war enorm überlegen und man konnte nicht verstehen, wie der Australier zu seinem Siege über Perry gekommen sein kann. Dr. Spence siegte 7:9, 6:4, 4:6, 6:4, 6:2 über seinen südafrikanischen Landsmann Kirby.

Zum erstenmal seit Beginn der Meisterschaften prangte heute das Schild „Centre Court ausverkauft, kein Einlaß!" vor dem Eingang zu Englands Tennisheiligtum. Helen Wills und dann anschließend Austin trugen ihre Spiele hier aus, das war ein Ansehen um einen Stehplatz allein schon zwei bis drei Stunden wert. Die Meisterin gab aber nur drei Spiele gegen Englands Meisterin Heeley ab und Austin spielte sehr durchdacht und überlegen gegen den Amerikaner Gledhill, dem er in drei Sätzen sich überlegen zeigte.

## Beinahe besiegte Berlin Budapest

25 000 Zuschauer sahen ein 0:0

Torlose Spiele sind selten befriedigend. Auch das gestrige Städtespiel am Gesundbrunnen machte keine Ausnahme von dieser alten Regel. Für ein Treffen ohne Treffer war es aber spannend, denn es war kämpferisch inhaltsreich, wenn auch spielerisch ziemlich arm. Während die Berliner Elf annähernd hielt, was man sich von ihr erwartet hatte, zeigten die Ungarn auf der ganzen Linie eine Leistung, die erheblich hinter dem von ihnen bisher in Berlin Gebotenen zurückblieb. Sie scheinen in Amsterdam, bei der 5:6-Niederlage gegen Holland, ihr Pulver restlos verschossen zu haben. Gestern zeigten nur der Tormann Alberti, der rechte Verteidiger Somogyi und der ausgezeichnete Linksaußen Hevesi hohe Klasse. Der Rest versuchte schön zu spielen, etwas zu zeigen, das gestern jedenfalls nicht da war.

Die harte Verteidigung Berlins, in der sich Riehl und Brunke besonders hervortaten, hielt den gegnerischen Sturm sicher. In der vorwiegend defensiv eingestellten Deckung war Appel der beste, während Geiger niemals auf seinem Posten blieb und Normann den Sturm ohne jede Unterstützung ließ. Kirsei war vorn die treibende Kraft, da Sobel, trotz einiger glänzender Züge nicht so in Fahrt kam wie sonst. Die Pantower Pappmann und Bürg gingen an, obwohl sie infolge zu geringer Erfahrung in großen Spielen, manchmal Schnitzer machten.

Die Zuschauer benahmen sich höchst unsportlich, indem sie diese jungen Spieler und später auch den Schiedsrichter ausspifften. Dieser, der bekannte dänische Tennismeister Einar Ulrich, machte manchen Fehler, er war aber zweifelsfrei unparteiisch und benachteiligte die Heimischen keineswegs. Für beren Schußbeck kann man ihn nicht zum Sündenbock machen. Nach dem Spielverlauf wäre ein 1:0 für Berlin durchaus gerechtfertigt gewesen. Es ist bedauerlich, daß Bürg durch die unangebrachten und unverdienten Demonstrationen so um seine Nerven gebracht wurde, daß er kurz vor Schluß, als er aus guter Stellung vorbeischoß — das soll schon berühmteren Repräsentativen geschehen sein — in Tränen ausbrach.

Dem Städtespiel wohnten der Reichssport-Kommissar, der Vorsitzende des Deutschen Fußball-Bundes, für den ungarischen Verband Dr. Fodor u. a. Persönlichkeiten des Fußballsports bei. **W. M.**

In München holte sich Bayern 3:1 Revanche gegen die A. S. Roma. In Prag gewann die Sparta auch das zweite Spiel um den Mitropa-Pokal 2:1 (1:0) gegen Hungaria-Budapest. UTE-Budapest ging es in Turin 2:6 (1:3) gegen Juventus nicht besser, damit sind die Ungarn für 1933 aus dem Turnier ausgeschieden.

## Leichter Sieg Castors im Grunewald

Kokette fiel wieder unangenehm auf

Was lange währt, wird gut: Grunewald wartet bei seiner Wiedereröffnung mit großen Feldern auf. Das meiste Interesse hat das erste Hürdenrennen der Dreijährigen in Berlin. Kokette, die ohne Wetten lief, war diesmal am Start unheimlich ruhig. Da mußte etwas dahinterstecken. Und richtig, die Stute sprang, in Front liegend, an der Hürde, ausgangs der Gegenseite, den Fang, nahm Alo mit heraus und verursachte auch den Sturz von Sonnenuhr, die grade im Aufrücken begriffen war. Ihre Wetter können sich bei Kokette bedanken. Die allgemeine Verwirrung, die nun im Felde entstand, benutzte Jockei Hauser, um Tulla in Front zu bringen. Sie gewann sicher gegen Kokette, deren Reiter, als wenn gar nichts geschehen wäre, seelenruhig das Rennen beendete. Die Stute wurde natürlich disqualifiziert. Das ganze Feld hinterließ keinen überwältigenden Eindruck.

Die Hauptnummer war der Prüfungs-Preis, mit dem Castor nach dreiviertel des Weges auf und davon ging. Die wiederholt schwer angelagerten Fritz Fromm und Surya sind nicht umgeworfen, sie belegten die Plätze. Die Vierjährigen fielen zum Schluß völlig ab. Auch Lycomedes war geschlagen, als er am letzten Sprung kopfüber ging. Die Zeit von Herakles war noch nicht gekommen.

Von den Flachrennen vereinigte der Preis von Gütersloh die besten Pferde. Liberto, der auf derselben Bahn einen Janus geschlagen hatte, fand in Theseus seinen Bezwinger, der nur um einen Hals gewann. Einen Kopf zurück war Brioche, die bisher im Oppenheimschen Stall gestanden hat. Also eine sehr gute Arbeit des Ausgleichers.

Versuchs-Hürdenrennen (2400 M, 2400 Meter): 1. Heinz Stahls Tulla (Hauser); 2. Passatwind (Ostermann); 3. Saint Cloud (Wolff). Ferner: Prospera, Confetti, Rain, Gardekommandeur, Kokette (2, disqu. o. Wh.). 3—4 Lg. Toto 31, Pl. 25, 36, 22. — Preis von Rennenhof (2400 M, 1600 Meter): 1. D. Krietes Soll und Haben (Haynes); 2. Atina (Streit); 3. Freiin (Rastenberger); 4. Imperial (Ludwig). Ferner: Aletsch, Krakaton, Freshbacks, Mailänder, Kameradin, Pucelle, Mönch, Für dich, Fernsehrin, Kopf—hals. Toto 30, Pl. 15, 14, 21, 33. — Prüfungspreis (4100 M, 3800 Meter): 1. L. Arrivabenes Castor (Linterholzner); 2. Fritz Fromm (Wäschen); 3. Surya (Kaufer). Ferner: Herakles, Courtisane, Mia. 3½—2 Lg. Toto 28, Pl. 14, 19, 27. — Preis von Gütersloh (3000 M, 1800 Meter): 1. C. G. Buckes Theseus (Bingenz); 2. Liberte (M. Schmidt); 3. Brioche (Printen). Ferner: Feuerzauber, Bandur, Francesco, Dominikaner, Rossfera, Luchum, Hals—Kopf. Toto 64, Pl. 22, 15, 22. — Preis von Binsfeld (2400 M, 2200 Meter): 1. Dr. R. von Zawilowskis Wrotislavia (Florian); 2. Offtanke (Wolff); 3. Selam (Hauser). Ferner: Ilthe, Energos, Alma, Komm voran, Frag Papa, Comtesse Ilsle, Manitoba. 2 Lg.—Kopf. Toto 50, Pl. 15, 16, 13. Doppelwette Castor-Wrotislavia: **193.** — Preis von Preyl (2400 M, 1200 Meter): 1. Frfr. S. A. von Oppenheims Pfalzgräfin (Seidel); 2. Forsthtia (Karr); 3. Origines (O. Schmidt). Ferner Wurtthalter, Frauenfreund, Lüns, Harald, Blinzen, Patroclus, Dorfe, Rennan. 1½—2 Lg. Toto 42, Pl. 31, 47, 14. — Preis von Steinhagen (2400 M, 1600 Meter): 1. Heinz Stahls Progreß (Sadsik); 2. Loe (Streit); 3. Mascotte (Stein); 4. Everone (Klug). Ferner: Nero, Wanderlieb, Onega, Feldbüter, Henriette, Nadeski, Neißaus, Pano, Mona Bonna, Ragano, Turnierfehde, Echeby, Chilos, Etrafit, Goldraute. Hals—½ Lg. Toto **271**, Pl. 76, 68, 90, 40.

## Das Turnier der „Wespen"

Bei dem Turnier der Zehlendorfer Wespen gab es am zweiten Spieltag vor allem Wettbewerbe der zweiten Klasse. In den Einzelspielen der Klasse A erzielten die spielstarken Teilnehmer durchweg sichere Siege. In der oberen Hälfte des Herren-Einzel schlug Keller Kain 6:1, 6:4. Auf der anderen Seite kam der Blau-Weiße Tüscher 6:0, 6:1 über Richert in die zweite Runde. Bei den Damen sieht Frl. Buderus, die sich stark verbessert hat, 6:4, 6:4 über Frau König bereits in der dritten Runde.

Ergebnisse: Herren-Einzel: Keller—Kain 6:1, 6:4. Dr. Müller gegen Bundesmann 6:4, 5:7, 6:4. Gide—Knüppel 6:2, 6:4. Stancescu—Dr. Borner 6:3, 6:0. Dr. Kremer—Walter 6:1, 7:5. Tüscher gegen Richert 6:0, 6:1. Stuhlmann—Oeter 6:3, 6:4. Lübben gegen von Neppert 6:0, 6:2. Bieber—Weispfal 6:4, 6:8, 6:3.

Damen-Einzel, Klasse A: Fräulein Buderus—Frau von Scheper 6:1, 6:4. Fräulein Buderus—Frau Königs 6:4, 6:4. Fräulein Buso—Frau Wiebalk 6:4, 4:6 zurückgegeben. Fräulein Hein—Fräulein Boesel 6:4, 6:4. Fräulein Ewes—Frau Thomas 6:2, 6:4. Frau Höcker—Fräulein Schwarzfoke 6:1, 6:1. Frau Balo—Frau Warmke 7:5, 4:6, 6:0.

## Charles Pelissier schied aus

Der wahrscheinlich volkstümlichste Teilnehmer der Tour de France, der Franzose Pelissier, schied gestern aus. Er stürzte so schwer, daß er länger als eine Viertelstunde bewußtlos liegenblieb. Nach erster Hilfeleistung setzte man ihn wieder aufs Rad, und er erreichte tatsächlich noch mit einer Kraft das Etappenziel, jedoch 80 Minuten nach Kontrollschluß. Damit war er ausgeschieden. Der Deutsche Buse liegt an siebenter, die deutsche Mannschaft in der Länderwertung an dritter Stelle. Nach der 3. Etappe sieht die Placierung so aus:

Gesamt-Einzelwertung: 1. Archambaud (Frankreich) 17:56:45; 2. Aerts (Belgien) 18:03:17; 3. Lemaire und Rebry je 18:04:17; 5. Hardiquest 18:04:32; 6. Guerra 18:05:09; 7. Buse 18:05:25.

Länderwertung: 1. Belgien 54:11:51; 2. Frankreich 54:18:18; 3. Deutschland 54:28:34; 4. Italien 54:44:57; 5. Schweiz 55:46:40.

## Gottesdienste der Jüdischen Gemeinde

Freitag, den 30. Juni: Synagogen mit altem Ritus und Alterversorgungsanstalten abends 7.30 Uhr; Syn. Prinzregentenstraße 7.15 Uhr; übrige Synagogen mit neuem Ritus und Syn. Schmargendorf, Altersheim, 7 Uhr. Predigten: Synagoge Friedenstempel Dr. Prinz; Synagoge Schmargendorf Brasch. In den übrigen Orgelsynagogen Ansprache des Rabbiners. Sonnabend, den 1. Juni: Alte Syn. und Syn. Pestalozzistraße morgens 8.30 Uhr; übrige Synagogen mit altem Ritus und Alterversorgungsanstalten 9 Uhr; Frühgottesdienst: Synagogen Ansetstraße und Kottbusser Ufer, Abraham Heim, 6.45 Uhr. Synagogen mit neuem Ritus: Hauptgottesdienst 10 Uhr. Frühgottesdienst: Synagogen Lindenstraße, Levetzowstraße und Prinzregentenstraße 7.30 Uhr. Predigten: Syn. Rykestraße Dr. Cohn; Syn. Kottbusser Ufer, Abraham Heim, Dr. Frankfurter. Jugendgottesdienst: 4 Uhr, Syn. Pestalozzistraße Dr. E. Levy; Syn. Kottbusser Ufer, Abraham Heim, Dr. Singermann; 4.30 Uhr, Synagoge Münchener Straße Dr. A. Levy; 5 Uhr, Syn. Kaiserstraße Jugendgottesdienst und Jugendfeier: Wolf-Ostermann, Dr. Plotke. Sabbatausgang 9.33 Uhr. Gottesdienst an den Wochentagen: In allen Synagogen abends 7.30 Uhr; Alte Syn., Synagogen Kaiserstraße und Ansetstraße morgens 6.30 Uhr; übrige Synagogen mit altem Ritus 7 Uhr; Synagogen mit neuem Ritus 7.30 Uhr. Seelsorgerliche Sprechstunde in den Wohnungen der Herren Gemeinderabbiner täglich, außer Sonnabend, 10—11 Uhr; in dringlichen Fällen nach vorherigem Anruf.

Schluß des redaktionellen Teils


## GESCHÄFTLICHE MITTEILUNG

Ortigen-Mundwasser-Bugeln sind als altbewährtes Mundspül- und Gurgelmittel wegen ihrer festen Form für die Reise geradezu wie geschaffen. Neben ihre hervorragenden Eigenschaften als Mundspülgemittel kann darüber hinaus kein Zweifel bestehen: Ortigen-Mundwasser-Bugeln sind wegen ihrer nachhaltigen desinfizierenden und reinigenden Wirkung schon seit vielen Jahren bei bewußte Mundpflegemittel aller Ansprüchsvollen!

Obst-Konfitüre Eimer ca. 2 Pfd., Himbeer, Erdbeer, Kirsch, Aprikosen, Orangen od. Johannisbeer Pfd. 0,98
Pflaumenmus Pfd. 0,78

Schinken ganz Pfd. 0,29 roh 0,36

KaDeWe-Lebensmittel

Frische Zander Pfd. 0,45
Neue Kartoffeln 5 Pfd. 0,24

Tel.: Bavaria 8 40011. Vers. ab 5 M. Mengenabgabe vorbehalt. Verkauf soweit Vorrat. Leicht verderbl. Waren werden nicht zugesandt. Preise nur Freitag u. Sonnabend.

### Frisches Fleisch
Kalbskamm ohne Beilage Pfd. 0,38
Kalbsrücken od. -Brust Pfd. 0,46
Kalbskeule b. 9 Pfd. schwer Pfd. 0,55
Schweinesschinken m. Bein Pfd. 0,64
Schweinek. od. Schuft Pfd. 0,66
Kassler mild Pfd. 0,80
Schmorfleisch o. Knoch., Pfd. v. 0,74

### Wurstwaren
Rot- od. Leberwurst Pfd. 0,55
Dampfwurst Pfd. 0,65
Landleber-, Jagdwurst Pfd. 0,79
Mettwurst (Kaiserschwiegerin) Pfd. 0,84
Knoblauchwurst 0,88
Feine Leberwurst Pfd. 0,94
Cervelat und Salami Pfd. 0,98

### Obst und Gemüse
Werdersche Kirschen Pfd. v. 0,15
Werdersch. Erdbeeren Pfd. v. 0,18
Blaubeeren Pfd. 0,22
Pfirsiche Pfd. 0,24
Netzmelonen Pfd. 0,28
Bananen Pfd. 0,26
Zitronen Dtz. 0,32 Ananas Pfd. 0,48
Kohlrabi Bd. 0,12 Tomaten Pfd. 0,20
Junge Möhren Bd. 0,16
Junge Schoten 3 Pfd. 0,26
Grüne Bohnen 2 Pfd. 0,35
Grüne Gurken Stück von 0,10
Salat 5 Köpfe 0,10, Kohl Pfd. 0,08
Neue Nierenkartoff. 5 Pfd. 0,38

### Fische
Frische Schleie Pfd. 0,49
Kabeljau Pfd. 0,30, Seelachs 0,18
Rotbars, Schellfisch Pfd. 0,28
Filet v. Kabeljau Pfd. 0,42, 0,30
Lachs gefroren, im ganzen Pfd. 0,40
Leb. Schleie u. Aale Pfd. v. 0,68
Leb. Hechte, Karpfen, Krebse bill.

### Butter und Käse
Molkereibutter Pfd. 1,24
Allerf. Markenbutter Pfd. 1,36
Allg. Stangenkäse Pfd. 0,36
Romadour 0,15 Brie mild Pfd. 0,56
Tilsiter, Steinbuscher vollf. 0,66
Edamer, Gouda vollfett Pfd. 0,68
Butterkäse od. Schweiz. Pfd. v. 0,86

### Konserven ½ Dose
Jg. Brechbohnen l. fadenfrei 0,46
Gemüse-Erbsen 0,45
Kaisererbsen 1,10
Gem. Gemüse 0,68, fein 1,05
Junge Erbsen, Karotten 0,58
Apfelmus tafelfertig 0,48
Pflaumen o. Stein 0,65 m. Stein 0,48

### Kolonialwaren
Tafelreis Pfd. 0,12
Patna-Reis Pfd. 0,13
Hartgriess Pfd. 0,14
Maispuder Pfd. 0,28
Eier-Bandnudeln 2 Pfd. 0,69
Bruchmakkaroni 2 Pfd. 0,65
Kaffee Pfd. 2,60, 2,40, 1,90

### Wild und Geflügel
Junge Gänse frisch, Pfd. von 0,78
Junge Enten Pfd. von 0,78
Junge Tauben Stück von 0,58
Suppenhühner Pfd. von 0,68
Brathühner Pfd. von 0,78
Rehblatt Pfd. 0,68 - Ragout Pfd. 0,25
Rehkeule und -Rücken Pfd. 1,20

### Weine, Fruchtsäfte
Preise ohne Glas ½ Fl.
Cider, süsser Apfelwein Ltr. 0,65
Johannisbeerwein Ltr. 0,68
Rheinpf. Weisswein Ltr. 0,78
Himbeer- oder Kirschsaft 1,05
Jamaika-Rum-Verschn. 40% 3,75
Johannisb. Süsm. alkoholfr. 2 Ltr. 1,95

### Konfitüren
Schokoladen-Keks ½ Pfd. 0,50
Erfrischungswaffeln ½ Pfd. 0,40
Mokka-Waffeln ½ Pfd. 0,60
Linzer Gebäck ½ Pfd. 0,60
Obst-Konfekt ½ Pfd. 0,40
Feinste Krem-Schokol. 3 Tfl. 0,75
Vollm.-Katzenzungen 3 Krt. 0,75

### Fürs Wochenend
Sardinen 4 Dosen 0,68
Fischmarinaden Dose 0,25
Fettheringe in Tomaten Dose 0,30
Delik.-Heringe div. Saucen, D. 0,45
Rindsgulasch Dose 0,95
Kasslerkotelett Dose 0,95
Schinken in Burgunder, Dose 0,95

# WERTHEIM

## Billige Lebensmittel

Soweit Vorrat. Zusendung von 5 M an. Leicht verderbliche Artikel werden nicht zugesandt.

### Frisches Fleisch

Kalbshaxe ........ Pfd. -28
Kalbskamm ........ Pfd. -38
Kalbsbrust, Rücken .. Pfd. -44
Kalbsroulade ........ Pfd. -78
Ochsensuppenfleisch .. Pfd. -44
Ochsenschmorfleisch ohn. Kn. -74
Ochsenroulade ...... Pfd. -94
Schweineschulter ..... Pfd. -58
Schweineschinken ohne Bein -64
Schweinekotelett u. Kamm, Pfd. -68
Schweineschnitzel .... Pfd. -98
Lammvorderfleisch ... Pfd. -48
Lammrücken ........ Pfd. -58
Lammkeule ........ Pfd. -74
Gehacktes .......... Pfd. -45
Landleber-, Speckwurst Pfd. -48

### Fische

Pfd.
Seelachs -18 Rotbars -28
Fischfilet ............ -30
Frischer Zander ....... -45
Lebende Schleie u. Aale -68
Räucherheringe .. Stück -12
Schellfisch ........... -28
Seelachs ............. -34
Flundern in Stücken .... -38
Aale Pfd. an 1.45 Bund an -32
Fettheringe i. Tom.-S., 3 D. -98

### Wurstwaren

Pfd.
Hausmacher-Sülze ..... -48
Dampf- u. Fleischwurst -65
Landleber- u. Jagdwurst -78
Mettwurst (Br. Art) -95 -84
Feine Leberwurst ..1.08 -94
Teewurst feine .....1.15 -98
Zervelat u. Salami 1.15 -98
Speck ... fett -78 mager -88
Schinkenspeck i. Stücken 1.08
Nußschink. ca. 2 Pfd., Pfd. 1.18
Schinken 1/4, gek. -28 roh -36

### Käse u. Fett

Pfd.
Harzerkäse ca. 1 Pfd.-Pak. -24
Blockkäse 20% ........ -44
Briekäse vollfett ....... -56
Schweden u. Tilsiter vf. -66
Steinbuscher vollfett .... -66
Holländer u. Edamer vf. -68
Ramadou halbf. ...Stück -15
Camemb. vllf., Schtl. -24 u. -18
Molkereibutter 1.24 allerf. 1.30
Markenbutter allerfeinste 1.36

### Obst, Gemüse

Pfd.
Werd. Kirschen ... -20 u. -15
Tomaten ............. -24
Pfirsiche ............. -24
Blaubeeren ........... -25
Johannisbeeren ........ -25
Bananen ............. -26
Zitronen ..........Dtz. -32
Grüne Gurken Stück v. an -10
Junger Salat ....5 Köpfe -10
Kohlrabi ........Mandel -12
Grüne Bohnen ......Pfd. -17

### Geflügel, Wild

Pfd.
Hühner gefror. -66 frisch -68
Brathühner frisch ...... -78
Junge Tauben frisch, St. -58
Backhähnchen ......St. -80
Rehkochfleisch ....... -25

### Konserven

1/1 Dose
Apfelmus, Rote Rüben -48
Pflaumen -48 ohne Stein -65
Mirabellen -85 Ananas -98
Gem. Gemüse fein 1.10 V -60
Erbsen ... fein -88 junge -55
Hühnerbrühe m. Fl. u. Reis -65
Erdbeer-, Aprik.-Konfit. -98

### Kolonialwaren

Rauhreif-Mehl 5 Pfd.-Bt. 1.20
Sultaninen ....Pfd. -36 -24
Mandeln süß ...Pfd. 1.30 1.10
Rote Grütze ......Pfd. -58
Bruchreis ........3 Pfd. -29
Weizengrieß ......2 Pfd. -43
Eier-Schnittnudeln 2 Pfd. -69
Aprikosen getr. ...2 Pfd. -53
Kaffee gebr. 2.80 2.40 2.20 1.90

### Wein

1/1 Flasche ohne Glas
31 Sprendling. Wiesberg -75
31 Plattener Berg Mosel -90
30 Liebfraumilch ...... 1.05
29 Wöllst. Pfaffenpf. natur 1.35
Fruchtschaumw. m. St. u. Fl. 1.10
Johannisbeerw. -68 5 Ltr. 3.25
Maikamm. Ltr. -95 5 Ltr. 4.50

**Schellfisch**
Makrelen ganze Fische, Pfund **22 Pf.**

**Möhren** junge, 3 Bund **16 Pf.**
**Schoten** junge, 3 Pfd. **26 Pf.**

**Matjesheringe** neue 3 Stück **20 Pf.**

**Erdbeeren** Werdersche Pfund -.24 u. **18 Pf.**

**Kartoffeln** neue, deutsche 5 Pfund **24 Pf.**

**Wirsingkohl** u. Weißkohl neuer, Pfund **8 Pf.**

**Bienenstich od. Käsetorte -.36**
**Mohn- oder Apfeltorte -.48**
**Königskuchen -.54 -.60 -.65**

**Rindfleisch** im eig. Saft, 1/2 D.
Würstchen Dose 5 Paar **56 Pf.**

**Pökelfleisch** gekocht, i. St., Pfd. **84 Pf.**

**Rehblatt** Pfund (Rehkeule Pfund 1.20) **68 Pf.**

**Himbeersaft** Kirschsaft 1/1 Sektflasche m. Glas, ca. 2 Pfd. **1.10**

**Eine besondere Gelegenheit:** | *Freitag und Sonnabend* **billige Stoff-Reste** | **Wasch-, Woll- und Seidenstoffe usw.**


# FAMILIEN-NACHRICHTEN

## *Kurze Familienanzeigen*

***Verlobt:*** *Gerdi Schütt mit Fritz Wesselmann, Hamburg • Ursula Wolff mit Zahnarzt Dr. Karl Löber, Volksdorf/Hamburg • Karen B. Eversen mit Eberhard Grimme, Aarhus (Dänemark)*

***Vermählt:*** *Kurt Zursiedel und Frau Irma, geb. Engeser, Stuttgart Fritz L. Stern und Frau Ruth, geb. Klopstock, Basel*

***Geboren ein Sohn:*** *Oberleutnant zur See Karl Jung und Frau Almuth, geb. Jaeger, Kiel*

***Gestorben:*** *Ernst Schwarz, 80 Jahre alt, Breslau • Hermann Wildner, 76 Jahre alt, Breslau Frau Ernestine Schober, geb. Kluge, 85 Jahre alt, Breslau • Frau Hedwig Bernhard, geb. Neumann, Breslau • Major d. L. a. D. Professor Dr. phil. Wilhelm Holzgraefe, 70 Jahre alt, Hamburg • Heinrich Wilhelm Haack, 70 Jahre alt, Hamburg • Richard Hindenberg, Hamburg • Walter Stuht, Ohlsdorf Gustav Kirsten, 88 Jahre alt, Blankenese*

Am 29. d. M. starb nach schwerem Leiden meine einziggeliebte Frau, die treueste Lebenskameradin, die beste Mutter und Schwester, Frau

**Martha Wohl**
geb. Schwersenski

Ludwig Wohl
Edith Pregers, geb. Wohl
Hans Wohl
Carl Pregers
und ihre Geschwister

Berlin W 62, Kurfürstenstraße 116

Beerdigung: Sonntag, den 2. Juli, 12 Uhr, Weißensee, Neue Halle

Kondolenzbesuche dankend verbeten

Am Mittwoch abend entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Großvater, Onkel und Schwager

**Adolf Gottstein**

im 78. Lebensjahr

Charlottenburg, den 29. Juni 1933
Weimarer Straße 17

Louise Gottstein, geb. Goldstein
Dr. Fritz Gottstein und Frau Anni, geb. Engelmann
Dr. Paul Gottstein und Frau Dr. Ilse, geb. Grand
sowie 3 Enkelkinder

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 2. Juli, mitt. 12 Uhr, von der Alten Halle des Friedhofes Weißensee aus statt. Kranzspenden im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten


## Lesezimmer d. Christlich. Wissenschaft

(Christian Science): Stresemannstraße 123, 11—7, Mi.: bis 6. — Klosterstraße 70, 11—7, Mi.: bis 6. — Charlottenburg, Grolmanstraße 6, 11—7, Mi.: bis 6, Fr.: bis 9, So.: 5—7. — Schönhauser Allee 103, 11—7, Mi.: bis 6, Do.: bis 8. — Friedenau, Homuthstr. 7, II, 4—7.30. Christlich-wissenschaftliche Kirchen s. Kirchenzettel.

**BAD ELSTER**

**Bad Elsters vielgepriesener Quell**
**Heilt ernste Frauenleiden schnell,**
**Moorbäder, Ruhe, Brunnentrinken.**
**Wem sollte da nicht Heilung winken?**

**Dessau**
**Hotel Goldener Beutel** Anno 1743
Das führende Haus.
Aller mod. Komfort.
**Wochenendpauschale**
Zim. v. RM 3.— an.
Eigene Autofahrten nach dem Park von Wörlitz.
Prospekte direkt oder durch Ullstein Reisebüro T. 3181

**Westerland a. Sylt**
**Villa Bismarck.** Telefon **294.**
Bestbewährte Familienpension. Zimmer mit voller Pension zu soliden Preisen. **Vor- u. Nachsaison billiger.**

**Sendig-Hotels ⋆ Bad Schandau**
Wieder eröffnet in altbekannter Güte
Telefon 1 **Volle Pension** . . . . ab M **5.50**
Wochenend-Pauschale . ab M **6.50**
Café ⋆ *Tanz im Freien* ⋆ Restaurant

**Eibsee-Hotel**
Eibsee-Hotel bei Garmisch / Höhenluftkurort 1000 m
Station der Bayerischen Zugspitzbahn / Strandbad / Angelgelegenheit / Jeder moderne Komfort / 200 Betten
Pensionspreis von M 9.— bis M 12.—
Zimmerpreise ab M 2.50 / Prospekte


Friedensmiete 27 042 RM. Einheitswert 188 900 RM. — 14 K. 557. 32. — Belastung: 1. 216 078 Reichsmark Sich. Bank für ausw. Handel A.-G., Berlin, Markgrafenstr. 41 und andere. 2. 2192 RM wie zu 1. Betr. Gläub. wie zu 1.

Termin am **6. Oktober 1933,** 10 Uhr, Zim. 251. Wohnh. Eislebener Str. 17 in Wilmersdorf. F. 570 qm. N. 10 500 M. Jährl. Friedensmiete 12 721 RM. Einheitswert 84 600 RM. — 14 K. 552. 32. — Belastung: 1. 10 563 RM. 2. 20 619 RM. Iduna-Germania A.-G., Berlin. 3. 20 000 RM Jan van der Linden, Leeuwarden (Holland). 4. 30 000 RM Verta G. m. b. H., Berlin, Lindenstr. 5. 5. 6250 Reichsmark Witwe Elisab. Sass, Berlin, Lindenstr. 5. Betr. Gläub. Bezirksamt Wilmersdorf wegen rd. 830 RM.

## Zwangsversteigerungs-Ergebnisse

Zeichenerklärung:
F = Fläche N = Nutzungswert
R = Reinertrag

(Nachdruck verboten)

**Beim Amtsgericht Berlin-Mitte: Grenzstr. 7** in Berlin, dem Bürovorsteher Bruno Emilius in Berlin gehörig. F. 10,45 a. N. 21 500 M. Mit dem Gebot von 90 000 RM bar blieb die Leipziger Lebensversicherungs AG. in Leipzig C 1, Markt 5—6, Ersteherin.

**Einstweilige Einstellungen: Brandenburgstr. 57** in Berlin, der Frau Margarethe Bechinie von Lazan, ebend, gehörig.

**Paul-Singer-Str. 17 in Berlin,** der Fa. Nathan Simonsohn in Berlin gehörig.

**Claudiusstr. 13** in Berlin, der Grundstücks-Ges. Claudiusstr. 13 m. b. H. in Berlin gehörig.

**Lindenstr. 10** in Berlin, dem Zeugschmiedemstr. Carl August Griehl in Berlin gehörig.

**Köpenicker Str. 4** in Berlin, dem Kfm. Max Ernst in Sangerhausen gehörig.

**Ritterstr. 112** in Berlin, der Akt.-Ges. für chemische Industrie Aken in Aken a./Elbe gehörig.

**Oranienstr. 63** in Berlin, der „Amfortas" Grundstücks-Verwaltungs- und Verwertungs-A.-G. in Berlin gehörig.

**Langestr. 65** in Berlin, das Grundstück ist herrenlos.

**Mariannenplatz 21** in Berlin, dem Fbkt. Ernst Jacob in Berlin gehörig.

**Große Frankfurter Str. 88** in Berlin, dem Fbkt. David Fischmann in Berlin gehörig.

**Barnimstr. 15** in Berlin, dem Kfm. David Kohn in Lemberg gehörig.

**Thomasiusstr. 18** in Berlin, dem Hotelbes. Richard Müller in Kassel gehörig.

**Prenzlauer Allee 36** in Berlin, der Mabeco-Werke G.m.b.H. in Berlin gehörig.

**Hohenzollernstr. 8** in Berlin, der Ww. Frau Frieda Rappaport in Berlin gehörig.

**Rückerstr. 1** Ecke Mulackstraße 4—6 in Berlin, der Malta Grundstücksverwaltungs Ges. m. b. H. in Berlin gehörig.

**Aufhebung:** Pappelallee 65 in Berlin, dem Kfm. Otto Beer in Berlin gehörig.

**Beim Amtsgericht Berlin-Lichtenberg: Einstweilige Einstellungen:** Acker **Drossener Straße 42** in Bln.-Hohenschönhausen, dem Tischler Paul Scherfling in Bln.-Weißensee gehörig.

Aecker **Andernacher Str.** Ecke Ehrenfelsstr. usw. in Berlin-Friedrichsfelde, dem Kfm. Paul Hölting in Berlin gehörig.

**Alt-Stralau 33** in Berlin, der Georg Grauert A.-G. in Berlin-Stralau gehörig.

**Beim Amtsgericht Berlin-Schöneberg: Einstweilige Einstellungen: Schöneberger Ufer Nr. 38** in Berlin, dem Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen in Berlin gehörig.

**Maßmannstr. 8** in Bln.-Steglitz, der Frau Ottilie Nitze u. a. in Bln.-Friedenau gehörig.

**Landshuter Str. 29** in Berlin-Schöneberg, dem Kfm. Max Juschinsky in Brüssel gehörig.

## Handelsregister

**Neueintragungen**

(mit Angabe von Straße und Hausnummer)

**Abt. A:** Richard Wille, Bln.-Neukölln, Pannierstraße 19. (Fuhrunternehmen.) — Wohnkultur Willy Wendt, Berlin W 35, Lützowstr. 58. (Wohnungseinrichtungen usw.).

**Abt. B:** Voelmy & Co., Posamentenfabrik G. m. b. H., Berlin S 59, Urbanstr. 63. Stammkapital: 21 000 RM. Geschäftsführer: Ww. Frau Anna Voelmy, Berlin, sowie Kflte. Paul Mikley, Berlin-Baumschulenweg, und Erich Regler, Bln.-Neukölln. — Vorhut-Verlag, Otto Schlegel G. m. b. H., Berlin SW 68, Hedemannstr. 13, Stammk.: 20 000 RM, Geschäftsführer: Verlagsbuchhändler Otto Schlegel und Karl Baumann jun., Bln.-Pankow. — Carl Offermann, Gesellschaft zur Herstellung und zum Vertrieb Chemisch - Pharmazeutischer Präparate m. b. H., Bln.-Neukölln, Weichselstr. 61. Stammkapital: 20 0000 RM. Geschäftsführer: Kfm. Hermann F. Krohss, Bln.-Neukölln. — Deutscher Glasschutz-Verein Versicherungs-Verein a. G., in Berlin, Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 33. Grundk.: 300 000 RM. Vorstand: Kflte. Walter Gericke, Heinrich Scheuermann und Richard Redschlag, Berlin.

## Vergleichsverfahren

**Neuangeordnete:**

o. H. Wilhelm Röper, Teppich-, Möbelstoff- u. Gardinenhandlung, Leipzig; o. H. Esch u. Blancke, Lack- u. Farbengroßhandlung, W.-Barmen.

**Aufgehobene:**

o. H. Schöttge u. Zwickert, Klitzschmar.

## Neue Konkurse

**München.** Josef Paintner u. Sohn o. H., Papierwarengroßhandlung. E. 23. 6. A. 20. 7. G. 21. 7. P. 4. 8.

**Providentia**
Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft

**Bilanz** per 31. Dezember 1932

| | |
|---|---|
| **Aktiva** | |
| Forderungen an die Aktionäre | 2 940 000,— |
| Wertpapiere | 1 526 254,54 |
| Kassenbestand und Bankguthaben | 719 968,43 |
| Sonstige Guthaben und Werte | 1 272 851,97 |
| Inventar | 1,— |
| RM | 6 459 075,93 |
| **Passiva** | |
| Aktienkapital | 4 000 000,— |
| Gesetzliche und Sonderrücklagen | 90 000,— |
| Prämien- u. Schadensrücklagen | 1 751 916,78 |
| Sonstige Passiva | 316 571,45 |
| Gewinn | 300 587,70 |
| RM | 6 459 075,93 |

Dividende = 8%.
Weitere Einzahlung auf das Aktienkapital RM 1[illegible]000,—.

**Einladung**

zur ordentlichen Vereins- (General-)Versammlung, 64. Jahrgang 1932, am Freitag, dem 14. Juli 1933, nachm. 5½ Uhr, im Asyl in der Wiesenstr. 55 in Berlin.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht (Berichterstatter: Herr Georg Noack, Vorsitzender),
2. Kassenbericht (Berichterstatter: Rechnungsprüfer Herr Otto Rothenbach),
3. Entlastung des Vorstandes,
4. Wahlen zum Vorstand und Verwaltungsrat,
5. Verschiedenes,
6. Vereinsangelegenheiten.

**Der Vorstand**
**des Berliner Asyl-Vereins für Obdachlose**


Junger Diplom-Kaufmann, jüd., sucht Beschäftigung. Off. u. 12911 Ko. Geschäftsstelle d. Voss. Ztg., Kaiserdamm 38

**Ferienaufenthalt**
Kinderheim Michendorf bei Berlin. Aerztl. Leitung Dr. Levy-Jessel. Oliva 5354

**VERMIETUNGEN**

**Komf. hocheleg. Herrn- u. Schlafz.** 100 M inkl. verm. **B 6 2896.**

4, 6, Luxuswohnung, Höchstkomfort, Duisburger Str. 6
1, 2, 3, 4, Ztrlhzg., Pariser Str. 59.
2, 3, 4, Warmwasser, Zentralheizung, Levetzowstr. 13 a. A 1 0932.

**Invalidenstraße 90**
herrschaftl. 5- u. 7-Zim.-Wohnung zu vermieten.

**Läden** m. Wohnung, Komf., Pariser Str. 59, Levetzowstr. 13 a. A 1 0886

**MIETSGESUCHE**

**3–4-Zimmer-Wohnung**
gesucht im Landhaus mit allem Komfort, Gartenbenutzung, möglichst Wannseebahn, von älterem Ehepaar per 1. Oktober. Angebote mit Preis unter 5305 O. J. Ullstein-Ziffer-Dienst, Ullsteinhaus, Kochstraße 22-26.

**3½–4½-Z.-Großr.-Vord.-W.**
m. all. Komf. Balkon m. schön. Ausbl. viel Sonne, II.—III. Stck., i. gepfl. H. i. W. z. 1. 10. od. früher v. zwei Damen ges. Miete 140—160 M. Nähe S-Bahn, ev. Umbau-Vorschuß. Off. unt. 52289 Kd. Ullstein-Ziffer-Dienst, Ullsteinhaus, Berlin SW 68, Kochstraße 22.


## Zwangsversteigerungen

(Nachdruck verboten)

**Amtsgericht Berlin-Charlottenburg.** Termin am **6. November 1933,** 9½ Uhr, Zim. 244. Eckwohnh. Nordhauser Str. 1, Ecke Goslarer Platz in Charlottenburg. F. 854 qm. N. 18 120 M. Monatl. Friedensmiete 1924 RM. Einheitswert 140 200 RM. — 14. K. 99. 33. — Belastung: 1. 100 000 RM Concordia A.-G., Köln. 2. 14 238 Reichsmark Deutsch-Nordische Handelsbank, Berlin, Markgrafenstr. 49. 3. 15 000 RM. 4. 3000 RM Karl Naumann, Grunewald, Lynarstr. 11. 5. 100 000 RM. Dr. Gerasim Sapiro, Hermsdorf. Betr. Gläub. Immob.-G. m. b. H., Victoria-Luiseplatz 1 wegen Post. zu 2.

Termin am **2. Oktober 1933,** 10 Uhr, Zim. 244. Eckwohnh. Augustastr. 18, Ecke Paretzer Straße in Wilmersdorf. F. 1245 qm. N. 21 260 M. Jährl.

FINANZ- UND HANDELSBLATT DER VOSSISCHEN ZEITUNG

BEILAGE ZU NR. 309 • MORGEN — Mit amerikanischem Funkdienst — FREITAG, 30. JUNI 1933

# Neue Kurse der Schutzgebietsanleihe

Von

**Justizrat Dr. Rhode**

**An der gestrigen Berliner Börse blieb die Schutzgebietsanleihe wegen der veränderten Notierungsweise in den einzelnen sechs Serien ohne amtlichen Kurs. Die Notierung wird erst am Montag nach der neuen Methode aufgenommen werden.**

Die Bekanntmachung des Vorstandes der Berliner Wertpapierbörse, daß ab 3. Juli die einzelnen Ausgaben der 4proz. deutschen Schutzgebietsanleihen im amtlichen Kursblatt je eine besondere Notiz erhalten werden, entspricht einem Wunsche, der bereits seit längerer Zeit von den beteiligten Kreisen geäußert worden ist. Die einzelnen Schutzgebietsanleihen haben bisher schon mehrfach eine verschiedene Bewertung gefunden, indem die Käufer, die die Papiere auf längere Sicht erworben haben, einen Unterschied zwischen den Serien machten und durch Verkäufe und Ankäufe ihren Besitz auf bestimmte Serien zu vereinigen suchten.

In den Jahren 1908 bis 1914 sind zusammen sechs Emissionen von Deutschen Schutzgebietsanleihen erfolgt, und zwar im Gesamtbetrage von 249 975 000 Mark. Für die Emissionen von 1908 und 1909 haften die Schutzgebiete Ostafrika, Kamerun und Togo solidarisch. Für die Emissionen von 1910 und 1911 besteht die solidarische Haftung der Schutzgebiete Ostafrika, Kamerun und Südwestafrika. Bei den Emissionen von 1913 und 1914 haften Ostafrika, Kamerun und Südwestafrika solidarisch.

Die Erträgnisse der Anleihen sind auf die einzelnen Schutzgebiete (in Millionen Lst.) wie folgt verteilt worden:

| | 1908 | 1909 | 1910 |
|---|---|---|---|
| Ostafrika | 30 681 | 17 029 | 19 303 |
| Kamerun | 4 047 | 4 984 | 388 |
| Togo | 4 047 | 4 175 | 3 282 |
| Südwestafrika | —,— | —,— | 7 524 |
| | **1911** | **1913** | **1914** |
| Ostafrika | 17 299 | 35 205 | 39 747 |
| Kamerun | 11 589 | 2 020 | 15 928 |
| Togo | 105 | — | — |
| Südwestafrika | 8 736 | 10 375 | 10 524 |

Die beabsichtigte und nunmehr auch nicht mehr aufzuschiebende Durchführung der Ansprüche gegen die unter der Verwaltung der Mandatarmächte stehenden Schutzgebiete wird voraussichtlich zunächst in Südwestafrika verwirklicht werden. Verhandlungen darüber sind bereits in Südwestafrika und Pretoria eingeleitet, und es sind auch alle Vorbereitungen getroffen, daß die Klage sofort eingereicht werden kann, falls sich nicht eine gütliche Einigung mit der Südafrikanischen Union erzielen läßt. Es ist seinerzeit der Vorschlag gemacht worden, daß Südwestafrika, zugleich zur Abgeltung seiner Verpflichtungen gegenüber der Südafrikanischen Union, eine neue von der Union garantierte Anleihe herausgibt, bei deren Zahlung alsdann Stücke derjenigen Emissionen der Deutschen Schutzgebietsanleihen in Zahlung genommen werden sollen, für die Südwestafrika haftet.

Man wird daher erwarten dürfen, daß wahrscheinlich eine etwas höhere Bewertung der letzten vier Emissionen eintreten wird, da man sich bei dem früher gezeigten Entgegenkommen der Südafrikanischen Union von den Verhandlungen in Pretoria Erfolg versprechen kann. Allerdings wohl nur, wenn infolge der Einreichung der Klage die Südafrikanische Union erkennt, daß wirklich mit der Erhebung der Ansprüche Ernst gemacht wird, und daß man nötigenfalls zur Weiterleitung des Prozesses bis in die höchsten Instanzen entschlossen ist. Hat das Vorgehen in Südafrika wenigstens zu einem Anfangserfolge geführt, so werden auch die Ansprüche gegen Ostafrika, sowie Kamerun und Togo geltend zu machen sein. Auch bei diesen anderen Gebieten wird man mit einem günstigen Ausgang der Prozesse rechnen dürfen, denn bei ihnen kann gleichfalls ohne weiteres der Nachweis erbracht werden, daß die aus den Erträgnissen der Anleihen in diesen Schutzgebieten geschaffenen Anlagen zum weitaus größten Teile noch heute vorhanden sind und somit den Wert der Kolonien erhöht haben.

Die finanzielle Lage der früheren deutschen, für die Anleihe haftenden Schutzgebiete ist auch heute trotz massiver Rückschläge derart, daß sich ein Weg finden lassen wird, um den Forderungen der Anleihegläubiger gerecht zu werden, ohne die Entwicklung dieser Gebiete durch eine übermäßige finanzielle Belastung zu behindern.

•

# Inlands-Belebung bei Lorenz

**Verdoppelte Rundfunk-Produktion**

Bei der C. Lorenz A.-G., die bekanntlich dem Konzern der amerikanischen International Telephone nahesteht, erhöht sich für 1932, wie schon mitgeteilt, der Verlustvortrag von 1,59 auf 0,83 Mill. RM. An sich ist sogar ein Gewinn von 0,81 Mill. RM — selbst nach Wertberichtigung der Vorräte — eingetreten, da die Umsätze um 7 pCt., die Unkosten um 19 pCt. gesunken sind. Die Gesellschaft hielt es aber für notwendig, auf ihre Vorräte Sonderabschreibungen von 0,63 (1,47) Mill. RM vorzunehmen und außerdem 1,42 (0,25) Mill. RM auf Anlagen, Beteiligungen und Forderungen abzuschreiben oder für Verluste der Tochtergesellschaften zurückzustellen. Einen Ausgleich für den verminderten Fernsprech- und Signal-Anlagenabsatz bot die Produktionsverdoppelung für Rundfunkgeräte. Auch auf dem Fernsprechergebiet wurde die Entwicklung fortgeführt. Ueber die Umgruppierung von Tochtergesellschaften, die sich in der Bilanz per Saldo nicht allzu erheblich auswirkt, haben wir schon berichtet. Das Vorrätekonto hat sich, z. T. durch die erwähnten Abschreibungen, auf rund 3,1 (4,4) Mill. RM vermindert. Unter den mit 13,71 (10,38) Mill. RM ausgewiesenen Forderungen befinden sich 2,71 Mill. RM Bankguthaben und 1,09 Mill. RM Wechsel. Auf der andern Seite sind auch die Verbindlichkeiten von 11,45 auf 13,72 Mill. RM gestiegen, wovon 8,01 Mill. RM auf ein der Stillhaltung unterliegendes Dollardarlehen entfallen. Das Aktienkapital mit 9,5 Mill. RM und der Reservefonds mit 1,95 Mill. RM erscheinen unverändert. Im neuen Jahr zeigt das Auslandsgeschäft, das im Berichtsjahr 15 pCt. der Gesamtumsätze bestritt, infolge der Schutzmaßnahmen vieler Staaten einen Rückgang. Dagegen hat sich das Inlandsgeschäft, besonders durch Behördenaufträge belebt.

•

**Preisabbau für Radioröhren.** Die Radioröhren-Industrie hat sich entschlossen, mit Wirkung vom 1. Juli eine erhebliche Preissenkung vorzunehmen. Wie die Tele-

# Erfolge der Lufthansa

## Abbau der Kosten

Das Bild einer recht erfreulichen Entwicklung in betrieblicher und finanzieller Hinsicht bietet der Abschluß der Deutschen Lufthansa AG. für 1932. Obwohl die vermehrten Schwierigkeiten im zwischenstaatlichen Verkehr sich grade auf den Luftverkehr hemmend auswirkten, hat das Unternehmen auch im abgelaufenen Jahre wieder einen großen Schritt auf dem Wege zur Eigenwirtschaftlichkeit getan. Das zeigt sich vor allem darin, daß der Anteil der Eigeneinnahmen von 34,9 auf 37,2 pCt. stieg. Infolgedessen konnte die Lufthansa mit wesentlich geringeren Beihilfen als im Vorjahre auskommen. Sie ermäßigten sich auf 17,52 (14,68) Mill. RM; die Start- und Landegebühren erfuhren einen Rückgang auf 0,45 (0,54) Mill. RM.

Eine Verringerung der Flugerträge auf 6,08 (6,54) Mill. RM und des Erlöses aus Sonderleistungen und Versicherungsschäden auf 0,87 (1,29) Mill. RM konnte durch Senkung der Unkosten nicht nur ausgeglichen werden, sondern darüber hinaus wurden erhebliche Ersparnisse erzielt. Diese liegen sowohl auf dem Gebiet der persönlichen Kosten (Gehalts- und Lohnkürzungen), als auch in einer wesentlichen Verbilligung der Instandhaltung infolge der Vervollkommnung des Flugzeugs. So sanken die Betriebskosten auf 14,88 (19,22) und die Handlungsunkosten auf 1,51 (1,55) Mill. RM. Dadurch wurde es möglich, die Abschreibungen auf 2,96 (5,97) Mill. RM zu erhöhen. Die Schadensversicherungsfonds konnten infolge günstigen Schadensverlaufs 0,7 Mill. RM zugewiesen werden, wodurch dieser auf 1,5 Mill. RM steigt. Der rechnungsmäßige Ueberschuß von rund 38 000 (3000) RM wird der gesetzlichen Reserve zugeführt, die damit auf 100 000 RM bei 25 Mill. Kapital anwächst.

Ein beachtlicher Erfolg der Lufthansa liegt in der weiteren Zunahme der Verkehrsleistung. Die Regelmäßigkeit des Verkehrs hob sich im Jahresdurchschnitt von 93 auf 96,7 pCt. Ein Unfall mit Flugzeugen entfiel 1932 auf 3,5 Millionen Kilometer des Personenverkehrs gegen 2,5 Mill. Kilometer im Vorjahre. Dabei sind die Leistungen auf dem Gebiete der Personenbeförderung um rund 11 pCt. gesteigert. Mit besonderer Befriedigung bringt die Verwaltung zum Ausdruck, daß „durch die Schaffung eines Deutschen Luftfahrtministeriums und durch die Persönlichkeit des ersten deutschen Reichsministers der Luftfahrt nunmehr die Beständigkeit der Entwicklung gesichert zu sein scheint". Die Ausdehnung des europäischen Streckennetzes kann nahezu als abgeschlossen betrachtet werden. Angestrebt werden ganzjährige Befliegungsdauer, Verkürzung der Flugzeiten, verbesserte Regelmäßigkeit, sowie Verkehrsverdichtung oder Einsatz von größeren Flugzeugmustern. Neben den Linien des gemischten Personen-, Post- und Frachtverkehrs haben die Reichspostfluglinien immer größere Bedeutung gewonnen. Die Verbindung Deutschlands mit den wichtigsten Ländern Europas soll dahin ausgebaut werden, daß wechselseitig die am Abend vom Absender aufgelieferte Flugpost schon am nächsten Morgen in den Händen des Empfängers ist. Das bedingt die Vermehrung der Nachtstrecken, die sich schon im letzten Jahre von 1650 auf 1970 Kilometer erweitert haben. Auch nach dem Fernen Osten und nach Uebersee wurde der Verkehr erweitert und die Flugzeit erheblich verkürzt.

Im europäischen Dienst ist in der Flugleistung der gemischte Verkehr um 5, der Post- und Luftfrachtverkehr in Auswirkung der Wirtschaftskrise um 44,3 pCt., insgesamt der Planverkehr um 10,9 pCt. zurückgegangen. Sonstige Erwerbsflüge einschließlich Zeitungsbeförderung sind dagegen um 31,2 pCt. gestiegen. Die Zahl der Flüggäste erhöhte sich um 4,3 pCt., die der Fluggastkilometer um 11,4 pCt. und die Gepäckförderung um 15,2 pCt. Dagegen ging die Beförderung von Luftfrachtgut infolge der Zollschranken um 15,4, die Postbeförderung um 2,6 pCt. zurück.

## Vergebung von Aufträgen

Auf das Bilanzbild hat eine weitgehende Zurückhaltung in der Beschaffung, die infolge der erst Ende des Berichtsjahres abgeschlossenen Entwicklung neuer Flugzeugmuster geboten schien, entscheidenden Einfluß ausgeübt. Die flüssigen Mittel sind ganz erheblich gestiegen, so daß sie am Jahresende auf 8,03 (3,55) Mill. RM angewachsen waren. Günstige Erprobungsergebnisse haben die Verwaltung veranlaßt, im Dezember 1932 an die Flugzeug- und Motorenindustrie Aufträge im Werte von rund 6 Mill. RM zu vergeben, deren Ablieferung im laufenden Jahre erfolgt. Daher werden sich die flüssigen Mittel wieder um diesen Betrag verringern. Andererseits sind nur Verbindlichkeiten von 2,07 (2,09) Mill. RM vorhanden. Während das Anlagevermögen als Folge der hohen Abschreibungen auf 9,69 (13,15) Mill. RM zurückgegangen ist, erfuhren die Beteiligungen durch Interessennahme an der Eurasia, einer gemeinschaftlich mit China gegründeten Luftfahrtgesellschaft, eine Zunahme auf 2,03 (1,81) Mill. RM. Baulichkeiten auf fremden Grundstücken, Maschinen und Konzessionen wurden auf den Erinnerungswert abgeschrieben. Insgesamt hat die Bilanz nicht nur ein flüssiges, sondern auch ein durchweg konsolidiertes Aussehen.

Zuversichtlich lautet die Prognose für das neue Jahr. Im ersten Quartal 1933 entsprachen die Verkehrsergebnisse, im europäischen Verkehr trotz des erheblich gesteigerten Nutzlastangebots durchaus den Erwartungen. Der Frachtverkehr hat, wie wir ergänzend hören, auch in den folgenden Monaten erheblich zugenommen; noch stärker war die Steigerung im Passagierverkehr. Um den Flugzeugpark weiter zu modernisieren und das Anschaffungsprogramm der Regierung wirksam zu fördern, beabsichtigt die Lufthansa noch im Laufe des Juli weitere Aufträge im Werte von rd. 6½ Mill. RM an die Industrie zu vergeben.

funkengesellschaft mitteilt, sind billige Ersatzröhren, wovon hier schon mehrfach ein Preisabbau stattgefunden hat, im Durchschnitt nochmals um 22 pCt. herabgesetzt worden. Um die Verwendung von Endpentoden und damit die Verbesserung des Rundfunkempfangs zu erleichtern, wurde dieser Röhrentyp um durchschnittlich 27 pCt. verbilligt. Für Schirmgitterröhren und Gleichrichter beträgt die durchschnittliche Senkung 21 pCt. Die deutsche Philipps - Gesellschaft weist darauf hin, daß die Steigerung der Rundfunkhörerzahl (im Februar, März und April um 130 000) in erster Linie den Regierungsmaßnahmen zu danken sei, die das Radio in den Mittelpunkt des politischen Geschehens gestellt haben. Als Generalvertretung der Radioröhrenfabrik GmbH. Hamburg hat die Gesellschaft die Preise für Valvo-Röhren und Philipps-Gleichrichter-Röhren weitgehend gesenkt. Die Verbilligung ist je nach der Gattung der Erzeugnisse verschieden, bei einzelnen Typen beträgt sie bis zu 33⅓ pCt.

•

# Berlin-Karlsruher optimistisch

Die o. GV. der Berlin-Karlsruher Industrie-Werke AG. in Berlin, in der 10,30 Mill. RM vertreten waren, genehmigte den Abschluß per 31. Dezember 1932, der einschließlich 0,52 Mill. RM Vortrag einen Gesamtgewinn von rund 1,087 Mill. RM ausweist. Es wurde beschlossen, hieraus 0,46 Mill. RM dem Fonds für Pensionsverpflichtungen zu überweisen, wodurch sich dieser auf eine Million erhöht und den bestehenden Pensionslasten Rechnung trägt. Der Rest von 0,62 Mill. RM wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde mitgeteilt, daß die ersten fünf Monate einen beträchtlichen Zugang an Aufträgen, insbesondere an Auslandsaufträgen, gebracht haben. Entsprechend konnte die Belegschaft um ca. ein Drittel des Bestandes vom vorigen Jahr erhöht werden. Ein Rückschlag ist bisher nicht eingetreten, so daß die Verwaltung hofft, wieder einen bescheidenen Gewinn ausweisen zu können. Die Versammlung beschloß schließlich, die Firma zu ändern in: Berlin-Karlsruher Industrie-Werke AG. vorm. Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken, Berlin.

Die o. GV. der Mauser-Werke AG. in Oberndorf am Neckar (Württemberg), deren Aktienkapital sich voll im Besitz der Berlin-Karlsruher befindet, genehmigte den Abschluß per 31. Dezember 1932, der einen Gesamtverlust von 2,2 Mill. RM ausweist. Zur Tilgung dieses Verlustes wurde beschlossen, das Aktienkapital in erleichterter Form von 10 auf 8 Mill. RM herabzusetzen und gleichzeitig den Reservefonds von 1 Mill. RM auf 800 000 RM zu ermäßigen.

•

**Vorstandswechsel beim Leipziger Messeamt.** Einem kürzlich gefaßten Beschluß des Verwaltungsrates des Leipziger Messeamtes zufolge tritt in das Direktorium an Stelle des bisherigen Mitgliedes Dr. Voß das Vorstandsmitglied der Leipziger Messe, Direktor Ausstellungsdir. G. Baumann. Stegemann ein, der die literarische Abteilung übernimmt. Der Plan, eine Balkan-Geschäftsstelle unter Leitung von Dr. Voß einzurichten, ist vorläufig abgelehnt worden.

**Lübeckische Schatzanweisungen werden weiter notiert.** Die Notierung der am 1. Juli 1933 zur Rückzahlung fälligen 6proz. Lübeckischen Schatzanweisungen, die, wie bereits mitgeteilt, nur in Höhe von 20 pCt. ausgezahlt werden und für die hinsichtlich des Restes eine zweijährige Prolongation bei gleichbleibendem Zinssatz (6 pCt.) und einer einmaligen Prolongationsvergütung von 1 pCt. erfolgen soll, wird an der Berliner Börse unverändert fortgeführt.

# Einzelhandel für Ergänzung des Schutzgesetzes

Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels hat den Reichswirtschaftsminister sowie die maßgeblichen Reichsministerien und sonst zuständigen Stellen gebeten, baldigst eine Ergänzung zum Gesetz zum Schutze des Einzelhandels vom 12. Mai 1933 vorzubereiten und zu verabschieden. Dieses Gesetz enthält nach Ansicht der Hauptgemeinschaft — neben sonstigen Mängeln — eine Reihe von gefährlichen Lücken. So würden von der Gründungs-Sperre die Verkaufsstellen auf behaneigenem Gelände überhaupt nicht berührt. Darüber hinaus sei es auch heute noch möglich, daß Gewerbetreibende unter weiter ausgedehnt werden können, obwohl aus zahlreichen Stichproben und auch gerichtlichen Urteilen einwandfrei zu entnehmen sei, daß der Umsatz durch den Ausschank alkoholfreier Getränke meist hinter dem Umsatz aus dem Verkauf von Waren verschiedener Art (Tabakwaren Genußmitteln usw.) zurückbleibt und demnach die Trinkhallen vorwiegend als Warenverkaufsstellen, nicht aber als Gaststätten anzusehen sind.

Die Hauptgemeinschaft hat gefordert, daß jede Neuerrichtung von Automaten innerhalb und außerhalb der Gaststätten verboten wird. Sie hat ferner verlangt, daß gleichzeitig für die erwähnten Warenverteilungsformen eine Neuregelung der Geschäftszeiten durchgeführt wird, die verhindert, daß durch sie — weit über die Befriedigung der anerkannten Bedürfnisse der Besucher von Gaststätten und Reisenden hinaus — Waren zu Tageszeiten verkauft werden, in denen der reguläre Einzelhandel geschlossen halten muß. Die Hauptgemeinschaft wünscht hinzugefügt, daß die jetzt geplante Neuregelung des gesamten Gebiets der Sonntagsruhe und des Ladenschlusses solange zurückgestellt werden möge, bis die Grundlagen berufsständischer Zusammenarbeit zwischen Unternehmern und Angestellten im Einzelhandel sowie bei anderen beteiligten Wirtschaftsgruppen geschaffen sind.

•

**Nachprüfung der Preisspanne für Fleisch.** Der Reichskommissar für Preisüberwachung gibt bekannt: „In zahlreichen Zuschriften wird von Landwirtschaft und Verbrauchern über das Mißverhältnis zwischen den Viehpreisen und den Preisen des Fleischergewerbes Beschwerde geführt. Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat den Eindruck, daß sich im allgemeinen die die Verdienste des Fleischergewerbes, wenigstens in den größeren Städten, in denen die Konkurrenz Auswüchse verhindert und in denen die Preisbildung von sachverständiger, behördlicher Stelle überwacht wird, in vertretbaren Grenzen halten. Die Beschwerden beziehen sich fast ausschließlich auf die Preisbildung in Klein- und Mittelstädten und auf dem flachen Lande. Verbraucher und Landwirtschaft sind der Auffassung, daß die hier niedrigeren Gestehungskosten des Fleischergewerbes dem Konsumenten nicht in dem Maße zugute kommen, wie es die heutige Notzeit erfordert. Den einzigen Weg zur Beruhigung der Bevölkerung durch Klarstellung der Verhältnisse sieht der Reichskommissar für Preisüberwachung in der Durchführung von Probeschlachtungen in Gegenwart von Vertretern der Landwirtschaft, des Fleischergewerbes und der Klage führenden Verbraucher, mit folgender behördlicher Durchprüfung und Auswertung der Ergebnisse. Die Ergebnisse können bei der erwähnten großen Verschiedenheit der Verhältnisse nur örtliche Bedeutung haben, sie werden aber geeignet sein, die heutigen Spannungen und Gegensätze zu vermindern."

# Frankfurter Abendbörse

### Bei kleinem Geschäft leicht abgeschwächt

An der Frankfurter Abendbörse herrschte Verstimmung über die Vertagung der Abrüstungskonferenz. Die Aktienkurse waren bis zu 1 pCt. gegenüber dem Mittagsschluß abgeschwächt. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Am Einheitsmarkt wurden Dyckerhoff u. Widmann, die heute mittag gestrichen Brief waren, mit 11¾ (zuletzt 15½) wieder notiert. Maschinenfabrik Moenus wurden nach kurzer Pause um 5 pCt. höher mit 35 pCt. notiert. Späte Schuldbuchforderungen nannte man mit etwa 75⅛ gegen 75½ heute mittag.

Es notierten: Altbesitz 74⅞ (Berliner Schluß 75⅛), Neubesitz 11,05 (11,15), Schutzgebiet 7,05 (—), Bemberg 50 (51), Aku 39½ (40), Mannesmann 64¾ (65), Rheinstahl 91½ (91½), Phönix 35½ (35¾), Harpener 96 (96¾), Gelsenkirchen 58½ (58½), Stahlverein 35½ (35⅝), Hapag 16 (16¼), Nordd. Lloyd 17¼ (17¼), Reichsbahnvorzugsaktien 98¾ (98⅞), Holzmann 57¼ (57¼), Contin. Gummi 160 (160), Dt. Linoleum 47 (47¾), Farbenindustrie 129 (130), AEG. 22¾ (24), Chade 182 (182½), Licht u. Kraft 104½ (105½), Gesfürel 89½ (90), Schuckert 106½ (106¾), Daimler 29¾ (29¾), Reichsbank 143¼ (144).

| HAMBURG | 29. 6. | | 29. 6. | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | | Lederw. Wiemann | 151,00 |
| Reichsbank | 143,00 | Hamburg. Paketf. | 16,00 | Stader Leder | 103,00 |
| Lübeck-Büchen | 51,00 | Hamb. Südamerika | — | Schlinck & Co. | 69,00 |
| Deutsch-Ostafrika | 35,00 | Norddeutsch. Lloyd | 17,00 | Holstenbrauerei | 85,00 |
| Flensb. D. G. v. 69 | — | Mannesmann | 65,00 | Nordsee | — |

# Ausländische Börsen: 29. Juni

| AMSTERDAM | 29. 6. | 28. 6. |
|---|---|---|
| **Staats- und Stadtanl.** | | |
| 5% Nederland 1932 B | 100 1/16 | 100 1/16 |
| 4½% " 1916 | 99,63 | 100,00 |
| 4½% " 1917 | 99,63 | 100,00 |
| 4% " 1931 | 95 3/16 | 95,25 |
| 4% " 1916 | 95 7/16 | 95 13/16 |
| 7% Dt.Rijksl.49 (Dawes) | 53,00 | 54,13 |
| 5½% do. 65 (Young) | 39 9/16 | 40 13/16 |
| 6½% Bayr. Staats-Oblig. 1945 | 30,00 | 29,00 |
| 7% Bremen 1935 | 36,00 | 36,75 |
| 6% Preußen Oblig. 1952 | 25,75 | 26,75 |
| 7% Dresden Oblig. 1945 | 31,50 | 31,50 |
| 6½% Keul. Certif. 1950 | — | 24,63 |
| **Bank- u. Kreditanst.** | | |
| 7% Dt. Rent. Bk. Obl. 50 | — | — |
| 7% Dtsch. Hypoth.-Bank Berlin. Pfandbrf. 1953 | — | 42,00 |
| 7% do. Spark. & Giro-Verband 1947 | 23,50 | 24,50 |
| 7% Frkf.Hyp.-B.Pfdb. 58 | — | 46,50 |
| 7% Preuß. Pfdbrf.-Bank Pfdbrf. 1953 | 42,25 | 42,25 |
| 7% Preuß. Zentralbod. Kredit. Pfdbrf. 1960 | — | 44,50 |
| 7% S. Bdkr. Pfdbrf. 1953 | 49,00 | — |
| Amsterdamsche Bank | 119,75 | 122,00 |
| Nederldsch. Handel. My | — | 69,25 |
| Rotterdamsche Bank | 87,00 | 89,00 |
| Dtsch. Rijksbank | 80,00 | — |
| **Industrieunternehm.** | | |
| 7% A. G. für Bergbau, Blei und Zink Obl. 48 | — | — |
| 7% R. Bosch Dollar-Obl. 1951 | 59,00 | 57,50 |
| 8% Cont.Caoutsch.Obl.50 | — | — |
| 7%Deutsch.Kalisyndikat Obl. Serie A 1950 | 56,50 | — |
| 7% Cont. Gummiw. A. G. Obl. 1956 | 45,00 | 45,00 |
| 6% Gelsenk.Goldnt. 1934 | 40,00 | 40,00 |
| 6% Harpener Bergbau Obl. mit Opt. 1949 | — | 39,50 |
| 6% I. G. Farben Obl. | — | 65,00 |
| 7% Mitteld. Stahlwerke Obl. mit Opt. 1951 | — | — |
| 7% Rhein.-Westf. Bod. Cred. Bk. Pfdbrf. 53 | 47,50 | — |

| | 29. 6. | 28. 6. |
|---|---|---|
| 7% Rhein - Elbe Un. Oblig. m. Opt. 1946 | 22,50 | — |
| 7% Rh.-Westf. E. Obl., 5jähr. Noten | 35,00 | — |
| 7% Siemens & Halske Oblig. 1935 | — | 58,00 |
| 6% Siemens & Halske gewinnberecht. Oblig. | — | — |
| 7% Ver. Stahlw. Obl. 51 | 34,75 | 35 1/16 |
| 6½% Ver. Stahlwerke Obl. Lit. C | 22,63 | 22 9/16 |
| 6½% Wintershall Oblig. | 44,00 | 43,50 |
| Algemeene Kunstzijde | 30,75 | 30,88 |
| Holl. Kunstzijde Ind. | 30,00 | 27,88 |
| Intern. Viscose (gest.) | 20,25 | 22,50 |
| Küchenm. Int.Mij. v.Acc. | 1 13/16 | 1,88 |
| do. Int. Ultraphon | — | — |
| Philips. gem. Bez. | 170,25 | 172,25 |
| N. V. Unilever. Certif. | 101,88 | 104,25 |
| Wintershall A. G. | — | — |
| Americ. Bemb. Cy. Cert. | 6,88 | 6,88 |
| do. B. Cert. | 6,88 | 6,88 |
| do. Pref. Cert. | 18,75 | 18,75 |
| Americ. Enka. Certif. | 19,75 | 20,13 |
| Am. Glanzst. Kl. A. Cert. | 13,88 | 13,88 |
| do. 7% Cert. m. Opt. | — | 45,00 |
| I. G. Farben Cert. v. Akt. | — | 75,75 |
| Polyphon Werke Certif. | — | — |
| 6% Eschw.Bergw.Obl. 52 | 34,75 | 33,00 |
| Boet. Mijnbouw en Cult. | 13,38 | 14,00 |
| Redjang Lebong Mijnb. | 97,00 | 99,00 |
| Kon. Ned. Petrol. Mij. | 184,75 | 186,00 |
| Amst. Rubb. en Cult. Mij. | 89,38 | 91,25 |
| Delibatavia Rubber Mij. | 39,50 | 40,50 |
| Hessa Rubber Mij. | — | 40,00 |
| Nederl. Scheepvrt. Unie | 66,75 | 69,38 |
| Handels-Vereenig. Amst. | 232,50 | 237,75 |
| Deli-Batavia Mij. | 149,00 | 152,00 |
| Deli-Maatschappij Cert. | 147,63 | 150,00 |
| Senembah | 157,00 | 159,50 |
| Mueller & Co. Winstd.Pref | — | 7,75 |
| 6% Phoenix Oblig. fällig 1. Mai 1960 | 26,50 | 25,00 |
| **Vorläufig not. Werte** | | |
| 6% Siem. & H. Obl. 2930 | — | 54,75 |
| A. E. G. Certif. v. Akt. | — | — |
| Dtsch. Banken Certif. | — | — |
| Soc. Intern. de Placem. | 260,00 | 264,00 |
| 6% Rh.-Wstf. El. Obl. 27 | 31,50 | 31 5/16 |

## Deutsche Reichsschuldbuchforderungen

| | 29. 6. | 28. 6. | | 29. 6. | 28. 6. | | 29. 6. | 28. 6. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | Fälligk. 1944 | — | 42,25 |
| Fälligk. 1935 | — | 52,00 | Fälligk. 1941 | — | — | " 1946 | — | 42,25 |
| " 1936 | — | 50,00 | " 1942 | — | 42,75 | " 1947 | — | 42,25 |
| " 1940 | 43,00 | 43,50 | " 1943 | — | 42,25 | " 1948 | — | 42,25 |

| ZÜRICH | 29. 6. | 28. 6. |
|---|---|---|
| Elektrobank A. | 685,00 | 670,00 |
| Basler Handelsbank | 355,00 | 358,00 |
| Eidgenössische Bank | 370,00 | 372,00 |
| Schweiz. Bankgesellsch. | 351,00 | 350,00 |
| Schweiz. Bankverein | 495,00 | 491,00 |
| Schweiz. Kreditanstalt | 612,00 | 612,00 |
| Schweiz. Nationalbank | — | — |
| Wiener Bankverein | — | 1,25 |
| Orientbetrieb | — | — |
| Cont. Linoleum Zürich | 75,00 | 75,00 |
| I. G. Chemie Basel, volle | — | 560,00 |
| Motor Columbus A.-G. | 298,00 | 298,00 |
| Indelec Basel | — | 560,00 |
| Franco-Suisse, St.-Akt. | 350,00 | 360,00 |
| Böhler Stahl | — | — |
| Hispano Americ. A. B. C. | 865,00 | 855,00 |
| Italo-Argentina | 131,00 | 133,00 |
| El. Licht u. Kraft, Berl. | 232,00 | 229,00 |
| Gesfürel, Berlin | 64,00 | 64,00 |
| Sidro Prior. | 71,00 | 71,50 |
| Aluminium-Ind. Neuhausen | 2280 | 2300 |
| Brown, Boveri & Co., Baden | 195,00 | 195,00 |
| Elektr. Werk Lonza | 96,00 | 96,00 |
| Nestlé & Anglo Swiß | 663,00 | 659,00 |
| Sulzer-Unternehmungen | 520,00 | 510,00 |

| | 29. 6. | 28. 6. |
|---|---|---|
| A. E. G. Berlin | 17,00 | 18,00 |
| J. P. Bemberg, Barmen | 79,00 | 74,00 |
| Co. Sevillana de Electr. | 180,00 | 190,00 |
| Steaua Romana Petrol. | 10,00 | 10,00 |
| Svenska Serie B | 10,50 | 10,50 |
| 3½% S. B. B. Serie A—K | 89,00 | 89,00 |
| 4% " " 1912/14 | 95,20 | 95,60 |
| 4½% " " 1922 | 100,20 | 100,20 |
| 5% " " 1924 | 101,60 | 101,50 |
| 4½% Eidg. A. O. 1927 | 101,25 | 101,50 |
| 5½% Young-Anl. | 45,00 | 46,50 |
| 7% Oest. Bundesanl. 1930 | 60,00 | — |
| 7½% Ungaren | — | — |
| 7% Dawes-Anl. Franken | — | 80,00 |
| 7% Dawes-Anl. Pfund | 53,00 | 53,00 |
| 6% Chade-Bonds, neue | 41,00 | 40,75 |
| 7% Bewag | 56,00 | 56,25 |
| 7% Kalisyndikat | — | 57,00 |
| **Basel** | | |
| Chem. Fabr. vrm. Sandoz | 46,00 | 45,80 |
| Ges. f. chem. Industrie | 35,00 | 34,75 |
| 5½% Young-Anl. | 45,00 | 47,00 |
| **Genf** | | |
| Totis | 212,00 | 210,00 |
| Nasic | — | 40,00 |

| PARIS | 29. 6. | 28. 6. |
|---|---|---|
| 3% frz.Rente | 67,75 | 68,15 |
| 4% 1917 | 77,85 | 78,15 |
| 5% 20Amort. | 106,50 | 106,25 |
| B. de France | 126,25 | 125,80 |
| B.Paris Pays Bas | 1665 | 1666 |
| Comp.Algér. | 1739 | 1729 |
| Compt. Nat. d'Esc., Paris | 1135 | 1139 |
| Crédit Fonc. | 4990 | 5000 |
| Créd. Lyonn. | 2265 | 2265 |
| SocGénérale | 1103 | 1102 |
| Suez | 194,30 | 193,70 |
| Est | 775 | — |
| Lyon | 1000 | 1000 |
| Midi | 840 | 794 |
| Nord | 1585 | 1540 |
| Orléans | 982 | 950 |
| Métropolit. | 1327 | 1330 |
| Electricité (Cie. Gén.) | 2380 | 2360 |
| Energ. d.Nrd | 759 | 767 |
| Thomson | 335 | 336 |
| Courrières | 365 | 366 |

| | 29. 6. | 28. 6. |
|---|---|---|
| Lens | 459,00 | 462,00 |
| Kuhlmann | 642,00 | 652,00 |
| Gafsa | 502,00 | 505,00 |
| Prod. Chim. Alais | 1275 | 1285 |
| Charg.Réun. | 200,00 | 200,00 |
| Transatlant. | 54,00 | 56,00 |
| Air. Liquide | 840 | 847 |
| UnionEurop. et Finance | 450,00 | 431,00 |
| RussenCons. | 3,20 | 3,25 |
| Serben 4% 1895 | 30,00 | 30,25 |
| Türken Unif. | 23,40 | 22,85 |
| Banq.Ottom. | 495,00 | 493,00 |
| Wagons Lits | 88,00 | 81,00 |
| Tramways | — | — |
| Eaux (Cie. Gén.) | 2050 | 1950 |
| Electr. Paris | 1260 | 1240 |
| Energie Electric | 989 | 980 |
| Energie Ind. | 174,50 | 174 |
| Est Lumière | 700 | 700 |

| | 29. 6. | 28. 6. |
|---|---|---|
| Industrie El. | 529 | 535 |
| Union d'Electric | 955 | 943 |
| Acièries de Longwy | 415 | 407 |
| Schneider (Creuzot) | 1559 | 1552 |
| Saint Gobain | 1380 | 1355 |
| Soie Artif. | 4320 | 4125 |
| Messageries Maritimes | 45,00 | 45,25 |
| Deutsch. Anl 7% 1924 | 66,00 | 65,90 |
| 5½% Young-Anleihe | 456 | 455 |
| Russ. Anl. 4½% 1909 | 1,35 | 1,50 |
| Caoutchoucs | 118,00 | 118,50 |
| Hotchkiss | 1316 | 1309 |
| Jagersfont. | 119,00 | 121,50 |
| TerresRoug. | 168,00 | 164,00 |
| Tharsis | 304,50 | 306,50 |
| Tubize | 195,00 | 194,50 |
| Harp.Bergb. | 1990 | 1960 |

| LONDON | 29. 6. | 28. 6. |
|---|---|---|
| 2½%Consols | 72,38 | 72,63 |
| War Loan Assented | 98 13/16 | 98 11/16 |
| 4%Argent 97 | 75,50 | 75,50 |
| 3½% Buenos Air.1906-09 | 45,50 | 45,50 |
| 4% Brazil.89 | 28,25 | 28,50 |
| 5% Chil.1911 | 19,50 | 19,50 |
| 5% do. 1896 | 19,50 | 19,50 |
| 4½% Chin.98 | 100,00 | 100,00 |
| 5% Chinese Reorg.Loan | 87,50 | 86,50 |
| 4% Egyptian | 98,00 | 98,00 |
| 7% Germ. L. | 80,00 | 79,00 |
| 6% State of Hamb.L.26 | 40,00 | 40,00 |
| Köln.Sterl.L | 38,00 | 38,00 |
| 5%Younganl | 53,50 | 54,75 |
| 4% Japan 99 | 67,75 | 67,75 |
| 5% Mex.L.99 | 13,00 | 13,00 |
| 5% Russian | 0,75 | 0,75 |
| 4%TürkUnif | 7,50 | 7,50 |
| Great West. | 40,75 | 40,88 |
| LondonMidl. | 15,38 | 16,00 |
| Lond. North East Defd. | 5,50 | 5,38 |

| | 29. 6. | 28. 6. |
|---|---|---|
| Metropolit. | 72,75 | 73,25 |
| South Def. | 16,38 | 16,75 |
| Undergrnd. | 22/9 | 23/1½ |
| Brazil Tract | 16,88 | 17,00 |
| Radio Corp. | 10,63 | 11,26 |
| Svenska Kugellager | 6,38 | 6,63 |
| Cons. Goldf. | 65/— | 60/7½ |
| Central Mining Corp. | 16,00 | 15,88 |
| East Rand | 26/6 | 26/1½ |
| GeduldProp. | 122/— | 122/6 |
| Gen. Mining | 40/7½ | 40/7½ |
| Rand Mines | 111/10½ | 111/3 |
| Randf. Est. | 49/3 | 45/7½ |
| West Rand | 21/— | 26/9 |
| Cons.Diamd. | | |
| SW.-Africa | 6/3 | 6/3 |
| DeBeersDef. | 6,13 | 6,13 |
| do. Pref. | 8 7/16 | 8,13 |
| New Jagersfontein | 1,38 | 1,38 |
| RioTint.Ord. | 19,25 | 19,00 |
| Otavi Mines | 18/— | 18/6 |
| Anglo-Pers. | 40/— | 40/— |
| Brit.Burmah | 4/6 | 4/6 |

| | 29. 6. | 28. 6. |
|---|---|---|
| Bwana M'Kubwa | 5/6 | 5/9 |
| Mex. Eagles Common | 8/1½ | 8/3 |
| Royal Dutch | 21,63 | 21,88 |
| ShellTransp. | 2,50 | 2 9/16 |
| ShellTr.5%P | 11,75 | 11,75 |
| Anglo Dutch Plantations | 15/6 | 15/6 |
| Rubb. Plant. | 20/— | 19/6 |
| Elect. Music. Industries | 13/6 | 14/— |
| BritishCelanese Ord. | 18/7½ | 17/3 |
| Courtaulds | 37/— | 37/— |
| Snia Viscosa | 54/4½ | 54/4½ |
| Brit. Match | 33/6 | 33/6 |
| Swedish Match B | 12/1½ | 12/1½ |
| Dunlop Rubb | 31/— | 31/1½ |
| 7%Germ.Pot | 84,00 | 84,00 |
| Imper. Chemical Ind. | 26/10½ | 27/3 |
| Intern. Hold. | 2,88 | 2,88 |
| Hydro Elect. Sec. Corp. | 9,38 | 9,63 |

# Amerikanischer Funkdienst

## Fonds schließen schwach

NEW YORK, 29. JUNI.

Die Börse eröffnete in unregelmäßiger Haltung. Bald nach Beginn des Verkehres machten sich Ansätze für eine neuerliche Aufwärtsbewegung bemerkbar; die Führung hatten hierbei Spezialwerte, von denen verschiedene Papiere zunächst Gewinne im Rahmen von 1 bis 4 Dollar erzielten. Die anfängliche Hausse bildete jedoch nur eine vorübergehende Erscheinung. Unter dem Einfluß der starken Preisschwankungen am Weizenmarkte kam von neuem eine nicht einheitliche Tendenz zum Durchbruch. Industriewerte litten unter mäßigem Abgabedruck. Stahlaktien wurden ½ bis 1 Dollar niedriger gehandelt. Eisenbahnpapiere hatten uneinheitliches ruhiges Geschäft. Während des restlichen Vormittagsverkehres ergaben sich begrenzte Kursschwankungen, wobei ein recht nervöser Unterton in Erscheinung trat, der einmal auf die Währungsbesprechungen in London und zum anderen auf die schwankende Stimmung an den Produktenmärkten zurückzuführen war. Einie Unternehmungslust zeigte sich nur für sogenannte „nasse Werte", von denen Standard Brands recht lebhaft waren; auch Deere-Aktien wurden gefragt, da die Einführung dieses bisher nur am Curb Market gehandelten Papieres an der New York Stock Exchange günstige Aufnahme fand.

**Im Verlaufe ergab sich eine scharfe internationale** Erholung des Dollarkurses, die überstürzten Deckungen Kontinentaler Baissespekulanten zugeschrieben wurde.

In der letzten Börsenstunde waren daher vorwiegend Abgaben zu beobachten, ohne daß jedoch die eingetretenen Kursrückgänge ein stärkeres Ausmaß annahmen. Chemieaktien und Eisenbahnwerte lagen nicht einheitlich, während Industrie- und Tabakaktien sowie Public Utilities nebst Motorenwerten kleinere Verlust bis zu einem Dollar verzeichneten. Die Aktien der United States Industrial Alcohol Co. büßten 3 Dollar ein, während Standard Brands per Saldo einen Gewinn gleichen Ausmaßes verbuchen konnten. Die Schlußtendenz war vorwiegend schwach.

Der Bondsmarkt lag unregelmäßig, doch zeigte sich für heimische Regierungsanleihen einige Unternehmungslust.

Tägliches Geld 1 pCt. (Vortag 1 pCt.); Bankakzepte (90 Tage) Brief ⅜ (⅜); (90 Tage) Geld ½ (½); Prima Handelswechsel niedr. Kurs 1½ (1½); höchst. Kurs 1¾ (1¾).

Devisenkurse von 4 Uhr nachm.: London (Cable Transf.) 4.25¾ (Vortag 4,39 7/16); Paris 4,95½ (5,10½); Brüssel 17,75 (18,15); Rom 6,70 (6,73); Madrid 10,65 (10,84); Bern 24,50 (25,10); Amsterdam 51,00 (51,95); Stockholm 22,00 (22,80); Oslo 21,50 (22,15); Kopenhagen 19,75 (19,70); Japan 27,12 (27,50); Buenos Aires 32,06 (33,03); Rio de Janeiro 7,64 (7,64); **Berlin 30,37 (30,85).**

Silber 35⅝ (36¼).

### Effekten-Schlußkurse

| Amerik. Elsenb.-Akt. | 29. 6. | 28. 6. |
|---|---|---|
| Atchison, Topeka & St. Fé | 67,50 | 65,00 |
| Baltimore & Ohio | 25,75 | 24,75 |
| Canadian Pacific neue | 17,25 | 17,63 |
| Chesapeake & Ohid neue | 41,00 | 41,25 |
| Chic. Milwauk. & St. Paul | 5,50 | 5,50 |
| Chic. Rock Isl. & Pac. | 6,75 | 6,00 |
| Erie com. | 15,75 | 15,00 |
| Missouri Pacific pret. | 8,25 | 8,75 |
| New York Central | 40,75 | 41,50 |
| Northern Pacific | 23,88 | 23,88 |
| Pennsylvania | 30,13 | 29,63 |
| St. Louis & S. Francisco | 3,00 | 2,88 |
| Southern Pacific | 29,75 | 30,50 |
| Southern Railway | 24,25 | 24,38 |
| Union Pacific | 115,00 | 117,13 |
| **Amerik. Industrieakt.** | | |
| Air Reduktion | 90,13 | 89,00 |
| Allied Chemical | 114,38 | 115,00 |
| American Can | 89,00 | 90,75 |
| American Smelting | 33,13 | 33,50 |
| American Steel Foundr. | 17,13 | 18,13 |
| American Tel. & Telegr. | 126,00 | 126,38 |
| American Tobacco | 89,13 | 90,50 |
| Anaconda Copper Mining | 16,38 | 16,50 |
| Bethlehem Steel Corp. | 40,25 | 41,50 |
| J. I. Case | 88,00 | 88,63 |
| Chile Copper | 16,25 | 18,00 |
| Chrysler | 33,63 | 34,50 |
| Columbia Gas u. El. | 23,88 | 24,38 |
| Consolidated Gas | 57,13 | 58,00 |
| Du Pont de Nemour | 76,50 | 77,38 |
| Eastman Kodak | 83,50 | 81,00 |
| General Electric neue | 23,63 | 24,00 |
| General Motors (St. 10 $) | 29,00 | 29,50 |
| Gillette Safety Razor | 14,50 | 15,00 |
| Good Year | 36,25 | 36,63 |
| International Harvest. | 39,00 | 39,38 |
| U. S. Ind. Alcohol | 60,13 | 63,00 |
| International Nickel | 17,63 | 18,00 |
| Lehman Corporation | 72,50 | 67,50 |
| Nash Motors | 20,50 | 21,00 |
| North American Co. | 31,75 | 32,25 |
| North Trust shares 1955 | -- | — |
| Radio Corporation | 9,13 | 9,38 |
| Royal Dutch | 31,50 | 31,00 |
| Sears Roebuck & Co. | 37,00 | 37,00 |
| Standard Oil of New Jersey | 37,50 | 38,75 |
| Socony Vacuum | 13,13 | 13,88 |
| U. S. Rubber | 13,75 | 13,75 |
| U. S. Steel Corp. com. | 57,50 | 58,25 |
| United Corporat. com. | 11,88 | 12,50 |
| United Aircraft | 30,75 | 33,38 |
| Woolworth | 45,25 | 45,63 |
| National City Bank | 31,75 | 33,25 |
| Westinghouse Electric | 44,63 | 44,75 |
| Shell Union | 9,00 | 9,38 |
| **Dtsch. Industrieaktien** | | |
| Norddeutscher Lloyd | 5,25 | 5,50 |
| Rhein.-Westf. Elektr.-Wk. | 12,00 | 12,50 |
| **Amerik Obligationen** | | |
| 3½% U. S. A. Liberty B | 102,63 | 102 15/32 |
| 4% St. Louis S. Francisco | 20,50 | 20,00 |
| 5½% J. G. Chemical | 83,50 | 83,25 |
| **Ausl. Industrie-Oblig.** | | |
| 5% Kreuger & Toll Deb. 59 m Opt. 500-u. 1000-Doll.-St. | 13,00 | 12,38 |

| Dtsch. Industrie-Oblig. | Geld 29. 6. | Brief 29. 6. | Geld 28. 6. | Brief 28. 6. |
|---|---|---|---|---|
| 6½% Berl. Städt. El.-Wk. 51 | 48 13 | 49,25 | 50,13 | 52,00 |
| 6½% do. do. 59 | 42 50 | 44,50 | 43,00 | 44,00 |
| 6½% do. do. 55 | 39,00 | 40,50 | 39,88 | 41,00 |
| 6½% Commerzbank 1937 | 47,00 | 48,00 | 48,00 | 49,50 |
| 6½% El. Hoch- u. U-Bahn | 33,63 | 35,00 | 31,63 | 35,00 |
| 6% A. E. G. 1948 | 30,50 | 31,88 | 30,63 | 31 88 |
| 7% do. 1945 | 34,50 | 35,25 | 34,50 | 35,13 |
| 7% Dtsch.-Atlant. Telegr. | 50,00 | 54,00 | 50,00 | 54,00 |
| 6% Dt. Bank u. Disc.-Ges. 35 | 60,00 | 65,00 | — | 66,00 |
| 6½% Dtsch. Ldbk. Z. A. 58 | 28,00 | 29,00 | 26,50 | 28,50 |
| 6% Dtsch. Landbk. Ser. B 51 | 48,00 | 49,75 | 48,00 | 50,00 |
| 7% Rentbk.-Kred.-Anst. 50 | 50,75 | 51,00 | 51,25 | 51,50 |
| 6% do. 38 | 39,63 | 39,88 | 39,75 | 40,00 |
| 6% do. Serie II 60 | 37,25 | 37,75 | 37,75 | 38,00 |
| 6½% Elektrowk. Anl. I u. II 50 | 37,25 | 37,75 | 38,00 | 38,50 |
| 6% do. Anl. III 1953 | 38,38 | 38,88 | 38,38 | - |
| 6% Elektrowk. U.-Elbe 53 | 34,00 | 37,00 | 36,00 | 37,50 |
| 6% Gesfürel 1953 o. Opt. | 38,75 | 40,00 | 37,25 | 38,75 |
| 7% Hamb. El.-W. 1935 | 69,63 | 73,00 | 69,63 | 73'00 |
| 6½% Hapag 1940 * | 65,00 | — | 65 00 | — |
| 5% %Hamb. Hochb. Obl. 38 | 54,00 | 55,00 | 55,00 | 55,50 |
| 6% Jlseder Hütte 1948 | 30,75 | 31,63 | 29,75 | 31,63 |
| 7% Miag m. Opt. 1956 | 31,75 | 32,75 | 31,88 | 33,88 |
| 6% Nordd. Lloyd 1947 | 38,50 | 39,50 | 37,00 | 38,00 |
| 6% Gelsenkirchen 1934 | 50,25 | 52,00 | 50,00 | 51,88 |
| 7% Rh.-Elbe-U. o Opt. 46 | 30,50 | 32,50 | 32,13 | 32,75 |
| 7% Rhein-Main-Donau 50 | 38,00 | 39,88 | 37,13 | 39,88 |
| 6% Rh.-Westf. El.-W. 55 | 36,63 | 38,00 | 38,00 | 38,50 |
| 7% do. 50 | 47,50 | 54,75 | 47,50 | 54,75 |
| 6% do. m. Opt. 53 | 38,25 | 38,88 | 38,00 | 39,00 |
| 7% Sächs. Werke 1945 | 46,50 | 49,00 | 44,13 | 53,00 |
| 6% Schles. Landsch.-Bk. 47 | 31,00 | 31,75 | 31,75 | 34,00 |
| 6½% Siem.&H.Siem.-Sch.51† | 50,75 | 51,00 | 51,13 | 52,00 |
| 6% do. Deb. 2930 * | 250,00 | 270,00 | 250,00 | 270,00 |
| 7% Hugo Stinnes 1946 | 33,00 | 35,00 | 33,00 | 35,00 |
| 7½% Leonh. Tietz o. Opt. | 26,00 | 28,00 | 26,00 | 28,50 |
| 6% Ver. El.-W. Westf. 1953 | 25,00 | 25,50 | 25,75 | 26,00 |
| 6% Rh.-R. Wasserwrk. 1953 | 23,00 | 23,50 | 23,00 | 24,00 |
| 6½% V. Stahl S. A. o. Opt. 51 | 29,00 | 30,00 | 29,00 | 30'50 |
| 6% Viag 1945 * | 42,00 | 45,00 | 42,00 | 44,00 |
| 6% Karstadt 1943 | 16,13 | 17 50 | 15,00 | 18,00 |
| 6½% Ruhrgas-Anl. 1953 | 37,50 | 39,00 | 37,00 | 39,75 |
| **Ausländische Anleihen** | | | | |
| 6½% Bayer. St.-Anl. 1945 | 34,00 | 37,75 | 37,00 | 39,25 |
| 7% Belg. Stab.-Anl. 1955 | 96,75 | 97,00 | 97,00 | 98,00 |
| 7% do. 1956 | 94,75 | 95,00 | 94,25 | 96,25 |
| 6½% Berl. Stadtanl. 1950 | 31,00 | 34,00 | 30,13 | 31,00 |
| 6% do. 1958 | 29,13 | 30,00 | 29,00 | 30,50 |
| 7% Bremer Staats-Anl. 35 | 46,00 | 47,75 | 46,00 | 48,00 |
| 6% Auslandsanl. dt. Spark. u. dtsch. Giroverb. 47 | 30,50 | 31,50 | 31,00 | 32,50 |
| 7% do. 47 | 29,00 | 29,75 | 29,50 | 31 50 |
| 7% Dt. Rep.-Anl. (Dawes) 49 | 69,25 | 69,88 | 70,25 | 72,00 |
| 7½% Dresden. Stadtanl. 45 | 38,00 | 40,00 | 39,63 | 40,50 |
| 6% Hamburg. Stadtanl. 46 | 30,00 | 31,25 | 30,00 | 31,38 |
| 6½% Kölner Stadtanl. 50 | 26,13 | 29,00 | 26,63 | 31,00 |
| 7% Leipziger Stadtanl. 47 | 34,25 | 37,25 | 35,25 | 36,00 |
| 5% Mexik. Ausl.-Anl. 45 * | 9,63 | — | 7,63 | — |
| 4½% Mexik. Irrig. 43 * | 6,00 | — | 4,50 | — |
| 4% Mexik. Goldanl. 1954 | 6,75 | 7,38 | 6,50 | 7,50 |
| 7% München Anl. 1941 * | 29,00 | 31,00 | 29,00 | 31,00 |
| 7% Oest.Reg.-Anl.43 (Völkb.) | 87,13 | 90,88 | 88,00 | 90,00 |
| 6½% Preuß. Staatsanl. 51 | 31,25 | 33,13 | 32,75 | 33,13 |
| 6% do. 1952 | 31,00 | 32,00 | 32,00 | 32,25 |
| 6% Stadt Wien 1952 | 58,50 | 62,00 | 60,00 | 61,50 |
| 5½% Dt. Reichsanl. (Young) | 42,25 | 42,50 | 43,00 | 43,50 |
| Aktienumsatz ............. | 4 200 000 | 5 400 000 | | |

* Freiverkehrsnotierungen. † Mit evtl. Zusatzverzinsung

## Amerikanische Warenmärkte

**NEW YORK,** 29. JUNI. Getreide. (Schluß.) Weizen: Rotwinter, loko (neue Ernte) 101¾ (Vortag 101¼); do. Hartwinter loko 101½ (101). Mais, loko 59¾ (61½). Mehl, spring wheat clears 5,00—5,40 (5,00—5,40). Getreidefracht nach England 1 sh 3 d bis 2 sh (1 sh 3 d bis 2 sh); do. nach d. Kontinent 4¼ bis 6 c (4¼ bis 6 c).

Kaffee Santos Nr. 4 loko 8¾ (Vortag 8¾); Rio Nr. 7 loko 7¼ (7¼); Tendenz ruhig; Juli 5,69 nom. (5,65); Sept. 5,69 nom. (5,65 nom.); Dez. 5,69 nom. (5,72); März 5,69 (5,70); Mai 5,69 nom. (5,69).

Baumwolle: Tendenz stetig. Loko 10,15 (Vortag 10,25); Juli 10,01—01 (10,10—11); Okt. 10,29—30 (10,36—38); Dez. 10,46—46 (10,51—54); Jan. 1934: 10,53—53 (10,59—59); März 10,66—66 (10,70 bis 10,70); Mai 10,82—82 (10,87—87). Baumwollzuf. i. Altl. und Golf-Häfen 9000 (7000).

Metalle: Elektrolytkupfer, loko 8,00 B (Vortag 8,00 B); do. prompte Lieferung 7,70 B (7,65 B); do. per 30—90 Tage 7,70 B 7,65 B). Zinn, loko 45,25 (46,75). Blei, loko 4,20 (4,20). Zink. loko 4,50 (4,40). Roheisen 2 einfach Buffalo Lieferung Boston p. Bahn 20,05 (20,05). Weißblech 4,25 (4,25).

Zucker Zentrifugal, Tendenz stetig; Juli 1,43 G 1,45 B (Vortag 1,45 G 1,46 B); Okt. 1,48 nom. (1,52); Dez. 1,51—1,52 (1,54—1,53); Jan. 1,52 G 1,54 B (1,54 G 1,55 B).

Schmalz prime Western 7,15 (Vortag 7,35); Talg extra lose 4 (4); Baumwollsaatöl loko 5,80 (5,80); Juli 5,80 (5,80); August 5,82 (5,82).

Kautschuk thin crepe loko 6 15/16 (7 1/16); smoked sheet 6 7/16 (6 5/16).

**CHICAGO,** 29. JUNI. Getreide. (Schluß.) Weizen: Tendenz stetig. Juli 90¼—⅛ (Vortag 89⅝—¾); Sept. 92⅞—¾ (92¼—½); Dez. 95⅞—⅝ (95⅛—5); Mai 100—99⅞ (99¼). — Mais: Tendenz kaum stetig. Juli 50¾ (52½); Sept. 55⅜ (56⅜); Dez. 59⅛ (60½). — Hafer: Tendenz stetig. Juli 41½ (41); Sept. 43 (42½); Dez. 45⅛ (43⅝). — Roggen: Tendenz stetig. Juli 73½ (72¾); Sept. 77¼ (77⅛); Dez. 81⅜—½ (81¾).

Der Weizenmarkt nahm per Saldo einen etwas festeren Verlauf, da die Kommisionäre verschiedentlich als Käufer im Markte waren und auch die Baissiers zu Deckungen schritten. Das Publikum tätigte unter dem Eindruck der neuen Hitzewelle gleichfalls weitere Käufe. Mais war dagegen vorwiegend schwächer, da umfangreiches Angebot an den Markt kam und sich nur geringe Nachfrage für Versandzwecke zeigte. Roggen schloß im Einklang mit Weizen mit vorwiegend etwas höheren Preisen.

Schmalz: Tendenz ruhig. Juli 6,42½ (Vortag 6,55); Sept. 6,75 B (6,82½ B); Okt. 6,85 (6,95 B); Dez. 6,95 (7,05).

Speck: Juli 7,27½ (Vortag 7,35).

~~Schweinezufuhren i. Chikago 25 000 (Vortag 25 000); do.~~ i. Westen 102 000 (97 000).

**NEW ORLEANS,** 29. JUNI. Baumwolle: Loko 10,09 (Vortag 10,09); Juli 9,98—10,00 (10,05—10,07); Okt. 10,27—10,27 (10,34 bis 10,38).

Leichte Schweine: niedr. Preis 3,75 (Vortag 3,90); schwere: niedr. Preis 4,35 (4,50); höchst. Preis 4,55 (4,70).

**WINNIPEG,** 29. JUNI. Getreide. (Schluß.) Weizen: Tendenz kaum stetig. Sept. 73 (Vortag 74⅜); Okt. 75⅝ (77⅜); Dez. 77 (78¼). — Hafer: Juli 32½ (33⅜); Okt. 34¼ (36); Dez. 35 (36¾). — Roggen: Juli 59¼ (60⅜); Okt. 62⅜ (63¼); Dez. 63⅝ (65¼). — Gerste: Juli 40¼ (43½); Okt. 42⅞ (45¾); Dez. 44½ (46⅞). — Leinsaat: Juli 155½ (156); Okt. 157¾ (157½); Dez. 157 (157¼).

# Devisen und Noten: 29. Juni

| ZÜRICH | 29. 6. | 28. 6. | | 29. 6. | 28. 6. | | 29. 6. | 28. 6. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Paris | 20,38 | 20,38 | Wien | 73,16 | 73,20 | Belgrad | 7,00 | 7,00 |
| London | 17,60 | 17,61 | Stockholm | 90,50 | 90,60 | Athen | 2,95 | 3,00 |
| NewYork | 4,01 | 4,10½ | Oslo | 88,30 | 88,50 | Konstan- | | |
| Belgien | 72,50 | 72,50 | Kopenhag | 78,45 | 78,50 | tinopel | 2,51 | 2,50 |
| Italien | 27,32½ | 27,37½ | Sofia | — | — | Bukarest | 3,08 | 3,08 |
| Spanien | 43,40 | 43,40 | Prag | 15,41 | 15,41 | Helsingfs. | 7,75 | 7,78 |
| Holland | 208,00 | 207,60 | Warschau | 58,05 | 58,05 | Buen. Air. | — | — |
| Berlin | 122,80 | 122,90 | Budapest | — | — | Japan | 110,00 | 111,00 |

| AMSTERDAM | 29. 6. | 28. 6. | | 29. 6. | 28. 6. | | 29. 6. | 28. 6. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Italien | 13,12½ | 13,10 | Prag | 7,42 | 7,41 |
| Berlin | 59,02½ | 59,02½ | Madrid | 21,00 | 21,00 | Belgrad | — | — |
| London | 8,45 | 8,44¾ | Oslo | 42,55 | 42,50 | Warschau | — | — |
| New York | 191,75 | 196,50 | Kopenhag. | 37,75 | 37,65 | Helsingf. | — | — |
| Paris | 9,80 | 9,79¾ | Stockholm | 43,50 | 43,50 | Bukarest | — | — |
| Belgien | 34,85 | 34,83 | Wien | — | — | Yokohama | — | — |
| Schweiz | 48,09 | 48,10 | Budapest | — | — | Buen.Aires | — | — |

| PARIS | 29. 6. | 28. 6. | | 29. 6. | 28. 6. | | 29. 6. | 28. 6. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| London | 86,26 | 86,00 | Oslo | — | — | Belgrad | — | — |
| New York | 19,53 | 19,96 | Stockholm | — | 444,00 | Rio | — | — |
| Belgien | 355,50 | 355,50 | Helsingf. | — | — | Warschau | 285,00 | — |
| Spanien | 213,00 | 213,00 | Prag | — | — | Sofia | — | — |
| Italien | 133,70 | 133,90 | Rumänien | — | — | Athen | — | — |
| Schweiz | 490,63 | 490,63 | Budapest | — | — | Konstan- | — | — |
| Kopenhag. | — | 385,00 | Wien | — | — | tinopel | — | — |
| Holland | 10,19¾ | 10,21¼ | Berlin | — | — | Buen.Aires | — | — |

| LONDON | 29. 6. | 28. 6. | | 29. 6. | 28. 6. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | Italien | 64,37 | 64,28 |
| Paris | 86,21 | 86,21 | Belgien | 24,24 | 24,17½ | Schweiz | 17,57½ | 17,56¾ |
| NewYork | 437,50 | 431,13 | Spanien | 40,51 | 40,46 | Wien | 32,00 | 31,75 |
| Berlin | 14,31 | 14,31 | Holland | 8,45¼ | 8,45½ | Südafrika | 98,87 | 99,87 |

| LONDON*) | 29. 6. | 28. 5. | | 29. 6. | 28. 6. |
|---|---|---|---|---|---|
| Bombay . . per Rupee | 1/6 1/32 | 1/6 1/32 | Singapore . per Dollar | 2/3 15/16 | 2/3 15/16 |
| Calcutta . . per Rupee | 1/6 3/32 | 1/6 3/32 | Manila . . . per Dollar | 2/3 1/2 | 2/4 1/4 |
| Hongkong . per Dollar | 1/5 1/8 | 1/5 5/16 | Kobe . . . . per Yen | 1/3 1/16 | 1/3 3/32 |
| Shanghai . per Dollar | 1/3 1/4 | 1/3 7/16 | Südafrika . . . . . . . . | 99,88 | 99,88 |

*) Telegraphische Auszahlung auf ostasiatische Plätze

| KOPENHAGEN | 29. 6. | 28. 6. | | 29. 6. | 28. 6. | | 29. 6. | 28. 6. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Paris | 26,20 | 26,25 | Stockholm | 115,65 | 115,65 |
| | | | Antwerpen | 92,80 | 92,75 | Oslo | 112,90 | 112,90 |
| London | 22,44 | 22,44 | Zürich | 128,15 | 128,25 | Helsingfors | 9,95 | 9,95 |
| New York | 512,50 | 524,50 | Rom | 35,15 | 35,25 | Prag | 19,90 | 19,90 |
| Berlin | 157,10 | 157,25 | Amsterdam | 266,25 | 267,50 | Wien | — | — |

| OSLO | 29. 6. | 28. 6. | | | | | 29. 6. | 28. 6. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | New York | 460,00 | 470,00 | | | |
| London | 19,90 | 19,90 | Amsterdam | 236,50 | 236,50 | Stockholm | 102,75 | 102,75 |
| Berlin | 140,00 | 139,75 | Zürich | 114,00 | 114,00 | Kopenhag. | 89,00 | 89,00 |
| Paris | 23,25 | 23,20 | Helsingfors | 8,85 | 8,85 | Prag | 17,75 | 17,65 |
| Rom | 31,25 | 31,00 | Antwerpen | 82,50 | 82,50 | Wien | — | — |

| STOCKHOLM | 29. 6. | 28. 6. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Brüssel | 80,50 | 80,50 | Washington | 444,00 | 454,00 |
| | | | Schweiz | 111,00 | 111,00 | Helsingfors | 8,65 | 8,65 |
| London | 19,45 | 19,45 | Amsterdam | 230,50 | 230,50 | Rom | 30,75 | 30,25 |
| Berlin | 136,15 | 136,25 | Kopenhagen | 87,00 | 87,00 | Prag | 17,50 | 17,50 |
| Paris | 22,60 | 22,55 | Oslo | 98,00 | 98,00 | Wien | — | — |

Alles nominell.

**Dr. Schacht berichtet dem Generalrat.** In der heute stattfindenden üblichen Quartalssitzung des Generalrats der Reichsbank berichtet Reichsbankpräsident Dr. Schacht auch über das bisherige Ergebnis der Londoner Besprechungen mit den deutschen Auslandsgläubigern, die sich insbesondere auf den Transfer beziehen. Eine Entscheidung über die Rationierung der Transfer-Quoten kann jedoch erst fallen, wenn die Besprechungen Dr. Schachts mit der Reichsregierung abgeschlossen sind, von deren Ergebnis diese Entscheidung abhängt.

## Neuer Goldhöchststand

### der Bank von England

LONDON, 29. JUNI

Nach dem heutigen Wochenausweis der Bank von England haben die Goldbestände in der vergangenen Woche weiter um 1,26 Mill. Pfund (plus 0,97 Mill. Pfund in der Vorwoche) auf einen neuen Höchststand von 189,26 Mill. Pfund (188,095 Mill. Pfd.) zugenommen. Gleichzeitig hat der Notenumlauf eine Erhöhung um 3,10 Mill. Pfd. (minus 2,998 Mill. Pfd.) von 372,022 Mill. Pfd. in der Vorwoche auf 375,17 Mill. Pfd. erfahren. Dementsprechend zeigt die Reserve eine Abnahme um 1,79 Mill. Pfd. (plus 4,03 Mill. Pfd.) von 77,25 Mill. Pfd. auf 75,46 Mill. Pfd. Das Verhältnis von Aktiven zu Verbindlichkeiten hat sich um 1,6 pCt. (plus 1,1 pCt.) von 48,3 auf 46,7 pCt. verringert. Oeffentliche Guthaben haben um 10,79 (plus 13,24) Millionen Pfd. abgenommen, und Bankguthaben stehen um 9,93 Mill. Pfd. (minus 9,61 Mill. Pfd.) höher ausgewiesen.

**Obligationszinsen der Leipziger Textilmeßhäuser AG. zum amtlichen Dollarmittelkurs.** Die Leipziger Textilmeßhäuser AG. hat, wie uns aus Leipzig gedrahtet wird, die Zahlung der am 1. Juli fälligen Zinsen der 4proz. Obligationsanleihe von 1924 in Goldmark auf Dollarbasis (1 Goldmark gleich 10/42 Dollar nordamerikanischer Währung) vorgesehen. Demgemäß wird die Auszahlung berechnet nach amtlichem Berliner Dollarmittelkurs der letzten Notierung vor dem Fälligkeitstage vorgenommen werden.

**Englische Goldbewegung.** Am freien Markte wurden 100 000 Pfund Sterling Gold gehandelt. Nähere Angaben über den Käufer waren bis zur Stunde nicht erhältlich. Der Preis betrug 122/4 Shilling per Unze Fein.

**Der Londoner Goldpreis** beträgt am 29. Juni für eine Unze Feingold 122 sh 4 d gleich 87,6212 RM, für ein Gramm Feingold demnach 47,1973 pence gleich 2,81709 RM.

**Personalien.** Aus der Finanzierungsgesellschaft für Landmaschinen AG, Berlin, und der Finanzierungsgesellschaft für Industrielieferungen AG., Berlin, ist das ordentliche Vorstandsmitglied Dr. Paul Kuhn auf Grund freundschaftlicher Vereinbarung ausgeschieden. Zu Vorstandsmitgliedern beider Gesellschaften sind Dr. jur. Hellmuth Bergmann und Arthur Stieler von Heydekampf bestellt worden.

# Warenmärkte

## Kolonialwaren

**LONDON.** 29. JUNI. Rohzucker. (Schluß.) Termine: Juni 6/- B 5/7½ G; Juli 5/10 B 5/8¼ G; Aug. 5/9¾ B 5/9¾ G 5/9¾ bz; Sept. 5/10¾ B 5/10 G; Okt. 5/11¾ B 5/11 G; Nov. 6/0¾ B 6/- G; Dez. 6/1¼ B 6/1¾ G; Jan. 34: 6/2½ B 6/1¾ G; Febr. 6/3¼ B 6/2¾ G; März 6/4½ B 6/4¼ G 6/4½ bz; Tendenz stetig; Reis (Shilling per cwt. C. J. F.); Tendenz ruhig; Burma Nr. 2 Juli-Aug. 7/- W; Saigon Nr. 1 Juni-Juli 7/6 V; Siam Super Nr. 1 Juni-Juli 9/4½ V.

## Eier

**BERLIN,** 29. JUNI. Eier. Inlandseier: Deutsche Handelsklasseneier: vollfrische Eier Sonderklasse 65 g und darüber 8¾, Größe A unter 65—60 g 7¾, Größe B unter 60—55 g 7, Größe C unter 55—50 g 6½, Größe D unter 50—45 g 6; frische Eier: 8¼, 7¾, 6¾, 6, —; deutsche ungestempelte Eier 6¾—6½; deutsche abweichende, kleine, mittlere und Schmutzeier 5¾. Auslandseier: Dänen und Schweden 15er 8¾, 17er 7¾—7¼, 15½—16er 6¾; Finnländer, Estländer und ähnliche Sorten 17er 7¼, 15½—16er 6½—6¾.

## Textilien

**BREMEN,** 29. JUNI. Baumwolle. (Schluß.) Termine: Juli 11,10 B 11,01 G; Okt. 11,48 B 11,38 G; Dez. 11,58 bz; Febr. 11,48 B 11,45 G 11,47 bz; Jan. 34: 11,57 B 11,52 G; 11,54 bz; März 11,70 B 11,64 G; April 11,82 B 11,80 G 11,80, 11,81 bz; Tendenz sehr stetig.

**LIVERPOOL,** 29. JUNI. Baumwolle. (Schluß.) Loko: American middl. 6,42; Aegypt. Sakellaridis F. G. F. 8,38; Aegypt. Upper F. G. F. 7,43; Ostind. M. G. Surtee F. G. 5,89; Americ. Universal Stand. middl., Tendenz stetig; Juni 6,17; Juli 6,15; August 6,15; Sept. 6,15; Okt. 6,15; Okt. 6,15; Nov. 6,16; Dez. 6,17; Jan. 34: 6,18; Febr. 6,20; März 6,22; April 6,23; Mai 6,25; Juni 6,26; Juli 6,28; Okt. 6,31. Aegypt. Sakellaridis: Tendenz stetig; Juli 8,07; Okt. 8,18; Nov. 8,25; Jan. 34: 8,32; März 8,39; Mai 8,46; Juni 8,53. Upper: Juli 7,22; Okt. 7,22; Nov. 7,22; Jan. 34: 7,26; März 7,30; Mai 7,33; Juni 7,33.

**ALEXANDRIA,** 29. JUNI. Baumwolle. (Schluß.) Sakell-Ashmouni: Juli 15,07; Aug. 13,13; Okt. 12,92; Nov. 15,99; Dez. 13,07; Jan. 34: 16,29; Febr. 13,27; März 16,61; April 13,50.

**BOMBAY,** 29. JUNI. Baumwolle. Fullygood M. G. Bengal Juli 160; Dez.-Jan. 170; Fine M. G. Oomra Juli 197; Dez.-Jan. 203; Fullygood M. G. Broach Juli-Aug. 211; April-Mai 232. London auf Bombay 1/604.

**LONDON,** 29. JUNI. Jute (Pfd. Sterling per Tonne C. I. F.); Tendenz ruhig. Erste Marken: Juni-Juli 16⅞ bzV; Juli-Aug. 17 V; Aug.-Sept. 17¾ V; Sept.-Okt. 17¾ V. Geringere Marken: Juni-Juli 16½ V; Juli-Aug. 16½ nom.

## Kautschuk

**LONDON,** 29. JUNI. Kautschuk (Pence per lbs.): Tendenz stetig; Standard Nr. 1 Crepe loko 3⅞ bzW; Standard smoked Sheet loko 3¹¹/₃₂ bzK; Juli 3¹¹/₃₂ K; Juli-Sept. 3⁷/₁₆; Okt.-Dez. 3⁹/₁₆ bzW; Jan.-März 3¹¹/₁₆ bzV; April-Juni 3¾ bzW.

## Metalle

**LONDON,** 29. JUNI. Metalle. (Schluß.) Kupfer: Tendenz stetig. Standard p. Kasse 37—37¼; 3 Monate 37¾—37¼; do. Settl. Preis 37¼; Electrolyt 40½—41½; best selected 39½—40¾; strong sheets 62¼; Elektrowirebars 41½. — Zinn: Tendenz ruhig. Standard p. Kasse 229¾—229; do. 3 Monate 222—222¼; do. Settl. Preis 223. Banka 240. Straits 240. — Blei: Tendenz willig. Ausländ. prompt offiz. Preis 13⅜; do. entf. Sichten offiz. Preis 13⁵/₁₆; do. Settl. Preis 13⅜. — Zink: Tendenz willig. Gewöhnl. prompt offiz. Preis 17½; do. entf. Sichten offiz. Preis 17⅝; do. Settl. Preis 17½. — Aluminium: Inland 100. Antimon Regulus: Erzeug.-Preis 39—40; chines. per 23—24. Quecksilber 8¾—9½. Platin 7¾. Wolframerz c. i. f. 12—12½. Nickel: Inland. 225—230; do. Ausland 37—38. Weißblech I. C. Cokes 17¼—17½. Kupfervitriol f. o. b. 16¼—16¾. Cleveland Gußeisen Nr. 3 62½. Silber 18⅜/19¹⁵/₁₆; do. Lieferung 18½/19¹⁵/₁₆. Gold 122/4.

●

# Meyer Kauffmann Textil gesund

## Keine Betriebsverluste mehr

Die o. GV der Meyer-Kauffmann Textilwerke A.-G. in Wüstegiersdorf, beschloß den Reingewinn von 41 000 RM vorzutragen. Der Aufsichtsrat hat jetzt folgende Zusammensetzung: Generaldirektor Dr. Bühler, Bad Salzbrunn; Bankdirektor Fränkel, Breslau; Oberst a. D. Kr. Koetz, Berlin; Dr. jur. Reier, Rechtsanwalt Ewald Schöller, Breslau und Bankier Dr. Spiegelberg, Berlin.

Die Lage der Gesellschaft hat sich in den letzten Jahren durchaus günstig entwickelt. Wie Direktor Lange erklärte, konnten insbesondere die fremden Mittel, mit denen Meyer-Kauffmann gearbeitet hat, erheblich verringert werden. 1929 betrugen sie rund 11 Mill. RM, jetzt nur noch rund 4 Mill. RM. Dadurch wurde eine erhebliche Zinsersparnis erzielt. Durch straffe Zusammenfassung der Betriebe und ihre gründliche Reorganisation sind weitere Ersparnisse gemacht worden. Die Gesellschaft kann damit rechnen, daß sie keine Betriebsverluste mehr erleidet, selbst wenn die Beschäftigung unter dem Durchschnitt 1932 zinken sollte, wenn der Voraussetzung allerdings, daß die Verarbeitungsmarge nicht noch schlechter wird.

Im laufenden Jahr litt man zunächst unter einer starken Unsicherheit. Seit Klärung der politischen Verhältnisse machte sich aber eine Aufwärtsentwicklung bemerkbar. Die Verwaltung hofft, daß auch die zweite Hälfte 1933 befriedigend verlaufen und die Geschäftsbelebung anhalten wird, die sich nicht zuletzt unter dem Eindruck der Steigerung der Rohstoffpreise angebahnt hat. Das Exportgeschäft ist minimal. Debitorenverluste halten sich in engsten Grenzen.

●

**Getreide-Verwertung-AG. trägt Verlust vor.** Die o. GV. der Getreide-Verwertung-AG., Berlin, genehmigte den Abschluß für 1932 und beschloß, den Verlust von rund 0,67 Mill. RM vorzutragen. Wie im Geschäftsbericht ausgeführt wird, konnte die Weizenernte, die mit rund 4,2 Mill. RM etwa 10 pCt. größer war als die des Vorjahres, ohne Schwierigkeiten untergebracht werden. Da die deutsche Roggenernte mit 6,7 Mill. To. etwa 15 pCt. unter der letztjährigen lag, mußten etwa 552 000 To. Auslandsroggen in der Hauptsache russischer Herkunft eingeführt werden.

**Vertagte N.S.U.-Generalversammlung.** Die gestrige 48. o. G.-V. der N.S.U.-D.Rad Vereinigte Fahrzeugwerke AG., Neckarsulm, in der 15 Aktionäre 74 200 Stimmen vertraten, wurde kurz, nachdem das Vorstandsmitglied Direktor Gehr mit der Verlesung des Geschäftsberichtes begonnen hatte, vorzeitig abgebrochen. Einem von der Verwaltung gestellten Vertagungsantrag wurde seitens der Versammlung entsprochen.

**Ruhrkohlentransporte.** Zur Beförderung von Kohle, Koks und Briketts im Ruhrrevier stellte die Reichsbahn am 28. Juni 1933 17 866 Wagen. In der Woche vom 28. Mai bis 3. Juni 1933 betrug die arbeitsägliche Wagenstellung 17 012, im Juni 1932 15 464.

**Die heutigen Finanz-Anzeigen der „Vossischen Zeitung":** Providentia Allgem. Versich.-Aktienges., Berlin (Bilanz).

# 24 Mill. Bewag-Ueberschuß

## Aufträge zur Arbeits-Beschaffung — Kredite aus Stillhalte-Geldern

Die Berliner Städtische Elektrizitätswerke A.-G. verzeichnet für 1932 einen Rückgang des Stromabsatzes von 1213,55 auf 1067,99 Mill. kWh, also um 11,96 pCt. Dabei ist jedoch festzustellen, daß in den letzten Monaten des Berichtsjahres schon wieder eine allmähliche Absatzbelebung eingetreten ist. Sie hat im neuen Jahr angehalten und von dem Wirtschaftsprogramm der Regierung erhofft die Verwaltung einen weiteren Aufstieg. In der Zeit vom 15. Mai bis 15. Juni wurde der entsprechende Vorjahrsabsatz um 6,6 pCt. überschritten. Wiederum hat sich der Absatz von Haushaltstrom besser behauptet, als der Absatz von Industriestrom und Verkehrstrom. Die Zahl der Hausanschlüsse ist um 4,6 pCt. auf 401,456, die Zahl der eingebauten Zähler um 4,3 pCt. auf 1 065 532 gestiegen. Die Werbung für Elektroherde und Heißwasserspeicher wurde nach Einführung neuer Wärmestromtarife auf eine breitere Grundlage gestellt. Dabei wird ein Vertriebssystem angewandt, das neben der Vermietung von Heißwasserspeichern, den Verkauf von Elektroherden gegen langfristige Teilzahlungen vorsieht. Das Elektrissima-Teilzahlungsgeschäft wird weiter stark in Anspruch genommen.

Bemerkenswerterweise sind die Einnahmen aus der Stromlieferung nicht ganz so scharf gesunken wie der Mengenabsatz. Sie verminderten sich nur von 147,56 auf 131,02 Mill. M., während die Einnahme aus Wärmelieferung mit 1,17 Mill. M. fast stabil blieb. Auf der andern Seite konnten u. a. die Kosten für Strombezug und Stromerzeugung usw. von 38,92 auf 32,83, Unterhaltungs- und Instandsetzungskosten auf 7,41 (8,91) herabgedrückt werden. Dagegen stieg die ausgewiesene Steuerlast von 8,27 auf 15,81 Mill. M., weil die Vorbesteuerung der Gesellschaft, die durch den Uebergang des Aktienkapitals von der Stadt Berlin auf die Berliner Kraft und Licht eingetreten ist, sich erstmalig für ein volles Berichtsjahr ausgewirkt hat. Diese Mehrbelastung wird freilich zum Teil dadurch aufgewogen, daß die im Vorjahr mit 3,4 Mill. RM ausgewiesene Sonderpachtabgabe durch den Uebergang der städtischen Werke an die Berliner Kraft und Licht-A.-G. fortgefallen ist. Auch erscheint auf der Einnahmeseite neu ein Posten außerordentliche Erträge mit 12,26 Mill. M. Er enthält u. a. Kursgewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren, sowie aus dem Rückkauf eigener Obligationen, die zu Tilgungszwecken angeschafft wurden. Nur diesen Sonderumständen ist es zu danken, daß sich der Ueberschuß trotz des Absatzrückganges von 51,59 auf 54,07 Mill. M erhöht hat. Er wird satzungsgemäß an die Alleinaktionärin, die Berliner Kraft und Licht A.-G., ausgeschüttet, ihrerseits nach Deckung der Abschreibungen, Steuern und sonstigen Posten die Konzessionsabgabe an die Stadt Berlin zahlt und die Gewinnverteilung an ihre Aktionäre vornimmt.

Die Bilanz zeigt, soweit sie sich trotz der veränderten Gliederung mit dem Vorjahr vergleichen läßt, in ihren wichtigsten Gruppen folgende Veränderungen: (abgerundet in Mill. M.):

| Aktiva: | 1932 | 1931 | Passiva: | 1932 | 1931 |
|---|---|---|---|---|---|
| Kapitalverpflicht. | 294,55 | 285,06 | Aktienkapital | 15,00 | 15,00 |
| Anleihetilgung | 6,29 | 5,48 | Reservefonds | 1,50 | 1,50 |
| Anleihedasigo | 4,40 | 5,20 | Rücklagen | 26,10 | 13,00 |
| Beteiligungen | 7,46 | 3,70 | Anleihen | 202,00 | 218,00 |
| Vorräte | 3,61 | 4,20 | Kreditoren | 56,30 | 66,75 |
| Debitoren u. Wechsel | 41,43 | 62,12 | Ueberschuß | 54,07 | 51,60 |

Das Konto „Kapitalverpflichtung der Berliner Kraft und Licht A.-G." entspricht dem Anlagevermögen anderer Aktiengesellschaften. Die Bewag ist ähnlich der Reichsbahn, eine Art Betriebsgesellschaft. Wie aus der Zunahme des Kontos hervorgeht, sind etwa 9,5 Mill. Zugänge erfolgt. Sie erstrecken sich vornehmlich auf die modernen Kraftwerke Klingenberg, West und Charlottenburg, sowie das Heizkraftwerk Steglitz, bei denen jetzt die Eigenproduktion der Gesellschaft konzentriert wurde. Bei den übrigen Werken wurden dagegen Abbaumaßnahmen durchgeführt. Der Absatzrückgang der Gesellschaft ist nämlich nahezu restlos auf Kosten der Eigenproduktion gegangen. Der Bezug von Fremdstrom dagegen wurde sogar noch erhöht, weil die Gesellschaft vertraglich zur Abnahme bestimmter Arbeitsmengen von den Reichselektrowerken verpflichtet ist. Der Anteil der Fremdstroms an der Gesamtarbeit erhöhte sich von 33,46 auf 40,08 pCt.

Dem Tilgungskonto für die Frankenanleihe wurden die vorgeschriebenen Beträge zugeführt, auf das Disagio der Dollaranleihe wurden 800 000 Mark abgeschrieben. Das Wertpapierkonto enthält eigene Obligationen (zum Anschaffungspreis), die zu Tilgungszwecken zurückgekauft wurden, sowie (zum Börsenkurs) Steuergutscheine. Es wurden Obligationen im Nennwert von 0,82 Mill. Schweizer Franken und 3,42 Mill. Dollar zurückgekauft. Der in der Originalbilanz ausführlich gegliederte Posten, den wir unter Debitoren und Wechsel zusammengefaßt haben, enthält u. a. Kasse, Bankguthaben und Schecks im Gesamtbetrage von rund 9,7 (39,49) Mill. M. Die Verminderung erklärt sich wohl vornehmlich aus der im Berichtsjahre durchgeführten Schuldentilgung. Sie wird zum Teil wettgemacht durch die Zunahme des ebenfalls in dieser Gruppe enthaltenen Wechselbestandes, der sich durch Hereinnahme von Privatdiskonten von 0,10 auf 10,47 Mill. M erhöht hat.

Unter den Verbindlichkeiten haben sich die im Vorjahre mit 32,89 Mill. M ausgewiesenen Lieferantenkredite für den Bau des Kraftwerks West im Berichtsjahre um 20,24 Mill. M vermindert. Dieser Rückgang wurde jedoch durch Neuaufnahme eines aus Stillhaltegeldern aufgenommenen Kredits von 5 Mill. Schweizer Franken, der mit je einem Drittel nach 7, 8 und 9 Jahren fällig ist, zum Teil aufgewogen. In neuen Jahr wurden aus gleicher Quelle weitere 7 Mill. Schweizer Franken Kredite hereingenommen. Im übrigen enthalten die Verbindlichkeiten auch Kredite, die zu Gunsten der Stadt Berlin aufgenommen wurden, ebenso wie unter den Debitoren Forderungen an die Stadt (Konzessionsvorschüsse u. a.) enthalten sind.

**Wie in der Aufsichtsratssitzung mitgeteilt wurde, wird die BEWAG, um das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung zu unterstützen, im Jahre 1933 der fabrizierenden Industrie und dem Baugewerbe Aufträge in Höhe von über 8,5 Mill. RM erteilen.**

●

**Verlustabschluß des Elektrizitätskonzerns „S. I. P.".** Italiens zweitgrößter Elektrizitäts- und Telephonkonzern „Societa' Idroelettrica Piemonte — SIP" in Turin (847,5 Mill.) hat, wie uns aus Mailand gedrahtet wird, in dem Ende März abgeschlossenen Geschäftsjahr einen Verlust von 18 Mill. zu verzeichnen (i. V. 8 Mill. Gewinn). Die Einnahmen der Tochtergesellschaften sind um 9 auf 37 Mill. gesunken und ebenso die verschiedenen Einnahmen um 9 auf 16 Mill. Die auf Unkosten und Steuern erzielten Ersparnisse genügten nicht, um den hauptsächlichen von dem hohen Zinsendienst herrührenden Ausgabenüberschuß zu decken.

**Kapitalherabsetzung, aber Dividende.** Die der „Adriatica di Elettricita" und der Zürcher Elektrobank nahestehende Elektroholding „Sviluppo Imprese Elettriche" in Mailand erzielte, wie der „Vossischen Zeitung" von dort gemeldet wird, in dem Ende März abgeschlossenen Rechnungsjahr einen Reingewinn von 5 Mill (i. V. 2,9 Mill.). Die G.-V. beschloß, wieder 4 pCt. Dividende zu zahlen, aber zugleich das Kapital von 100 auf 80 Mill. herabzusetzen. Zusammen mit den Rücklagen soll ein Wertberichtigungsfonds von 26 Mill. angelegt werden, weil die Beteiligungen an den Elektrotrusts „Unes" und „Sip" eine entsprechende Wertabnahme erfahren haben.

# Kirchenzettel für Berlin und Vororte

## Evangelische Gottesdienste

Am 3. Sonntag nach Trinitatis, dem 2. Juli 1933

Alte Reihe: 1. Petri 5, 5b—11. Luc. 15, 1—10

Neue Reihe: Ap.-G. 3, 1—16. Luc. 15, 11—32. Jes. 12

### In Berlin, Charlottenburg und Schöneberg

**Advents,** Plath 10, Stracht 6. **Alt-Schöneberger Paul Gerhardt,** Matthes 8.30, Heiff 10. **Andreas,** Altbaltz 10, Holler 6. **Apostel Paulus,** Peters 8 u. Rabenau 10. **Auferstehung,** Meyer 10, Buhre 6. **Bartholomäus,** Schulze 10, Pähold 6. **Bethlehems,** luth., Schulz 10. **Christus,** Hofmann 10, Merensky 4 Friebelshain. **Dankes,** Weinhold 8, Eybl 10. **Dom,** Doehring 10, Zieher 6. **Dorotheenstädtische,** Hendel 10. **Dreifaltigkeit,** Baumgarten 10, Schwartzke 5 Friedhof Bergmannstraße. **Elias,** Rupkmind 8, Nuumo 10. **Elisabeth,** Schulze 8, Wetthe 10. **Emmaus,** Huhn 10, Antoni 6. **Epiphanien,** Rehm 8, Lichtenstein 10. **Krankenhaus Westend,** Nebel 10.30, **Erlöser,** Kornrumpf 8 und 10. **Frauenkirche, Friedrichstadt,** Chambon 10. **Luisenstadt,** Mengin 10, Hofpital. Conlon 10. **Friedens,** Mahlmann 8, Schulz 10. **Friedrichswerder,** Barlet 10. **Gallika,** Wetzler 10, Senger 3.15 Ahrensfelde Friedhof. **Garnison,** alte, Schütz 10. **Garnison,** neue, Thom 10. **Georgen,** Nippen 10. **Gethsemane,** Frenzke 8, Thom 10. **Gemeindehaus,** Wiese 8 Engl. **Gnaden,** Zieroen 10. **Golgatha,** Fricke 10. **Gustav Adolf,** Lützower, Baarmann 10. **Heerstraße,** Tannenbergallee 6, Gürtler 10. **Heiland,** Hörnicke 10, Hennann 6. Ottoftraße 17, Paczaß 4 für Schwerhörige. **Heilige Geist,** Mump 8.30, Breithaupt 10. **Himmelfahrt,** Zippig 10, Werder 6. **Immanuel,** Schöning 10, Heinecke 6. Drunsleweg 1, Heinecke 10. Zunaldengemeinde, Pähold 10. **Jakobi,** Braumann 10, Ebner 6. **Jerusalems,** Fischer 10. **Johannes,** Wallenberg 10. **Johannis-Moabit,** Werner 10. **Johannes-Evangelist,** Horst 10. **Kaiser-Friedrich-Gedächtnis,** Eichstädt 10, Trechel 6. **Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis,** Karow 10, Jakobi 6. **Kapernaum,** Berlich 10, Lahbe 6. Domfriedhof, Lahbe 10. **Königin-Luise-Gedächtnis,** Stählich 8.30, Pflüder 10. **Lindenhof,** Stählich 10. **Lazarus,** Schneidemesser 10, Frhr. v. Steinaecker-Andreas 6. **Liebenzee,** Schlemmer 8, Frederking 10. **Luisen,** Stahn 10, Voit 6. Schloßpark, Richter-Bielefeldkirche 4.30. **Lützower,** Rothe 6. **Luisenstadt,** Bergberg 8.30, Themel 10. **Malm,** Elsasser 8, Rocha 10. **Luther,** Wielandt 10, Richter 6. **Marien,** Graue 10. **Markus,** Cramer 10 und 6. **Martha,** Hollweg 8, Wardenberg 10. **Matthäus,** Wise 10, Schulz 6. Matthäi-Friedhof Backhaus 5.30. **Melanchthon,** Tamaschke 10, Fromm 6. **Nathanael,** Heiff 8, Buchholz 10. **Nazareth,** Rother 10, Gorning 6. **Neue,** Horn 10. **Nikolai,** Buendler 10. **Oeiberg,** Hellwig 10, Wardenberg 6. **Oster,** Werder 10. **Paradies,** Hebel 10, Fischer 10, Bergh 10, Haseloff 6. Cylauer Straße 8, Haseloff 8. **Paul Gerhardt,** Ziemer 8, Kaebing 10. **Paulus,** Fobbe 10, Luge 6. **Petri,** Habicht 10. **Pfingst,** Borchardt 10, Meyer 6. **Philippus Apostel,** Richter 10. **Reformations,** Jakubitz 8 und 10. **Samariter,** Lehmann 8, Koch 10. **Segens,** Mähl 10, Ziemer 6. **Simeon,** Richter 10, Huhn 6. **Sophien,** Bogel 10, Fahland 6. **Stephanus,** Hellmann 8, Hoehne 10. **Stadtmission,** Johannisstift 6, Dannenbaum 10. **Tabor,** Heinzel 8, Schiller 10. **Thomas,** Samade 10, Delsner 6. **Trinitatis,** Becker 10, Pforde 6. **Versöhnungs,** Kittlaus 10, Kretzen 6. **Zions,** Rehm 10, Richter 6, Friedhofsgott. Richter 8.30. **Zum Heiligen Kreuz,** Doecker 10, Jun 6. **Zum Heilsbronnen,** Fendt 10. **Zwingli,** Winter 10. **Zwölf Apostel,** Schubert 8.30, Kurz 10.

**Dankt Kirche,** Strefemannstraße 57a, Blauenfeldt 10.30. **Svensta Kyrkan,** Wilmersdorf, Landhausstraße 27, Högmässa kl. 10.30 f. m. Forell.

### Anstaltskirchen und Vereine

**Berliner Anstalten in Buch und Herzberge. Waldhaus,** Bonffen 8.30. **Heil- und Pflegeanstalt,** Bischof 8.30. **Hospital Buch-Süd,** Bonffen 10. **Herzberge,** Wilshof 1. **Seitzaus,** Dingelinger 10. **Christ,** Wohlmund 10.30. **Domhospital,** Ziekur 8.30. **Elisabeth-Diakonissen- und Krankenhaus,** Herbst 10, Illurg 7. **Flußschiffer,** schwimmende Kirche in Plötzensee, Gesetzke, am Bahnhof Beusselstraße, Lindemann 10. **Gertraudenstift,** 10 Gottesdienst. **Hospital z. Heiligen Geist und St. Georg,** Hülle 8.30. **Lazarus-Krankenhaus,** Grützmacher 10. **Paul-Gerhardtstift,** Wagner 10. **Martaufanl,** Ziege 9.15. **Stadtmission,** Gr. Frankfurter Str. Nr. 11, Schnepel 8. **Hochkirchliche Vereinigung,** St. Georgskirche, Cranienburger Straße 76b. In den Sommermonaten finden die Gottesdienste stets an einem Montag um 9 Uhr abds. statt.

### In den Vororten

**Aldershof,** Graeme 10. **Alt-Glienicke,** Bartsch 10. **Falkenberg,** Bartsch 4. **Biesdorf,** Hahn 10. **Britz,** Lederl 10. **Buch,** Steiger 10. Krankenhaus, Lieberl 8. **Dahlsdorf,** Schönfeld 10. **Dahlem,** Annenkirche, Rüdiger 10. Jesus Christus, Müller 10. **Friedenau,** Marquardt 8, Heiff 10. **Friedrichsfelde,** Eiter 10. **Marzahn,** Coste 10. **Friedrichshagen,**


**Chlorodont**

— die Qualitäts-Zahnpaste

Zur Herstellung der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste werden nur die anerkannt besten Rohstoffe verarbeitet. Chlorodont, morgens und vor allem abends benutzt: **macht die Zähne blendend weiß und erhält sie gesund**

**ist sparsam im Verbrauch und daher preiswert.**

Dellus 10. **Grünau**, Hoffmann 10. **Grunewald**, Daberkow-Spandau 10. **Heiligensee**, Hand 9. **Tegelort**, Schule, Haack 11.5. **Hermsdorf**, Hahn 10. **Johannisthal**, Poetter 10. **Karlshorst**, Gerhardt 10. **Konkordorf**, Schacht 9.30. **Städt. Anstalt Wuhlgarten**, Schmidt 8. **Köpenick**, Laurentius, Petersen 8. **Lichnow**, Restaurant Seidler, Petersen 10. Schloß, Rasch 8. **Müggelheim**, Rasch 10. **Lankwitz**, Dorfkirche, Brunig 8.30. Dreifaltigkeit, Brunig 10. **Lichtenberg**, Pfarrkirche, Schwebel 8, Dürre 10. Glaubens, Schwebel 10, Dürre 6. Citelfit. 61, Wuttke 10. Jungfräulein 37, Succo 10. Erlöser, Franzelius 8, Kunzendorf 10. Gemeindesaal Boxhagen, Franzelius 10. Krankenhaus, Jung 9. Hönower Wiesenweg 40-42, Jung 10, Franzelius 5. **Lichtenrade**, Schürmann 10. Diakonissenhaus Salem, Christiansen 10. **Lichterfelde**, Gemeindesaal Nord, Hartenstein-Straße 18, Antonowitz 10. Giesensdorfer, Bergemann 10. Johannes, Hildebrandt (Wachenzeile) 10. Paulus, Petersen 10. Petrus, Hildebrandt 10. Stubenrauch-Kreiskrankenhaus, Kannegießer 10. **Lübars**, Brenning 9. **Waidmannslust**, Brenning 10.30. **Wachmow**, Berlach 10. **Wahlow**, Röglin 10. **Wahlsdorf**, Nobrlach 9.30. **Wahlsdorf-Süd**, Rohrlach 3. **Mariendorf**, Rieger 10. **Südende**, Kurzreiter 10. **Marienfelde**, Richter 10. **Neuenhagen**, Schleuning 9.30. **Dahlwitz-Hoppegarten**, Schleuning 11. **Seeberg**, Schleuning 8. **Neukölln**, Magdalenen, Wittig 10, Schulze 6. Genezareth, Stengel 10, Siebert 6. Martin Luther, Schutzka 8, Saran 10. Nikodemus, Steiner 8, Krüger 10. Philipp Melanchthon, Graef 8, Schulz 10. Städtisches Hospiz, Graef 9.30. Bethlehems, luth., Eisfeld 10.15. **Niederschöneweide**, Steinemann 10. **Niederschönhausen**, Fangauf 7.30 und 10. **Nikolassee**, Bourquin 10.30. **Oberschöneweide**, Lohmann 10. Elisabeth-Hospital, 10 Predigtgottesdienst. **Pankow**, alte Kirche, Balzer 8, Fritsch 10. Hoffnungskirche, Jähnicke 8, Balzer 10, Lutherhaus, Jähnicke 10. **Petershagen**, Kupfernagel 9. **Eggersdorf**, Kupfernagel 10.30. **Potsdam**, Nikolai, Stofenberg 7.45, Gührandt 10. Garnison, Kobland 10. Heiligengeist, Gibert 10. Kaiserin Augusta Viktoria-Gedächtnis, Pfingstberg, Löschau 10. Auferstehung, Brauhausberg, Juwer 10, Waldgottesdienst 4 Ehlert und Stofenberg. Friedens, Sansouci, Kumbier 10 und 6. Erlöser, bei Bahnhof Babelsberg, Wiebig 10. Französische, Lorenz 10. **Reinickendorf**, Hauptkirche, Dorow 10. Gegenkirche, Fenger 10. Hauptstertkirche 25, Golling 10, Lutherhaus, Liedtke 10. **Rosenthal I**, Wilhelmstraß, Luthergemeinde, Siebert 10. **Rosenthal II**, alte Kirche, Hachstetter 8.30. **Blankenfelde**, Hachstetter 10. **Nordend**, Schönwald 10. **Schmargendorf**, Kreuzkirche, Rehmig 10. Martin-Luther-Krankenhaus, Kreischmer 10. **Spandau**, Nikolai, Bienn 8, Kessel 10. Seegefelder Straße 130, Bienn 10. Lutherkirche, Bunke 8, Schmidt 10. Wichernkapelle, Bunke 10. Melanchthon, Daberkow 8, Lunkowski 10. **Haselhorst**, Gruns 10. **Siemensstadt**, Kroppenstedt 10. Johannesstift, Merten 10. **Gatow**, Matthäus, Quittschau 8, Schroeder 10. Markus, Wendland 10. Lukas, Zippel 10, Quittschau 6. **Staaken**, Kriegmann 10. **Tegel**, Palmedo 10. **Tempelhof**, Dorfkirche, Mueller-Schlomka 8, Pfeiffer 10. Kirche auf dem Tempelhofer Feld, Mueller-Schlomka 10. Friedhofskapelle i. d. Germaniastraße, Lausch 10. **Treptow**, Kirche zum Vaterhaus, Schwencke 10. Bekenntniskirche, Kaponick 10. **Wannsee**, alte, Plähndorf 9. **Wannsee**, neue, Plähndorf 10.30. **Weißensee**, Nikomikirche 10. Bethanienkirche, Bescharon 10. Prenzlauer Promenade, Hartmann 10. **Wilmersdorf**, Lumbe 10. Gemeindehaus Süd, Winkler 10. Kirche am Hohenzollernplatz, Schettler 10, Lumbe 6. Hochmeister, Kaiser 7 Frühand., Ulich 10. Winkler 6. Paulsborner Straße 86, Ulich 8. **Wittenau**, Boesler 8, Sydow 10. **Zehlendorf**, Paulus, Henden 10, von Herzberg 6. Johannes, von Herzberg 10. Nordsaal, Geß 10.

## Gottesdienste für Ausflügler

**Bornstedt**, Feldbad 6. **Caputh**, Heinken 5 Orgelfeierstunde. **Nikolskoe** bei Pfaueninsel, Kolshwald 10, Post-Werder 5. **Satzkow**, Kaiser-Wilhelmsturm 11, Orgelfeierstunde Kramm 5.30. **Schlachtensee**, Ang 9. **Krumme Lanke**, Mann 10. **Sacrow**, Märkische Schweiz, Kirche, 10.30, Platz an der Luisenhäge, 8.30. **Charlottenburg**, Klosterkapelle, 11. **Dahlmsdorf**, 9. **Erkner**, 8.30. **Reichenwalde**, 11. **Rauen**, 9.30. **Bad Saarow**, 10. **Strausberg**, 10. **Woltersdorf**, 10. **Woltersdorfer Schleuse**, am Kranichsberg, 4 Waldgottesdienst.

## Sonstige

**Kirchen-Christi, Wissenschafter** (Churches of Christ, Scientist). I. Kirche, Kongreßstraße, Lützowstraße 76, So 10, engl. 11.30; Mi 8, engl. 6.30. II. Kirche, Beethovenplatz, Köthener Straße 32, So 10, engl. 11.30; Mi 8, engl. 6.30. III. Kirche, Charlottenburg, Hochschule für Musik, Hardenbergstraße, So 10, engl. 11.30; Mi 8, engl. 6.30. IV. Kirche, Gleimstraße 49, So 10, engl. 11.30; Mi 8, engl. 6.30. V. Kirche, Schöneberg, Freiherr-vom-Stein-Straße 17-18, So 10, engl. 11.30; Mi 8, engl. 6.30. VI. Kirche, Wilmersdorf, Koblenzer Straße 3, So 10 und 6; Mi 8.30. VII. Kirche, Klosterstraße 74, So 10, engl. 11.30; Mi 8, engl. 6.30. Vereinigung, Lichtenberg, Cecilien-Lyceum, Rathausstraße 8, So 10, engl. 11.30; Mi 8.

**Evangelische Brüdergemeine**, Nüffer 10.

**Evangel.-luth. Gemeinde**, Südteil, Annenstraße 52, Otter 10, Schröter 6. Köpenick, Schloßkirche, Schröter 10. Nordteil, Usedomstraße 111, Grube 10 und 6. Westteil, Nassauische Straße 17, Perpeck 10.

**Evangelisch-lutherische Freikirche**, Dreieinigkeitskirche, Steglitz, Filandstraße, Peters 10. Dreieinigkeitsgemeinde, Nord, Pankstraße 18, Koch 10. Pauluskirche, Neukölln, Wilhelm-Busch-Str. 19-20, Schlottmann 10.

**Deutsche evangelische Freikirche**, Schultzendorfer Straße 27, Gerbrich 10. Partbusser Str. 36, Schwuller 7. Potsdamer Str. 39-39a, Gerbrich 7.

**Christliche Gemeinschaft Südost I**, Wiener Straße 12, Kroll 8.

**Christliche Gemeinschaft Pankow**, Brehmestraße 11, Schort 8.

**Alt-katholische Pfarrgemeinde**, Alte Schöneberger Kirche, Hauptstr. 46, Droese 10.30, Liturgische Andacht mit Predigt.

**Baptistenkirchen**, Pelle-Allianz-Straße 26, Moret 5. Cantianstraße 9, Hildebrand 9.30 und 4. Cumdener Straße 15, Stahl 9.30 und 4. Gubener Straße 10, Sult 9.30 und 4. Hasenheide 21, Großmann und Schild 10 und 8. Schmidstraße 17, Moret und Roeschkies 9.30 und 4. Wattstraße 17-18, Schneider 9.30 und 4. Wildenauerstraße 1, Waßmuth 9.30 und 4.

**Bischöfliche Methodistenkirchen**, Junkerstraße 5-6, Keip 10 und 6. Mitgener Straße 5, Kreuzer 10 und 6. Stromstraße 26, Schmidt 10 und 6. Titisiter Straße 14-15, Schubert 10 und 6.

**Evangelische Gemeinschaft**, Bremer Straße 58, 9.45 und 4. Dennewitzstraße 13, 10 und 8. Dieffenbachstraße 39, Christuskirche, 9.30 und 5. Frankfurter Allee 56, 9.30 und 8. Kolonistraße 3-4, 10 und 8. Schrödertraße 5, Erlöserkirche, 10 und 4.

**Freie evangelische Gemeinden**, Perleberger Straße 59, Wiesemann 10 und 8. Mörsdorf, Radickestraße 30a, Langenbeinecke 8. Baumgartenweg, Stormstraße 2, Gutbjahr und Fuhrmann 10 und 8. Templiner Straße 5, Schnepper 9.30.


# Lebensmittel-Verkauf

Preise nur Freitag u. Sonnabend. – Zusendung von Lebensmitteln bei Bestellung von 5,00 M. an. – Mengenabgabe vorbehalten. – Verkauf soweit Vorrat

## Butter und Käse

| | |
|---|---|
| Allerfeinste Deutsche / Markenbutter | Pfd. 1,36 |
| Romadour 20% | Stück 0,15 |
| Weisskäse mager | Pfd. 0,24 |
| Allg. Stangenkäse 20% | Pfd. 0,36 |
| Briekäse vollfett | Pfd. 0,56 |
| Tilsiter vollfett | Pfd. 0,66 |
| Steinbuscher | Pfd. 0,66 |
| Edamer 40% | Pfd. 0,68 |
| Gouda 40% | Pfd. 0,70 |
| Schweizer | Pfd. von 0,86 |
| Camembert vollfett, Schachtel | 0,20 |

## Wurstwaren

| | |
|---|---|
| Sülze | Pfd. von 0,38 |
| Fleischwurst | Pfd. 0,65 |
| Dampfwurst | Pfd. 0,65 |
| Landleberwurst | Pfd. 0,78 |
| Jagdwurst | Pfd. 0,78 |
| Mettwurst nach Braunschw. Art | Pfd. 0,84 |
| ff. Leberwurst | Pfd. 0,94 |
| Feine Teewurst | Pfd. 0,98 |
| Zervelat od. Salami | Pfd. v. 0,98 |
| Nuss-Schinken | Pfd. 1,18 |
| Schinkenspeck | Pfd. 1,08 |
| Fettdarmwurst | Pfd. 1,15 |
| Gek. Schinken ½ | Pfd. von 0,68 |
| Rohschinken ¾ | Pfd. von 0,36 |

## Frisches Fleisch

| | |
|---|---|
| **Kalbsbrust** u. Rücken | Pfd. v. 0,46 |
| **Kalbsschnitzel** | Pfd. von 1,18 |
| **Schw.-Schulterbl.** | Pfd. 0,58 |
| **Schw.-Kamm** u. Schaft | Pfd. 0,66 |
| **Kassler** mild | Pfd. von 0,58 |
| **Suppenfleisch** | Pfd. von 0,44 |
| **Schmorfleisch** Keule ohne Knochen | Pfd. 0,74 |
| **Roastbeef** m. Knoch. | Pfd. 0,64 |
| **Rinderbacken** | Pfd. 0,36 |
| **Euter** | Pfd. 0,20 |
| **Schweinekopfe** mit Backe | Pfd. 0,28 |

## Obst und Gemüse

| | |
|---|---|
| Kopfsalat | 5 Köpfe 0,10 |
| Jg. Kohlrabi | 1 Mandelbund 0,12 |
| Jg. Wirsingkohl | Pfd. 0,08 |
| Jg. Weisskohl | Pfd. 0,08 |
| Grüne Gurken | Stück von 0,10 |
| Bananen | Pfd. 0,26 |
| Tomaten | Pfd. 0,20 |
| Zitronen | Dtz. von 0,32 |
| Kirschen | Pfd. von 0,15 |
| Neue Kartoffeln | 5 Pfd. 0,24 |

## Wild und Geflügel

| | |
|---|---|
| Brathühner | Pfd. von 0,78 |
| Tauben | Stück von 0,58 |
| Rehkeule | Pfd. 1,20 |
| Rehrücken | Pfd. 1,20 |
| Rehblätter | Pfd. von 0,68 |
| Hühner gefroren | Pfd. von 0,66 |

## Fische, Räucherwaren

| | |
|---|---|
| Seelachs gr., o. K., i. g. | Pfd. von 0,18 |
| Rotbars | Pfd. von 0,28 |
| Fischfilet | Pfd. 0,30, 0,42 |
| Kabliau gr., o. K., i. g. | Pfd. v. 0,34 |
| Neue Matjesheringe 3 St. | 0,20 |
| Schellfisch ger. | Pfd. von 0,28 |
| Seelachs ger. | Pfd. von 0,34 |
| Sardinen | 4 Dosen 0,68 |
| Tafelöl | ½ Liter 0,65 |
| Tafelöl | Flasche ¾ Liter 0,90 |

## Weine und Fruchtsäfte

| Preise ohne Flasche | Ltr. 5 Ltr. |
|---|---|
| Cider süsser Apfelweis | 0,65 3,00 |
| Johannisb.-Wein nie | 0,68 3,25 |
| Rheinpfälz. Weissw. | 0,78 3,75 |
| 31er St. Martiner-Schlb. | 0,95 4,50 |
| Samos oder Muskat | 1,20 5,75 |

## Kolonialwaren

| | |
|---|---|
| Bruchreis | Pfd. 0,10 |
| Bassin-Reis | Pfd. 0,14 |
| Patna-Reis | Pfd. 0,15 |
| Perlsago | Pfd. 0,35 |
| Weizengriess | Pfd. 0,22 |
| Hartweizengriess | Pfd. 0,25 |
| Eierfadennudeln | Pfd. 0,40 |
| Eier-Makkaroni | Pfd. 0,44 |
| Kakao stark entölt | Pfd. 0,58 |
| Viktoria-Erbsen | Pfd. 0,18 |
| Gebrannte Gerste | Pfd. 0,19 |
| Gebrannter Roggen | Pfd. 0,19 |
| Kaffee | Pfd. von 1,90 |

## Konserven

| | ¼ Dose |
|---|---|
| Junge Erbsen mittelfein | 0,68 |
| Junge Erbsen | 0,55 |
| Gemüseerbsen | 0,45 |
| Gem. Gemüse mittelfein | 0,88 |
| Leipziger Allerlei | 0,70 |
| Karotten in Streifen | 0,28 |
| Brechbohnen | 0,46 |
| Birnen weiss, halbe Frucht | 0,90 |
| Mirabellen | 0,85 |
| Reineclauden | 0,85 |
| Preiselbeeren | 0,85 |
| Pflaumen ohne Stein | 0,65 |
| Malaya-Ananas 8 Scheib. | 0,98 |

Besonders zu empfehlen:

| | |
|---|---|
| **Kalbskamm** o. Beilage, Pfd. von | 0,38 |
| **Kalbskeule** bis 9 Pfd. schwer, g. o. geteilt, Pfd. von | 0,58 |
| **Schweinebauch** o. Beilage Pfd. | 0,48 |
| **Schweinekotelette** Pfd. von | 0,70 |
| **Suppenhühner** frisch Pfd. von | 0,68 |
| **Rehragout** Pfd. von | 0,25 |
| **Molkereibutter** Pfd. | 1,24 |
| **Delikatessgurken** Spezialdose | 0,68 |
| **Lebende Schleie** Pfd. von | 0,68 |
| **Blaubeeren** Pfd. | 0,25 |
| **Pfirsiche** Pfd. | 0,24 |
| **Grüne Bohnen** 2 Pfd. | 0,35 |
| **Junge Schoten** 3 Pfd. | 0,26 |
| **Junge Möhren** ¾ Bund | 0,16 |
| **Himbeer- oder Kirsch-saft** mit Zucker, 10 Fl. 10,00, Sektflasche | 1,05 |

HERMANN TIETZ



**Staatsoper Unt. d. Linden**
Freitag, 30. Juni
260. Abonnements-Vorstellung
Anfang 8 Uhr
**Sizilianische Vesper**
Konetzni, Hesslerich-Schmidt, Großmann, Wittrisch, Kipnis
Dirigent: Franz Alfred Schmidt

**Staatlich. Schauspielhaus**
Am Gendarmenmarkt
Freitag, 30. Juni
260. Abonnements-Vorstellung
Anfang 8 Uhr
**Andreas Hollmann**
von Chr. Kaergel
Franck, Koppenhöfer, Harlan, Dunskus, Werner, Büttner, Sussin

**Volksbühne**
Horst-Wessel-Platz · D 1 Nord. 6536
8¼ Uhr Zum letzten Male
**Der Bauer als Millionär**
von Fend. Raimund
Almas, Eisig, Hasek, Herney, Hübner, Karchow, Konstantinow, Maurus

**Komödie**
Kurf.-Damm 206 · Bism. (J 1) 905
Täglich 8½
Hilde Hildebrand, Fritz Schulz in
**Der Mann mit dem Kuckuck**
Komödie in 3 Akten
Preise 1—6 Mark

**Theater a. Nollendorfplatz**
Nollendorfplatz 2 B 7 Pallas 7051
Täglich 8½ Uhr
Gastspiel d. Kurfürstendamm-Th.
EUGEN REX
in **Krach um Jolanthe**
Komödie von Hinrichs
Vorverkauf ab 10 U. Preise 0,50—6,- M

8½ Komödienhaus 8¼
Schiffbauerdamm 25 Tel. D 2 6304/05
Otto Wallburg in
**Der Mitternachtsdichter**
Schwank v. Curt Götz u. Heinz Gordon
Sommerpreise

**Th. am Kurfürstendamm**
Bismarck 1400 und 6606 · Tägl. 8½
„7. Woche der Sensations-Erfolg"
**Henny Porten**
? Du oder Wenne ?
Lustspiel in 3 Akt. Regie: Fritz Fischer
Zesch-Ballet, von Meyerinck, Steinbeck, v. d. Strasten, J. Nast, Pitschna
Preise 0.60 bis 6.— M

**Komische Oper**
Friedrichstraße 104 Merkur 3114
Täglich 8½
**Das glaubt uns kein Mensch**
Musikalischer Schwank
von Förster-Ludwig und Marc Roland

8½ Renaissance-Th. 8½
U-Bahnhof Knie · Steinplatz 6780
**Adele Sandrock**
Der Störenfried
mit PAUL HENCKELS
Neues, Schott
Preise 1—6 M

Nähe Schles. Bf. **PLAZA** E 7 Weichsel 4031
5 u. 8½, Sonntags 2, 5, 8½ Uhr
**Charley's Tante**
1. Vorstellung . . 30 Pf. bis 1 M
2. u. 3. Vorstellung 60 Pf. bis 2 M

**Bechstein** Flügel, Blüthner sucht **Barbar. 1924**

**Theater i. d. Behrenstraße**
Behrenstraße 53-54
8 Uhr zum ersten Male:
**Terzett zu Viert**
Lustspiel mit Musik von Leo Lenz
Musik von Willy Rosen

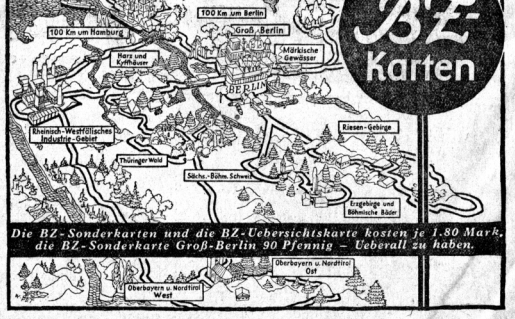
8¼ Metropol-Th. A 1 Jäger 2393
Behrenstraße 55
**Senta Söneland**
in **Kyritz-Pyritz**
Ledebour, Lucas, Weisse, Weiser, Rehkopf, Tobien, Krauss, Goroll, Bartels, Jacho, Loeff, Pommer
Preise 0.50—6.— Rundfrk. halbe Preise

8½ Theater des Westens
Kantstraße 12—14 Steinplatz 2681
Morgen, 1. Juli Uraufführung
von Seifert
**Alles für Eva**
und Siegel
Gerda Maurus
Hans Herrmann-Schaufuß
Lind, Liertz, Nowack, Diegelmann, Matzner, Spira, Pohl, Rive
Preise von 0.50—5.— M

**Rose-Theater** Gr. Frankf. Str. 132 T. Weiche. E 7 3422
8½ Uhr
**Freie Bahn dem Tüchtigen**

**VOLKSTHEATER** Rumb. 1636/37
**Förster-Christl**
Tägl. 5.30 8.30
**LICHTBURG**
GESUNDBRUNNEN

**Klavier** Ankauf, Flügel Telefon: Clisa 588.



Die BZ-Sonderkarten und die BZ-Uebersichtskarte kosten je 1.80 Mark, die BZ-Sonderkarte Groß-Berlin 90 Pfennig – Ueberall zu haben.

Fordern Sie bei Bedarf in den einschlägigen Geschäften Gummisauger Gummischwämme Wärmflaschen Haushalt-Handschuhe der Firma **Fromms** Gummiwerke Gegründet 1912

**Klaviere — Flügel** von Pleinat Kaulf Weidenbamm 8875.

**Kabriolett** Hasch od. Mercedes 5. 18 PS, nur letztes Modell, kauft bei Kofie „10567 E. O." Alfreds-Jäger-Dienst Rechtstraße.

**Eisschränke** auch gegen **18 Monats-Raten Rabatz** Berlin W 66, Leipziger Straße 122/123